

Gescheint täglich
früh 6 $\frac{1}{2}$ Uhr.
Schulden und Kosten
Sohnmiete 33.
Sprechstunden der Redaktion:
Vormittags 10—12 Uhr.
Nachmittags 4—6 Uhr.
Die wichtigsten eingehenden Manu-
skripte mögen bis zur Redaktion nicht
versendet werden.
Annahme der für die nächs-
tige Nummer bestimmten
Werke am Nachmittag, zu Sonn-
tag und Feiertagen nach 5 Uhr.
Zu den Filialen siehe Teil-Annonce;
Otto Stern, Universitätsstr. 22,
Rosa 20 Pf., Postkantinenstr. 18, p.
nur bis 7/8 Uhr.

Leipziger Tageblatt

und Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

Nr. 284.

Mittwoch den 15. September 1880.

74. Jahrgang.

Bersteigerung.

Donnerstag, den 16. September 1880. Vormittags 9 Uhr
und folgende Tage sollen im Grundstück Nr. 36, 1. Etage, am Neumarkt hier,
1 große Partie d. Vorzess- und Steingutwaren

öffentlich an den Meistbietenden gegen sofortige Bezahlung versteigert werden.
Leipzig, am 6. September 1880. Der Gerichtsvollzieher des Königlichen Amtsgerichts.

Donnerstag, den 16. September, 1880 Vormittags 10 Uhr,
sollen in Reuschöpfeld, Sophienstraße Nr. 74 part, 1 Orchester mit 16 Wahlen u. divers. Räumen, 1 Partie
Restaurationsmöbeln, Möbel, Betten, Bilder und verschiedene Weine in Flaschen öffentlich an den Meist-
bietenden gegen sofortige Bezahlung versteigert werden. Ein Verzeichniß der Gegenstände hängt an
Kanzlei und in der Restauration „Zum Bergschlößchen“ zu Reuschöpfeld zur Einsichtnahme aus.

Leipzig, den 6. September 1880.

Der Gerichtsvollzieher des königlichen Amtsgerichts.
Kohlemann.

Freiwillige Substaftion.

Von dem unterzeichneten Königlichen Amtsgerichte soll
den 4. October 1880

auf Antrag der Erben daß zum Nachlass Frauen Johanna Kühnen verehel. Schnabel verw. gew. Franz
geb. Rähm in Wolfsmarck gehörige Grundstück Nr. 44 des Grundstücksbüros B, Nr. 201 des Flur-
buches und Fol. 294 des Grund- und Hypothekenbuchs für Wolfsmarck, welches Grundstück am 8. Sep-
tember 1880 ohne Berücksichtigung der Obachten auf

16.180 Mark

gewürdigt worden ist, freiwilliger Weise versteigert werden, was unter Bezugnahme auf den am bisherigen
Gerichtschiele ausabhängigen Anteil hierdurch bekannt gemacht wird.

Leipzig, am 11. September 1880.

Königliches Amtsgericht, Abtheilung II.
Steinberger. Vef.

Bersteigerung auf den Abbruch.

Gänzliche Bauleichkeiten in den der Stadtgemeinde gehörigen Grundstücken Nr. 14 und 15 der

Wähnigasse sollen ungetrennt

Donnerstag, den 16. d. M., Vormittags 11 Uhr,

an Wähnigasse auf den Abbruch versteigert werden.

Die Bersteigerungsbedingungen, in welchen die zu versteigernnden Bauleichkeiten speciell ausgeführt sind, liegen in unserem Bauamt (Rathaus, 2. Stockwerk, Zimmer Nr. 1) zur Einsichtnahme aus.

Leipzig, am 7. September 1880.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Georgi. Stdh.

Die Parteien in Frankreich.

Jahr Jahre, in der Geschichte der Völker eine
recht kurze Spanne Zeit, sind vergangen, seit sich
nach einer Reihe durchthaler Schlagwetter jene
großen Ereignisse vollzogen haben, welche die
politische Gestaltung Deutschlands und Frankreichs
und damit das Machtverhältnis der beiden Völker
zu einander von Grund aus umgestaltet haben.
Diese großartige Wandlung fordert — unsere
Zeit ist überhaupt dazu angehört — zu Rück-
blicken und Vergleichen auf, um daraus Schlüsse
auf die Zukunft ziehen zu können; denn daß
der mit dem Herabsturze zweier Nationen be-
seigerte jetzige Zustand von ewiger Dauer sein
sollte, wird Niemand annehmen dürfen, dem die
Geschichte der französisch-deutschen Freundschaft nur
eingemessen bekannt ist. Immer und immer
wieder müssen wir unsere Blicke über Rhein und
Mosel hinaus nach Frankreich richten, um Land
und Leute zu erforschen und dadurch die Macht-
verhältnisse des unruhigen Nachbars richtig be-
urtheilen zu können.

Wir wollen unserer Betrachtung gleich die Be-
merkung voranstellen, daß uns für das heutige
Frankreich die republikanische Staatsform die
passendste Art der Regierung zu sein scheint. Als
am 4. September 1870 das französische Volk die
Republik proklamierte, da schien es nicht an Proph-
etien eines wachsenden Bonaparte des Landes.
Man erblickte im Geiste das Aufblühen der nie-
drigsten Volksleidenschaften gegen Recht und Sitten,
gegen Ordnung und Gesetz; man sah prätorianische
Kämpfe um den erledigten Thron voraus und
hielt es für unmöglich, daß die neue Staatsform
diesen drohenden Stürmen trotzen und das Land
in seiner gefundenen Entwicklung schützen würde,
umso mehr, als es galt, die schweren Wunden zu
heilen, welche Frankreich aus dem deutschen Kriege
davon getragen hatte.

Von diesen düsteren Voranschauungen ist — den
empfindenden Commune-Aufstand abgesehen —
Richts eingetroffen. Frankreich steht im Gegentheil
heute bühnender und im Innern sicher da als
zu irgend einer Zeit dieses Jahrhunderts, und auch
der schärfste Blick vermagte auf die Gegenseite nicht
diejenigen Elemente zu bestimmen, welche die
gegenwärtige Ordnung in absehbarer Zeit ernsthaft
zu bedrohen und zu vernichten befähigt oder ge-
sonnen wären.

Das monarchische Prinzip ist in vollem Ab-
scheide begriffen. Die dynastischen Parteien sind
von Jahr zu Jahr schwächer geworden und be-
haben sich zur Stunde in äußerster Ohnmacht. Es
geht ihnen sogar an den Haaren, an thron-
berechtigten Prinzen, welche im Stande waren, die
„Legende“ ihres Hauses mit Erfolg in die Massen
zu tragen und dadurch Sympathien für ihre Sache
zu verschaffen. Der Bonapartisten-
ismus ist durch den kleinen Louis, den Sohn
Napoleons III., vorerst unmöglich geworden, und die
Orléanisten und Legitimisten haben noch
weniger Unterstützung im Volle gefunden als die
Bonapartisten.

Nicht minder schlecht stellt ist es um die Sache
des Ultramontanismus in Frankreich. Die
Geschichte der Ordensgesetze, deren mangelhafte
Ausführung möglicherweise das Cabinet freies
zu Hause bringen wird, hat bewiesen, daß die kler-
ikalischen Partei nicht den Halt im Lande besitzt, den
man ihr zuschreibt und der sie allein befähigen
könnte, mit Erfolg gegen die Republik, diefeind der
Kirche der Curie, zu konspiren. Da es sind so-
gar alle Aussichten dazu vorhanden, daß die Aus-
führung des neuen Schulgesetzes den klerikalischen Ein-
fluss noch mehr beschränkt wird, denn die
Erhöhung und Verallgemeinerung der Bildung
sind die besten Mittel gegen jesuitische Intrigue
und katholische Finsternis.

Die Armee, welche lange Zeit hindurch durch
die dynastischen Parteien, ja selbst durch die Ultra-
montanen gegen die republikanische Staatsform aus-
gewiegelt und gewissermaßen ein Versuchsfeld für
gelegentliche Aufstands-Erläuterungen geworden war,
ist durch den Kriegsminister einer gründlichen Re-
form unterworfen worden. Sie hat aufgehört,

eine Gefahr für das heutige Frankreich und ein
Werkzeug der Revolution zu sein, denn sie trägt
jetzt, wenn auch nicht in dem Maße wie in Deutsch-
land, den Charakter eines Volksheeres. Das Offi-
ciercorps ist zu diesem Zwecke in umfassendster
Weise von unverlässigen Elementen gefüllt und
möglichst gleichartig in Bezug auf die Pflege des
kameradschaftlichen Geistes zusammengelegt worden.

Ob dieses Band, welches die Devise „honneur et patrie“ trägt, von Dauer sein wird, muß freilich
erst die Zeit lehren.

Die kommunistische Partei, die sich aus
sozialistischen Schwärzern, aber auch aus den am-
nestierten Helden des damaligen Aufstandes recrui-
tet, gilt nicht mehr als eine drängende Gefahr für

Frankreich. Selbst Rochefort, der geistreiche Ver-
treter dieser unfruchtbaren Ideen, erscheint heute nur
als ein Schaf, als ein Karicaturzeichner, der mit

seinem Stift gelegentlich die Mitglieder der Republik
persifliert, oder als ein Stiel Volkstribun, der in
prätorianischer Röde sich selbst verherrlicht. Man

will in Frankreich diese Bewegung nicht mehr ernsthaft
nehmen, und das ist gut; denn was im öffentlichen
Leben sich selbst zur Rückerhaltung verdammt, ist

unmöglich für den soliden Aufbau des Ganzen.
Immer wieder bricht sich im Volle die Erkenntnis

dahin, daß eine gesunde Sozialentwicklung nur
möglich ist im eifrig Zusammenwirken der einzel-
nen Kräfte des Staates, in der freien Verhältnis-
chaft wirtschaftlichen Macht Mittel auf dem

positiven Boden der Verfassung.

Wir dürfen uns, um den Gegner nicht zu unterschätzen, der Einsicht nicht länger verschließen, daß
das französische Volk die Republik als die passendste
Staatsform erkannt hat, um wieder zu politischer
Bedeutung und zu sozialistischem Wohlstande zu
gelangen. Sie hat das Vertrauen der Nation in
die regelmäßige Entwicklung eines glücklichen
Volkslebens vollauf wieder hergestellt und De-
dermann mit dem Gedanken vertraut gemacht, daß
die blutigen Eruptionen der Revolution nur das
Gegenheil von Freiheit und Wohlstand sind und

Wälder und Hügel verödet lassen, anstatt dem
Verkehr neue Bahnen zu erschließen.
Gerade in dieser inneren Festigung Frankreichs
durch die Republik beruht unsere Hoffnung auf
der Erhaltung des Friedens für die nächste Zeit;
aber es liegt auch darin ein Moment der Stärke,
das wir wohl beachten müssen. Wir beginnen
diese Beratung zur Reichsregierung, daß diese
Thatsachen von ihr mit prüfendem Auge verfolgt
und alle Mittel bereit gehalten werden, um
wenn es das Unheil der Stunde gebietet, gleich
stark und wohlgerüstet dem Feinde entgegen
treten zu können. Die Geschichte Frankreichs und
Deutschlands lehrt uns, daß die Nemesis nie grau-
famer gewalt hat, als wenn eines der beiden
Völker auf seinen Vorbeeten entschlummert war.

Politische Übersicht.

Leipzig, 14. September.

Der am nächsten Sonntage in Hannover unter Leitung von Benviggen's stattfindende Partei-
tag der hannoverschen Nationalliberalen darf
eine ungewöhnliche Bedeutung für sich in Anspruch
nehmen. Es handelt sich darum, hier die Parole
für die ganze Partei aufzugeben und die Grund-
sätze der Taktik festzustellen, welche das national-
geistige gemäßigt liberale Bürgerthum für die
nächste Zeit im Kampfe gegen seine Widersacher
zu befolgen haben wird. Zur Sache wird uns

aus Hannover vom 11. September geschrieben:
„Wenngleich es nicht zweifelhaft sein konnte, daß nach der Heimkehr von ihren Reisen unsere
hannoverschen Nationalliberalen Parteigründen auf
die Befreiung der Provinz zugeschworen waren.“

Es heißt darin: „An den Namen Benviggen knüpft sich die Erziehung, das ganze Wirken der
Partei. Eine Zahl der älteren Parteimitglieder hat an seiner Seite und unter seiner Führung
bereits zu hannoverscher Zeit für die Einigung Deutschlands gestritten und auch gelitten, die
jüngeren unter ihm sich die parlamentarischen Spuren verdient.“

Seine Autorität ist in unserer Provinz noch unerschüttert, sie in freier Weise untergraben heißt die nationale Idee schädigen.“

Die „Kölner Zeitung“ wendet sich übermäßig
in einer Aufschrift, die ihr „dom Rhein“ zugeht,
aus derselben die folgenden durchaus interessanten
Sätze hervor: „Wir sind durch die Versammlung
der Secessionisten, welche in Berlin statt-
gefunden hat, über deren Endziele nicht weiter
ausgeklärt worden. Die Herren haben Geheim-
haltung ihrer Besprechung gehoben, so daß wir die
Ausschreibungen und Mitteilungen in den Blättern,
welche sich mit der Verathung beschäftigen, nicht
als Kundgebungen von irgend welchem Werthe
ansiehen dürfen. Wir sind nach wie vor mit un-
serem Verständnis auf den Aufruf der 28. Herren
vom 31. August angewiesen, der so wunderbar
allgemein gehalten ist, daß ihn nicht nur sämmtliche
nationalliberalen Wähler des Landes, sondern auch alle Freikonservativen und ein gro-
ßer Theil conservativen Parteidrägen mit unter-
stützen könnten. Wir sehen die Secession für
sie ernst an. Noch niemals hat der Liberalismus
so im eigenen Fleisch gewußt wie heute, und
der Appell an die Wähler wird hoffentlich von
dieser Verathung überredet werden. Aber das ist die
eigentliche Schwäche des Geistes, daß dieser
so leicht durch die Rücksicht auf die eigene
Mehrheit und die eigene Macht in die Falle
fallen kann.“

Die überwiegende Mehrheit
beschloß, auf Sonntag den 19. September wieder
alle nationalliberalen Parteidrägen der Provinz
zu einer Besprechung einzuladen, um nicht
bis zum Zusammentreffen des Provinziallandtags im
Oktober zu warten. Die Besprechungen des Herrn
v. Benviggen mit sämmtlichen Parteidrägen
befüllten übrigens die Übereinstimmung der bis-
herigen Anschaungen vollständig, und wir zweifeln
auch nicht, daß das einheitliche Beharren auf
unserem bisherigen nationalliberalen Standpunkte
in unserer Provinz nicht allein fast durchweg ge-
wünscht, sondern auch für die liberale Sache in
derselben den Particularisten und Reactionären
gegenüber eine Rothwendigkeit ist und noch lange
bleiben wird. Das letztere die Separation schadet
doch nicht erst der Bewerfung.“

Wir knüpfen hieran noch eine Stelle aus einer
Correspondenz des „W. S.“ aus Hannover.
Es heißt darin: „An den Namen Benviggen knüpft sich die Entstehung, das ganze Wirken der
Partei.“ Eine Zahl der älteren Parteimitglieder hat an seiner Seite und unter seiner Führung
bereits zu hannoverscher Zeit für die Einigung Deutschlands gestritten und auch gelitten, die
jüngeren unter ihm sich die parlamentarischen Spuren verdient.“

Seine Autorität ist in unserer Provinz noch unerschüttert, sie in freier Weise untergraben heißt die nationale Idee schädigen.“

Die „Kölner Zeitung“ wendet sich übermäßig
in einer Aufschrift, die ihr „dom Rhein“ zugeht,
aus derselben die folgenden durchaus interessanten
Sätze hervor: „Wir sind durch die Versammlung
der Secessionisten, welche in Berlin statt-
gefunden hat, über deren Endziele nicht weiter
ausgeklärt worden. Die Herren haben Geheim-
haltung ihrer Besprechung gehoben, so daß wir die
Ausschreibungen und Mitteilungen in den Blättern,
welche sich mit der Verathung beschäftigen, nicht
als Kundgebungen von irgend welchem Werthe
ansiehen dürfen. Wir sind nach wie vor mit un-
serem Verständnis auf den Aufruf der 28. Herren
vom 31. August angewiesen, der so wunderbar
allgemein gehalten ist, daß ihn nicht nur sämmtliche
nationalliberalen Wähler des Landes, sondern auch alle Freikonservativen und ein gro-
ßer Theil conservativen Parteidrägen mit unter-
stützen könnten. Wir sehen die Secession für
sie ernst an. Noch niemals hat der Liberalismus
so im eigenen Fleisch gewußt wie heute, und
der Appell an die Wähler wird hoffentlich von
dieser Verathung überredet werden. Aber das ist die
eigentliche Schwäche des Geistes, daß dieser
so leicht durch die Rücksicht auf die eigene
Mehrheit und die eigene Macht in die Falle
fallen kann.“

Die überwiegende Mehrheit
beschloß, auf Sonntag den 19. September wieder
alle nationalliberalen Parteidrägen der Provinz
zu einer Besprechung einzuladen, um nicht
bis zum Zusammentreffen des Provinziallandtags im
Oktober zu warten. Die Besprechungen des Herrn
v. Benviggen mit sämmtlichen Parteidrägen
befüllten übrigens die Übereinstimmung der bis-
herigen Anschaungen vollständig, und wir zweifeln
auch nicht, daß das einheitliche Beharren auf
unserem bisherigen nationalliberalen Standpunkte
in unserer Provinz nicht allein fast durchweg ge-
wünscht, sondern auch für die liberale Sache in
derselben den Particularisten und Reactionären
gegenüber eine Rothwendigkeit ist und noch lange
bleiben wird. Das letztere die Separation schadet
doch nicht erst der Bewerfung.“

Wir knüpfen hieran noch eine Stelle aus einer
Correspondenz des „W. S.“ aus Hannover.
Es heißt darin: „An den Namen Benviggen knüpft sich die Entstehung, das ganze Wirken der
Partei.“ Eine Zahl der älteren Parteimitglieder hat an seiner Seite und unter seiner Führung
bereits zu hannoverscher Zeit für die Einigung Deutschlands gestritten und auch gelitten, die
jüngeren unter ihm sich die parlamentarischen Spuren verdient.“

Seine Autorität ist in unserer Provinz noch unerschüttert, sie in freier Weise untergraben heißt die nationale Idee schädigen.“

Die überwiegende Mehrheit
beschloß, auf Sonntag den 19. September wieder
alle nationalliberalen Parteidrägen der Provinz
zu einer Besprechung einzuladen, um nicht
bis zum Zusammentreffen des Provinziallandtags im
Oktober zu warten. Die Besprechungen des Herrn
v. Benviggen mit sämmtlichen Parteidrägen
befüllten übrigens die Übereinstimmung der bis-
herigen Anschaungen vollständig, und wir zweifeln
auch nicht, daß das einheitliche Beharren auf
unserem bisherigen nationalliberalen Standpunkte
in unserer Provinz nicht allein fast durchweg ge-
wünscht, sondern auch für die liberale Sache in
derselben den Particularisten und Reactionären
gegenüber eine Rothwendigkeit ist und noch lange
bleiben wird. Das letztere die Separation schadet
doch nicht erst der Bewerfung.“

Die überwiegende Mehrheit
beschloß, auf Sonntag den 19. September wieder
alle nationalliberalen Parteidrägen der Provinz
zu einer Besprechung einzuladen, um nicht
bis zum Zusammentreffen des Provinziallandtags im
Oktober zu warten. Die Besprechungen des Herrn
v. Benviggen mit sämmtlichen Parteidrägen
befüllten übrigens die Übereinstimmung der bis-
herigen Anschaungen vollständig, und wir zweifeln
auch nicht, daß das einheitliche Beharren auf
unserem bisherigen nationalliberalen Standpunkte
in unserer Provinz nicht allein fast durchweg ge-
wünscht, sondern auch für die liberale Sache in
derselben den Particularisten und Reactionären
gegenüber eine Rothwendigkeit ist und noch lange
bleiben wird. Das letztere die Separation schadet
doch nicht erst der Bewerfung.“

Die überwiegende Mehrheit
beschloß, auf Sonntag den 19. September wieder
alle nationalliberalen Parteidrägen der Provinz
zu einer Besprechung einzuladen, um nicht
bis zum Zusammentreffen des Provinziallandtags im
Oktober zu warten. Die Besprechungen des Herrn
v. Benviggen mit sämmtlichen Parteidrägen
befüllten übrigens die Übereinstimmung der bis-
herigen Anschaungen vollständig, und wir zweifeln
auch nicht, daß das einheitliche Beharren auf
unserem bisherigen nationalliberalen Standpunkte
in unserer Provinz nicht alle

dass die Fortschrittspartei der Gruppe Lasler-Hardenbeck jedes nur irgend angängliche Entgegenkommen zu zeigen habe, um eine dermaleinfache Verschmelzung der beiden Parteien vorzubereiten, sind auch die minores gutes des Fortschrittes an die Arbeit gegangen, um in diesem Sinne thätig zu sein. So ercheint denn auch seit Kurzem in Berlin unter Leitung von Herrn Heinrich Steinich ein autographiertes Agitationsblattchen „Allgemeine liberale Correspondenz“, dessen erste Nummer vorliegt. Zu Ruh und Frommen unserer Leser und zur Kenntniß der Methode, mit welcher der Fortschritt seine Röder nach der neuen Gruppe auswirkt, mag folgende Stelle aus dem redaktionellen Programme hier wiedergegeben werden. Herr Heinrich Steinich, der ehemalige Parlamentsberichterstatter der Berliner „Volkszeitung“, schreibt:

Die öffentliche Meinung hat die mannhafte und kernige Ausdrucksfertigkeit der Begründer der nationalliberalen Partei als einen wesentlichen Fortschritt in derklärung und Entwicklung unserer Parteiverhältnisse mit großer Genugthuung begrüßt. Mit der neuen Partei, deren vorläufiges Programm zwar noch manche wesentliche Lücken enthält, aber in den berührtsten Punkten an Entschiedenheit kaum etwas zu wünschen übrig läßt, wird die Fortschrittspartei in den Parlamenten ein vorausföhrendes freundschaftliches Verhältnis eintreten lassen, wie ein solches während der Conflicts-Zeit zwischen den Fraktionen der Fortschrittspartei und des linken Centrums befandnen hat. Ein solches Verhältnis läßt jeder Partei vollständige Actionsfreiheit, ohne ein geschlossenes Bündnis in principieller und entscheidenden Fragen zu binden. Wir glauben gut unterrichtet zu sein, wenn wir annehmen, daß sowohl die Führer der Fortschrittspartei, die keine Veranlassung haben, an der bereits feststehenden bewährten Organisation der Partei zu rütteln oder auch nur das im Herbst 1878 neu festgestellte Programm einer Revision zu unterwerfen, als auch die Verfasser der Ausdrucksfertigkeit vom 31. August nicht (einzelne noch nicht, Herr Steinich!) an eine Verschmelzung, sondern an ein enges Neinanderliegen in diesem Sinne denken, das sowohl bei den politischen Wahlen als bei der parlamentarischen Thätigkeit zum Ausdruck kommen wird.

Das gestern seinem Wortlauten nach mitgetheilte Programm für die Feier der Vollendung des Kölner Domes beweist, daß der Kulturstampf nicht hinderlich ist, um in würdigster Weise ein Fest zu begehen, an welchem mit dem Kaiser alle Stände und alle christlichen Confessionen Theil nehmen.

Die ultramontane Annahme, — so wird der „R. B.“ aus Berlin geschrieben — es falle der Dom unter die Verhügung des „rechtsmäßigen“ Erzbischofs Melchers und jede Feier sei eine ungebührige, die davon absehe, daß der Dom ein katholisches Gotteshaus sei, ist irrt. weil der Ultramontanismus sich niemals gesträubt hat, in Form von Dombau-Votterie-Vorstoß Geld von aller Welt anzunehmen. In dem sogen. schönen Dom hat sich die Nation ein Denkmal errichtet, dessen Vollendung sie feiert, ohne sich darauf zu befreien, welche der beiden christlichen Confessionen das heilige Gotteshaus für sich in Anspruch nimmt. Der Dom ist ein christliches Bauwerk, nicht zunächst ein katholisches. Wer das Domfest in confessioneller Enthusiasmus feiern will, der schließt sich von der Feier aus. Die Feierlichkeit würde kaum anders vor sich geben, wenn selbst ein Bischof in Köln zur Stelle wäre, zu den Millionen, die der Dom gehört hat, steuerte die gesammelte christliche Bevölkerung des Reiches, und ganz hervorragende Verdiente um die endliche Fertigstellung des heiligen Kunstuwerkes hat der paritätische Staat. Das Programm bringt in glücklicher Gliederung den paritätischen Gedanken zum Ausdruck. Ein Te Deum im Dom, Gottesdienst in einer evangelischen Kirche; die eigentliche Domfeier geht vor allem Volke vor sich, und diese Feier läßt uns erkennen, daß auch der Kunk ein reicher Gott des Dankes dargebracht werden soll. Dass die katholische Feierlichkeit in bescheidenen Grenzen Vertretung sucht, in ihre Sache, die keinen weiter angeht; sie erscheint ohne Erzbischof, weil wegen Ablehnung gegen die Staatsgesetze Dr. Melchers sein Episkopat verloren hat. Das Domfest-Programm lehrt, daß es auch ohne ihn in Staat und Kirche geht. Staat und Kirche gehen beide zu Grunde, wenn nicht mehr das Gesetz herrscht. Das aber herrscht Gott lob.

Zu einer in Konstanz stattfindenden Katholikenversammlung ist auch der alt-katholische Professor Michelis gereist, um die Ultramontanen zu einer Disputation über die Frage herauszufordern, ob die Unfehlbarkeit des Papstes als wichtiges Dogma der katholischen Kirche anzuerkennen sei oder nicht. Die als Blattzeitung verbreitete Herausforderung erklärt, daß die päpstliche Unfehlbarkeit kein Dogma, sondern ein ungebühriger Betrug sei, durch den aber keiner sich in seinem Glauben irre machen zu lassen brauche, dem vielmehr jeder Katholik und besonders jeder ehrliche Deutsche bis zum letzten Altbeweis widerstehen müsse. „Ich bin“ schließt das Schriftstück, „in der römischen Versammlung oder in jedem anderen passenden Locale zur Annahme des Kampfes bereit. Wenn bis Montag Abend, den 13. d. M., keine Antwort auf diese Aufrüttung erfolgt, so wird der Kampf als abgelehnt betrachtet. Dr. F. A. Friedrich Michelis, Professor.“

Die Stadt Bremerhaven beginnt am Sonntag das Fest des 50-jährigen Bestehens der Stadt. Es heißt indessen in einem Berichte von dort, daß dieser Tag werth gewesen wäre, großartiger und unter Betrachtung weiterer Kreise gesetzt zu werden. Der lokale Charakter des Feierprogramms blieb überall gewahrt, es verließ ohne alle Sichtung. Über die Bedeutung Bremerhavens werden folgende Angaben willkommen sein. Die Kosten des „Neuen Hafens“ und des „Kaiserhafens“ betragen einschließlich der Nebenanlagen nahezu 11 Mill. Mark. Die Zahl der in die Wesermündung einfahrenden Schiffe betrug 1879 etwa 4000 mit einem Raumgehalte von 1,200,000 Reg. Tonnen; für bremerische Landungsanstalten waren davon etwa 2800 Schiffe mit 1,080,000 Tonnen bestimmt. Der Gipelpunkt des Festes war die

Grundsteinlegung eines Denkmals für einen Wohlthäter der Stadt den Bürgermeister Johann Schmidt von Bremen, den Begründer der Hafenanlagen. Ihr Dasein verdankt sie recht eigentlich der Erbauung des für den Welthandel geeigneten Hafens an der Unterweser, mit dem der Auswuchs Bremens, die Erweiterung und Entwicklung Bremerhavens und seiner Nachbarorte verhulft ist. Möge das Andenken dieses Mannes noch von späteren Geschlechtern gepflegt werden!

Die Vorbereitungen für die Reichstagssitzungen dürften demnächst getroffen werden. Bereits im nächsten Monat, spätestens zwischen 8. bis 10. Oktober, treffen sämtliche leitende Minister deutscher Bundesstaaten in Berlin ein, um nach der neuen Geschäftsvorordnung des Bundesrats über die dem Bundesrat vorzulegenden Geschäfte zu berathen. — Nach der „Börs. Btg.“ wäre Ruthardt's Urlaub verlängert worden; es heißt, Ruthardt würde als Gesandter nach Berlin zurückkehren, da dies sein Wunsch und auch der an höherer Stelle vorherrschende sei.

Denjenigen Blättern, welche die Verwaltung des Herrn von Manteuffel einer scharfen Kritik unterwerfen, schließt sich neuerdings auch die „Welt- Zeitung“ an. Indem sie sich gegen die offizielle Presse, welche den Statthalter jeder Schulz zu entkleiden sucht, wendet, gelangt das hanseatische Blatt zu folgender Schlussfolgerung: „Deutschland muss wissen, was an seiner wichtigsten Grenzmark geschieht. Wer in der Lage wäre, Deutschland darüber aufzuklären, und es nicht länger Mönchegroß ist, sondern Europa, dem sie Widerstand leisten. Es sei indeß ausdrücklich bestimmt worden, daß die Demonstration ihren rein demonstrativen Charakter nur durch das einstimmige Einvernehmen der befreilichen Mächte einzulösen solle; daß seine Verbündeten auf eigene Faust handeln, an Ort und Stelle bleiben oder abfahren, oder landen, oder abgesondert von den anderen Mächten zu einem Zusammenbruch schreiten solle; daß irgend eine Verlängerung des gegenwärtigen Charakters der Demonstration ohne ein neues vorheriges Abkommen nicht stattfinden könne; daß das Commando unter diesen Umständen obligatorisch bleiben solle, und daß, wenn die Übereinstimmung ein Ende finden sollte, seine Macht es auf sich nehmen könne, die Demonstration zu verlängern oder ihren demonstrativen Charakter zu ändern, es sei denn auf ihr eigenes Risiko und ihre Gefahr. In diesen Bunctioen spricht sich, wie wir hinzufügen, das bekannte Mistrust der Mächte gegen einander nur gar zu deutlich aus.“

* * *

Die Entschlüsse Herrn v. Barnbiller's beschützen die französische Presse sehr eingehend. Der in Paris erscheinende officielle „Telegraph“ sagt nun, daß Washington dem Fürsten Bismarck niemals einen von Russland ausgegangenen Vorschlag bezüglich eines Bündnisses zwischen Russland und Frankreich mitgetheilt und daß überhaupt Russland niemals einen solchen Vorschlag bezüglich einer Allianz gegen Deutschland gemacht habe. Betrifft des zweiten Bündnisses dieser Bewauptung steht es indessen nach der „R. B.“ fest, daß Decazes zur Zeit des letzten russischen Kriegs sehr ernsthafte Vorschläge von Seiten Russlands bezüglich eines Bündnisses erhalten hat. Die russische Presse benutzt diese Gelegenheit, um aufs Neue gegen Deutschland zu holen. Gegen dieses Manöver wendet sich nun die „R. B.“, indem sie wie folgt für Deutschland eintritt: „Kann ein Reich eine stärkere Probe freudelicher Gesinnung geben, als wenn es, im Besitz des schärfsten und schmeidigsten Kriegsinstrumenten, sich die größte Reserve anzeigt und seine Thätigkeit sich darauf concentriert, die friedliche Vermittlung der widersprechenden Interessen der Großmächte zu übernehmen? Einem solchen thatsächlichen Beweis kann nur übler Wille mißgucken, und die eigentliche Spize der russischen Declamation kommt damit zur Erziehung. Es genügt unsern östlichen Nachbarn nicht, daß wir friedlich sind — wir sollen auch schwach sein. Diese Gefallen aber lehnen wir entschieden ab. Wir wissen durch traurige Erfahrungen genug, was uns ein solcher Zustand kostet.“

Wie es heißt, würde sich an die bisherigen sensationellen Veröffentlichungen des belgischen Bischofs Dumont von Doornik (Tournay) in den nächsten Tagen eine neue, nicht weniger merkwürdige anschließen. Bischof Dumont erfreute sich der bevorstehenden Vereinigung des Papstes Pius IX. und erhielt von Diesem zweilen Briefe. In einem dieser Briefe ist der verstorbene Papst auch auf seinen etwaigen Nachfolger zu sprechen gekommen und hat dabei die Aeußerung gethan, es würde ein Unglück für die Kirche sein, wenn die Wahl des Conclaves auf den Erzbischof Pecci von Perugia (jetzigen Papst Leo XIII.) fielen. Der Text dieses Briefes soll jetzt veröffentlicht werden.

Die Frage der Grenzfestigung der Schweiz beschäftigt die Eidgenossenschaft schon seit geraumer Zeit, ohne daß es, wie wir wiederholte ausgeführt haben, bisher zu umfassenden Maßnahmen gelommen wäre. Freilich heißt es, daß die mit der Ausarbeitung eines Befestigungsplanes beauftragte technische Commission emsig bei der Arbeit sei und nicht nur an der französischen, sondern auch an der deutschen Grenze ihre Studien macht. Wir in Deutschland werden diese Nachricht nicht nur mit vollkommen Ruhe, sondern sogar mit aufrichtiger Freude begrüßen; uns liegt der Gedanke an ein aggressives Vorgehen gegen die neutrale Schweiz durchaus fern. Die Schweizer „Grenzpost“ behandelt diese Frage sehr eingehend, indem sie sich lebhaft gegen Frankreich lehrt. Das Blatt schreibt:

„Leichter Staat ist bekanntlich längst mit der Anlage einer ganzen Reihe von BefestigungsWerken entlang der schweizerischen Grenze vorgegangen, und zwar in solcher Nähe, daß die Festungsgräben ihre Gefosse bis über die Grenze hinüber auf Schweizer Boden zu schleudern vermögen. Man hat dies in der Schweiz lediglich empfunden. Man mag jedenfalls die Befestigung geben, es feien dies nur Defensivmaßregeln, so steht doch die Thatsache fest, daß in diesen festen Plätzen an der Grenze so wie in den großen Waffenplätzen von Belfort, Belfort eine ganze Armee untergebracht werden kann und daß diese Waffenplätze durch eine doppelte Eisenbahnlinie unter sich verbunden sind und eine ausgiebige Röhrle-Linie bilden, auf der ohne Aufsehen große Truppenansammlungen stattfinden und in leichtester Weise zu offenbaren Zwecken gegen die nahe Schweizergrenze verwendet werden können. Siehen wir und nun vor, es stände Frankreich im Kriege mit Deutsch-

land und könnte vermittelst eines Durchmarsches über Schweizergebiet über letztere Macht einen großen Vortheil gewinnen oder dem Gegner eine beträchtliche Schlappe beibringen — glaubt jemand, die Franzosen würden sich lange befinden, unser Gebiet pierce im Anspruch zu nehmen? Gewiß nicht! Wir halten auch jeden französischen Regenten, sei er Präsident oder habe er einen monarchischen oder revolutionären Titel, für fähig, zu einer solchen Verlegerung Hand zu bieten, und wir sind auch gewiß, daß ihn das französische Volk dafür nicht zur Rechenschaft ziehen würde!“

Das ist eine ernste Anklage, die hier erhoben wird, aber sie wird auch schlagend begründet!

Während sich die Uebergabe von Olcigno (die morgen, Mittwoch, erfolgen sollte) tatsächlich vorbereitet, verlaufen jetzt Räther über die Aufgabe der Flotten-Demonstration. Es wäre von den Mächten — so heißt es — vereinbart, daß die Flottenbewegung bis auf weitere Ordre lediglich einen demonstrativen Charakter behalten soll; daß vor der Hand die vereinigten Mächte als Beweis ihres Einvernehmens vor den Augen der widerständigen Turko-Albaner entstehen zu zeigen, daß es nicht länger Monachengroß ist, sondern Europa, dem sie Widerstand leisten. Es sei indeß ausdrücklich bestimmt worden, daß die Demonstration ihren rein demonstrativen Charakter nur durch das einstimmige Einvernehmen der befreilichen Mächte einzulösen solle; daß seine Verbündeten auf eigene Faust handeln, an Ort und Stelle bleiben oder abfahren, oder landen, oder abgesondert von den anderen Mächten zu einem Zusammenbruch schreiten solle; daß irgend eine Verlängerung des gegenwärtigen Charakters der Demonstration ohne ein neues vorheriges Abkommen nicht stattfinden könne; daß das Commando unter diesen Umständen obligatorisch bleiben solle, und daß, wenn die Übereinstimmung ein Ende finden sollte, seine Macht es auf sich nehmen könne, die Demonstration zu verlängern oder ihren demonstrativen Charakter zu ändern, es sei denn auf ihr eigenes Risiko und ihre Gefahr. In diesen Bunctioen spricht sich, wie wir hinzufügen, das bekannte Mistrust der Mächte gegen einander nur gar zu deutlich aus.“

* * *

Die Vorber. z. Freiwilligen-Ex.

wird für junge Leute aus Leipzig auch im Winter-

cursus ab 180 M. ermäßigt.

Dr. Killisch, Brandvorwerkrasse 85.

Taufbüchlein,

Pathenmeister, neueste Muster.

O. Th. Winckler, Ritterstrasse No. 41.

Wer irgend etwas annencren will, er-sparnt alle Mühsalwaltung, Porto und Nobesspesen, wenn er damit beauftragt die erste deutsche Announces-Expedition von Hassenstein & Vogler in Leipzig, Universitätsstr. 2.

Oberhemden Kragen Manchetten

Beste Ware bei Feste Preise por Casse.

Amerik. Wäsche-Fabrik Grimm. Str. 29, 1 Tr. hoch.

(R. B. 460.)

Richard Wigand,

11. Klostergasse 11.

Weisswaren:

Kragen, Schleifen, Stickerei, Gardinen in reicher Ausw.

Ganz alten Nordhäuser Korn

ा 1 Tr. 1 M. Franz Voigt.

Grimmstraße Steinweg Nr. 9.

Aux Caves de France, Rödelsfür. 5.

Weinhandlung zur Einführung chemisch untersuchter reiner, ungefärbter französische Weine. Neu: seines

Grütl und Abendrot, saft oder warm, incl.

Butter und Brot und 1/2 Liter Wein à 90 M.

Nominierte Table d'hôte von 1/1—8 Uhr à Couvert

à 1.55, im Abonnement à 1.36 incl. 1/2 Liter Wein.

Heute Menu: Weiß-Suppe. Gädbrödchen.

Maccaroni mit gekochtem Schinken. Bouef à la mode. Compot. Salat. Butter u. Brot.

Israelitische Religionsgemeinde.

Hottesdiens am Versöhnungstage.

Mittwoch, den 15. Septbr.: Morgengebet 7^{1/2} Uhr;

Feierfeier 11 Uhr. Predigt 11^{1/2} Uhr; Rele-

predigt 4^{1/2} Uhr.

Tageskalender.

Kaisertliche Telegraphen-Amtshäuser.

1. R. Telegraphenamt 1: Kleine Fleischergasse 5.

2. R. Polam 1 (Augustusplatz).

3. R. Polam 2 (Leipziger-Dresdner Bahnhof).

4. R. Polam 3 (Barfüßer-Bahnhof).

5. R. Polam 4 (Döbelnstrasse).

6. R. Polam 5 (Weinhause).

7. R. Polam 6 (Rathausstrasse).

8. R. Polam 8 (Silesischer Bahnhof).

Das R. Telegraphenamt 1 ist ununterbrochen

geöffnet; die anderen (Rathaus) öffnen haben

dieselben Dienststunden wie bei den Postämtern.

Postamt-Gesellschaften im Schlosse Pleissenburg, Thurn-

bau, 1. Stock links (über der Poststube befindlich)

Die Gesellschaft in Wochentags von 8 bis 11 Uhr

Bermitag und Nachmittag von 1/2 bis 1/2 Uhr.

Sonntag und Feiertags von 9—12 Uhr Bermitag.

Gesellschaften 1. Klasse

Stadtbibliothek 8—8 Uhr.

Bücherei I. (V. Bürgerschule) 7—9 II. W.

Öffentliche Centralbibliothek (Gemeinschaftsbibliothek)

Gemeinschaftsbibliothek 51, geöffnet Mittwoch u. Sonn-

abend von 8—4 Uhr.

Die Politikliniken (Paulinum):

für chirurgische Kranken (Prof. Dr. Schmidt) 11—12 Uhr.

• Ohr- u. Hals-Kranken (Prof. Dr. Degen) 12—1 Uhr.

• innere Kranken (Prof. Dr. Grub) 1/2—3 Uhr.

findet in der Zeit vom 7. August bis 18. October a. a. nur Dienstag, Donnerstag und Sonn-

abend geöffnet.

Städtisches Museum, geöffn. v. 10—4 Uhr unentgeltl.

• Elsener's Kunst-Museum, Markt Nr. 18

Rathaus, 9—5 Uhr.

Zum bevorstehenden Wohnungswechsel
empfiehlt

Möbelstoffe, Teppiche und Läuferstoffe

In grosser Auswahl, solider Ware und zu anerkannt „billigsten Preisen“.

„Unter Kostenpreisen“

„Reiser und ältere Bestände von Möbel- und Intarsien, Tänszerzeugen, Tischdecken und Teppichen“. Die „

Markt 16 (Café National)

Gebr. Türck, Teppich-Fabrik

„Alleinverkauf der beliebten praktischen „Carolin-Teppiche“.

„Unter Kostenpreisen“

Markt 16 (Café National).

Deutsche und englische Packleinien

in allen Qualitäten und Breiten empfiehlt

M. Neumüller, Ritterplatz Nr. 15.

Budenplanen.

J. Norroschewitz,

Kunsthändlung, Neumarkt No. 18.]

empfiehlt sich

zum Restaurieren und Reinigen von Oel-, Aquarell- u. Pastellbildern, Handzeichnungen, Kupferstichen, Radirungen, Lithographien etc. etc., sowie zu Neuvergol- dung alter Rahmen u. zu neuen Einrahmungen.

Mey's Stoffkragen

aus der Fabrik von MEY & EDLICH, Plagwitz-Leipzig.



Mey's Stoffwäsche ist der leinenen Wäsche schon deshalb vorzuziehen, weil sie nicht gewaschen und geplättet zu werden braucht. Da Mey's Stoffwäsche mit einem leinenartig appretierten Webstoff vollständig überzogen ist, nur in den best passenden Fässern hergestellt wird, dabei kaum den Preis des Waschlösens leinener oder baumwollener Kragen und Manschetten kostet, so können wir Jedermann nur ratzen, einen Versuch zu machen. Jeder einzelne Kragen kann fast eine ganze Woche getragen werden, ohne unsauber zu werden. Weniger als 1 Dutzend per Fässer wird nicht abgegeben.

Detail-Geschäft der Fabrik:
MEY & EDLICH, 9 Neumarkt.
LEIPZIG.

Der illustrierte Preiscurrat, 200 Illustrationen enthaltend, kann von Jedermann gratis am frischen Tag von MEY & EDLICH, Leipzig, bezogen werden.



Specialgeschäft und grösstes Lager
aller Polstermöbel,
Matratzen, Bettstellen etc.
Alle Polstergestelle
für Tapezierer.

Jede Tapezierarbeit und Reparatur
schnell und solid.

Complete

Zimmereinrichtungen
sowie Muster, Zeichnung und Stoffe
sind auf Ansucht.

Billige
doch feste
Preise.



Alpenblümchen,
Alpenveilchen,
Ixora,
Kalanza,
Champaccia
und andere feine
Wohlerücks für
das Taschentuch,
Gärtner zu 2 Mark

empfohlen

Fr. Jung & Co.,
Grimmaische Straße Nr. 38.

Nürnberg Spielwaren

Billigster Preiscurrat 1. Wiederläufer
franz. Große Ausst. v. gang. 50-40 Artikeln.
Probestücke schon in Postkästen mit 24
Briefmarken gegen 10 Pf. Entsendung od.
Rücknahme. Friedr. Ganssmüller in
Nürnberg. Spielwarenfabrik.

Seidenwaaren!

Eine große Partie mit frischer con-
fektete Seidenrippe, vollkommen fehler-
frei, wegen Aufgabe der farbigen Waare
der Meter 3 A. Schwarze Seiden-
rippe von 3 A bis 8 A. Echte breite
Jaquet-Sammete von 12 A bis 50 A an.
120 Grm. breite reine weisse Seide-
mire von 2 A bis 4 A.

Fabriklofer: Blumengasse 7.

Schwarze und farbige Seidenrippe
von 2 A bis 7 A pr. Meter.
breite Jaquet-Sammete von 14-24 A.
Schwarze und farbige Seide-Mitasse von
2 A bis 3 A, reizvolle Seide-
mire von 2 A bis 4 A hält im
Einzel-Verkauf zu geringen Preisen em-
pfohlen

Cornelius Scheeren,
Gäßchen Nr. 3, 1. Etage, Ecke der
Reichstraße.

Fabrik: in Weißstadt bei Greifswald.

Grosse Auswahl in Polstergarnituren,
in Rips, Plüsch o. s. (auch Ebenholzimitation.)

H. Kuntzsch, Tapezier, Leipzig, Nordstr. 9.

Tinte! Tinte! Tinte! Tinte!

1 Liter von 30 A an bis zur feinsten Copertinte empfiehlt
Fabrikant Gustav Roessiger,
(R. B. 240) jetzt: Kleine Fleischergasse 16, Nähe des Neukirchhofes.

Das Möbel-, Spiegel- und Polsterwaren-Magazin
von C. F. Gabriel, Reichstraße 15.

empfiehlt sein reichhaltiges
Sortiment von Möbeln aller Art
und unter Garantie.

Billigste Zimmereinrichtungen, Speisezimmer, Schlafzimmer u. c. liegen jetzt zu
billigen Preisen. Hochachtungsvoll C. F. Gabriel.

Thüringer Kunstfärberel

mehrheit prämiert. Annahmestelle gegründet 1849.
Färberel von Seidenen, Nicolaistrasse No. 49,
wollenen, Feder, gemischten Federn, Handtüchern, Gütern u. c.
vis à vis der Kirche.

Chemische Reinigung.

Die „

Unter Verwerthung eines Patents der Firma Schuster & Baer, Lampen- und Bronzewaren-Fabrik in Berlin, ist es technischen Mitgliedern unseres Vereins gelungen, einen Brenner zu konstruieren, welcher die vorzüglichsten, leider noch zu wenig allgemein bekannten Eigenschaften des Solaröls in überragender Weise zur Erreichung bringt und diesen Beutelöffner im Lichteffekt weit über das amerikanische Petroleum erhebt.

Der vermögte dieses Solarölbrenners des Mineralöl-Vereins

zu Halle a. S.,

wie er genannt und äußerlich markirt werden soll, erzielte Flamme ist intensiv weiß, ausstellend groß, frei von Rauch und ruht nicht; es entwölft eine weit gröbere Lichtmenge als das amerikanische Petroleum und übertrifft in dieser Beziehung selbst das Steinölbrennen, dabei ist die Consum an Solaröl bei gleichzeitige 45 bis 50 Gramm gegen 50 bis 55 Gramm Petroleum pro Stunde. Solaröl aber kostet gegenwärtig etwa 50 Prozent weniger als Petroleum.

Für die vollständige Verbrennung des Solaröls spricht die in der Praxis einzig dastehende Thatache, dass außer dem sonstigen und dem sogenannten Motorleusen-Cylinder selbst der gerade geformte Gaszylinder, wenn von guter Qualität, benutzt werden kann.

Um dem Consumenten den Übergang von der Petroleum zur Solaröllampe zu erleichtern, ist — vorläufig für die jetzt allgemein eingeführte Tischlampe mit 14" Stundenschein — die Einrichtung des neuen Solarölbrenners darauf getroffen, dass derselbe einfach an Stelle des Petroleumbrenners auf das vorhandene Ölbehälter aufgesetzt wird.

Der Preis für einen Brenner mit Einschluss von Docht und Cylinder ist auf 21. A festgesetzt worden.

Unter Hinweis auf die Feuer- und Explosionsgefährlichkeit des amerikanischen Petroleum — wir erinnern an die sich seit verschiedensten Unglücksfälle — muss die absolute Ungefährlichkeit des Solaröls hervorgehoben werden, bei welchem die Explosionsgefahr seines hohen Siedepunktes vollständig ausgeschlossen ist.

Die dem Vereine angehörige Sachisch-Thüringische Actien-Gesellschaft für Braunkohlen-Bewerthung in Halle a. S. erhielt sich Probe-Aufträge nach außen, bald pro ein Stück Solarölbrenner inklusive Verpackung zum Preise von 3 A gegen Nachnahme auszuführen.

Halle a. S., den 1. September 1890.

Der Verein für Mineralöl-Industrie.

Pianoforte-Magazin

von
C. A. KLEMM,
(Neumarkt 14, Hohe Lille).

Grösste Auswahl von Pianinos,
Flügeln, Harmoniums und Pedalen.

Billigste Preise und möglichste Coupons, sowohl bei Verkauf, als bei Vermietung.

G. H. Schrödter,

Neumarkt 23, Ecke der Magazingasse.

Fabriklager

in
Möbelstoffen, Teppichen, Tischdecken, Läuferstoffen
in grosser Auswahl.

Eine Partie **Teppiche, Tischdecken, Möbelstoff-Rester**
von 1-8 Meter bedeutend unter Preis.

Gießen hier Beilagen.

Erste Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Nº 284.

Mittwoch den 15. September 1880.

74. Jahrgang.

Die „Anstalt für animale Impfung“ zu Leipzig.

Schon seit Jahren hatte die Agitation gegen das Impfen der Schuppen, speciell gegen die Verwendung humanitärer Lymphe (Abnahme des Impfstoffes von Kindern und Impfung von Arm in Arme) in Deutschland Boden gesetzt und von Zeit zu Zeit durch thatächliche oder angebliche Fälle von Impfschädigungen neue Rührung ge-
nommen. Neben solchen Erkrankungen der Impflinge, welche ohne ursächlichen Zusammenhang mit der Impfung auftrat oder auf constitutionellen Krankheiten der Kinder (besonders Skrophulose) beruhten, dennoch aber von den Gegnern der Schuppen-Impfung ausgebetet wurden, kamen im Laufe des verflossenen Jahrzehnts, besonders bei öffentlichen Massen-Impfungen, leider auch erwiesene Impfschädigungen in größerem Maßstabe vor, deren Ursache nur zum Theil in der Art der Ausführung jener Impfungen, zum weit größeren Theil in der krankhaften Be-
schaffenheit des von ungefundenen Stamm-Impfungen entnommenen Impfstoffes lag. Rinnit man hierzu, daß das Reichs-Impfgesetz den Arzt, indem es die „hablässige“ Impfung schwer bestraf, einer großen Verantwortlichkeit und Gefahr aus-
setzt, so liegt der Gedanke sehr nahe, daß eine wichtige Aufgabe der öffentlichen Gesundheitspflege in der Beschaffung eines guten Impfstoffes beruht. Ein solcher Stoff ist die „animale Lymphe“, d. h. die ursprünglich von wahren Schuppen stam-
mende echte Vaccine, welche, nach und nach auf eine Reihe von Kühen, oder — wie es jetzt ge-
bräuchlicher ist — von Kalb zu Kalb weiter über-
tragen, rein animal geblieben und erhalten wird, ohne wieder den menschlichen Körper zu passiren und eventuelle menschliche Krankheitsfälle auf-
zunehmen zu können. Die Streitfrage, ob es über-
haupt originäre Schuppen giebt, und ob nicht, wie man vermutet, alle Schuppen erst von Menschen auf die Kuh übertragen worden sind, ist noch eine offene; möglich, daß schon eine regenerierte Menschen-Lymphe, d. h. solche humanitäre Lymphe, die nur einmal auf den Körper des Kindes über-
geimpft worden war, als gleichwertig mit der „animalen“ angesehen werden kann.

Die schon seit dem Beginne unseres Jahr-
hunderts in Italien gelüft, später nach Frankreich, Belgien, Holland und Russland übergegangene, seit Jahren auch in Berlin und Hamburg eingeführte Methode hat erst im Jahre 1877 bei uns in Sachsen Boden gewonnen, und zwar zuerst in Dresden und Zwickau. Meistens haben derartige Anstalten einen mehr oder weniger officiellen Charakter. So ist in Brüssel die Anstalt staatlich; ebenso in Hamburg. In vielen italienischen und holländischen Städten sind es die Commu-
nen und Provinzen, welche derartige Institute erhalten; nicht minder in Dresden. Unterwörts haben Aerzte-Berufe und Private ähnliche Impf-
anstalten geschaffen. Bei uns in Leipzig schließt es an einer derartigen Quelle für einen das ganze Jahr hindurch vorhandenen animalen Impfstoff. Dies gab dem Herrn Sanitätsrat Dr. Fürst im Herbst des Jahres 1877 Veranlassung, auch hier eine „Anstalt für animale Impfung“ ins Leben zu rufen, welche „die Cultur rein animaler Lymphe durch Übertragung von Kalb zu Kalb, unter Ausschluß humanitärer Lymphe“ erstrebt, derartige Impfungen unmittelbar vom Kalbe voll-
zieht und entbehrlichen Impfstoff an Aerzte oder an das Publicum abgibt.

Die bereits bestehenden Anstalten zu Berlin und Zwickau, sowie die treffliche Organisation der Hamburger Staats-Impfanstalt dienten bei der ersten Errichtung zum Vorbilde. Leider mußte die Begründer, da ihm ein städtisches Impf- und Stalllocal unter Hinweis darauf, daß derartige Anstalten überall nur Privat-Unternehmungen seien, nicht gewährt wurde, die Anstalt in einem Privatgrundstück unterbringen. Zwei und ein halbes Jahr später, als sie nach vielen Mühen und kostspieligen Versuchen endlich zum Gedeihen und Blühen gebracht und am 15. April 1880 (im Correspondenzblatte der ärztl. Kreis- und Bezirks-
vereine Sachsen) ein eingehender Bericht darüber veröffentlicht worden war, der ihre Leistungsfähigkeit bestätigt, beschloß unsere städtische Behörde die Einrichtung einer städtischen Station beßr. Ge-
winnung animaler Lymphe mit einer ansehnlichen Subvention (250 Mark erste Einrichtung und 2010 Mark für die noch übrigen 7 Monate des Jahres 1880).

Die „Anstalt für animale Impfung“, welche trotz allem fortbesteht, ist durch Herrn Dr. Fürst auf Grund seiner eigenen Beobachtungen sowie der mannigfachen Erfahrungen, welche er bei eingehendem Studium der Impf-Institute zu Hamburg, Utrecht, Amsterdam, Haag, Brüssel sammelte, immer mehr vervollkommen worden und entspricht gegenwärtig, wie Prof. dieser einiger Anfor-
derungen, die man an ein solches Institut zu stellen berechtigt ist.

Dem erwähnten Bericht seien einige Daten über die Organisation entnommen.

Mit animaler Vaccine aus der Hamburger Staats-Impfanstalt wurde am 9. October 1877 das erste Kalb geimpft. Dieser Impfstoff ist mit einigen Unterbrechungen, in denen entweder das Thier zur Lymphe-Gewinnung untauglich oder dessen Impfung aus anderen Gründen erfolglos war (wobei fiel Hamburg wieder neuen Stoff zur Verfügung stellte), bis jetzt regelmäßig von

Kalb zu Kalb übertragen, also rein animal er-
halten worden, im Sommer allwöchentlich, im Winter je nach Bedarf. Zu diesem Zwecke wurde die von dem Kalbe abgenommene Lymphe, soweit sie nicht zu Kinder-Impfungen seitens der An-
stalt benutzt oder an Aerzte abgegeben wurde, sorg-
sam conservirt.

Die Impfblüter liefern ein Universitäts-Beamer von kleineren Bauern-Gütern der Umgegend. Die Wahl war nicht leicht, denn wenn auch thatächlich Drüsenerkrankungen (Perlsucht, Tuberkulose) nur bei erwachsenen Kindern, nicht aber bei Kälbern vor-
kommen, so wurde doch bei der Wahl der Impf-
blüter noch ganz besonders auf gesunde Exemplare Bedacht genommen. Es wurden nur fränzige Kuhblüter von 6—14 Wochen verwendet, welche von gesundem Stamm waren und aus einem Stalle kamen, wo keine Viehkrankheit herrschte, auch Schlämpe nicht versüttet wurden. Bei Ver-
gründung der städtischen Impfanstalt hat man, indem man denselben Lieferanten gewann, damit die Schwierigkeiten, mit denen die Anstalt ohnehin schon zu kämpfen hatte, verdoppelt.

Jedes Kalb wird, ehe es zur Impfung be-
nutzt wird, einer thierärztlichen Untersuchung unterzogen, so daß in jeder Beziehung die Tadel-
losigkeit deselben gesichert ist. Es wird auf circa 8 Tage von dem ländlichen Besitzer gegen Reib-
geblümke überlassen und, wenn es zur Fortpflan-
zung der Lymphe und zur Erzeugung neuer Impf-
stoffes gebraucht hat, wieder gegen ein anderes Kalb ausgetauscht. Am 23. Juli d. J. impfte die An-
stalt das hundertste Kalb. Während des Aufenthalts in der Anstalt werden die Impfblüter mit Roggenkleie-Tränke und Heu ernährt.

Behuß Impfung wird, wie wir erläutern hin-
zufügen möchten, das Kalb an einem Beigre des Unterleibes glatt rasirt und hier an 50 bis 80 Stellen geimpft. Nach 5 Tagen, in denen übrigens das Kalb sich im Stall fast stets des besten Woh-
lebens erfreut, sind die Impfungen gereift. Nunmehr wird das Thier abermals auf den Impftisch gelegt und es wird von demselben die Lymphe abgenommen, teils um direkt zu Kinder-Impfungen zu dienen, teils um an Aerzte abzugeben, resp. aufbewahrt zu werden. Die Impfungen in der Anstalt haben, nachdem man mit den technischen und son-
stigen Schwierigkeiten vertrauter geworden ist, einen sehr guten Erfolg gehabt. Von den 645 Erstimpfungen und den 142 größeren (Schul-) Kindern, die bis Ende 1880 in der Anstalt geimpft wurden, ist kein einziges erkrankt und selbstverständlich ist von keinem Kinde abgeimpft worden. Während des Jahres 1879 ergaben die Erstimpfungen direkt vom Kalbe 98.3 Proc. Erfolg, die Wieder-Impfungen hatten, wie stets, nur einen geringen Erfolg (46 Proc.). Längere oder längere Zeit aufbewahrt teile animale Lymphe zeigte im Gegenjahr dazu eine gute Haltbarkeit und Wirksamkeit. Innerhalb aber ergaben auch die in der Anstalt mit conservierter Lymphe ausgeführten Impfungen noch recht gute Resultate. Die auf Spateln auf-
bewahrte Lymphe bot keinen einzigen Mietholz, die zwischen Glasplatten eingeschlossene nur in 3.6 Proc. einen Mietholz, und selbst die in seinen Gläsern (Capillaren) conservierte ergab noch in 96.8 Proc. eine Wirkung. Kurz, man kann diese Ergebnisse, besonders wenn man sie neben die der ausländischen, langgewährten An-
stalten stellt, als sehr zufriedenstellend bezeichnen.

An Aerzte z. hat die Anstalt bis zum Jahres-
schluß 1879 Lymphe in 2245 Portionen ab-
gegeben, und zwar 2104 Capillaren, 73 Spateln und 68 Platten. Überblickt man die Ergebnisse der hiermit vollzogenen Impfungen, soweit sie zur Kenntnis der Anstalt gelangt sind, so zeigt sich, daß bei den Erstimpfungen wiederum Spateln keinen einzigen Mietholz aufweisen, Platten noch in 72.8 Proc. Capillaren nur in 70.4 Proc. Erfolg hatten. Es bestätigte sich die schon anderwärts gemachte Erfahrung, daß die animale Lymphe, obgleich sie gegenwärtig als der beste Impfstoff zu bezeichnen ist, doch die Schattenlage hat, daß sie nicht so gut und lange, wie die hu-
manitäre, sich wirkungsvoll aufbewahren läßt. Doch gilt dies, wie man gegenwärtig wohl mit Bestimmtheit sagen kann, vorwiegend nur von der flüssigeren Form (in Capillar-Röhren) auf-
bewahrten; derartige Lymphe gerinnt rasch, läßt sich alsdann nur schwer ausschütten und erfordert in wenigen Tagen eine Berziehung, so daß sie ihre Wirksamkeit einbüßt.

Hingegen ist die auf Spateln oder zwischen Glasplatten aufbewahrte Lymphe von langer Haltbarkeit, und zwar um so mehr, je mehr man sie eintrocknen ließ. In dieser Form bleibt sie noch nach wochenlanger langer Aufbewahrung und nach weitem Land- oder Seetransport wirk-
sam. Das Problem der möglichst vollkommenen Haltbarkeit und Wirkksamkeit animaler Vaccine ist in der Form trockener Conservierung als gelöst zu betrachten.

Doch eine mit so vielen Kosten verknüpfte An-
stalt nur bei thärlässiger Unterstützung und bei
reichlicher Abgabe der entbehrlichen Lymphe be-
reiten kann, ist natürlich. Obwohl nun eine mit
öffentlichen Mitteln ausgestattete städtische Sta-
tion zur Gewinnung animaler Lymphe ins Leben
gerufen worden ist, welche nicht nur die öffentlichen
Impfungen zu versorgen bestimmt ist, sondern
auch entbehrliche Lymphe verkaufen wird, ist doch
zu hoffen, daß Herr Dr. Fürst auch ferner seine
Anstalt für animale Impfung, die ein Gründung
vor 3 Jahren unsere städtische Behörde als „eine
höchst gemeinnützige Bestrebung“ anerkannte, so-

wohl hinsichtlich der Impfungen unmittelbar vom Kalbe, als bezüglich der Abgabe von Lymphe, un-
entbehrlich und unbeirrt durch ihm bereitete Con-
current, weiter führen wird. Jedenfalls bleibt ihm das Vertritt, aus eigener Initiative mit persön-
lichen Opfern die animale Impfung in unserer Stadt eingeführt und seitdem unserer Bevölkerung eine ununterbrochene Quelle des gesündesten Impf-
stoffes geboten zu haben.

Die Greizer Collectiv-Ausstellung.

II.

* Leipzig, 14. September. Nachdem wir im ersten Artikel über die Greizer Collectiv-Ausstellung in der hiesigen Wollenwaren-Ausstellung einige Bemerkungen allgemeinen Inhaltes vor-
ausgeschickt, geben wir zur Besprechung der Leis-
tungen der einzelnen Aussteller über, wobei wir uns
nicht verstellen, daß es, bei der außerordentlichen
Mannigfaltigkeit des Vorhandenen, große Schwie-
rigkeiten hat, jede hervorragende Leistung nach
Zählung zu würdigen. Die Hauptartikel der
Greizer Fabrikanten, die sich bei jedem Aussteller
mehr oder weniger wiederfinden, sind, wie wir
schon im ersten Bericht andeuteten, einfache Con-
fektionsstoffe (siehe Damenspaletots und Jaden &c.),
glatte und gemusterte Miederstoffe, Diagonals,
Satin, Velours, Gchemirs, Popeline, Battist,
Gespun, Mousselines &c.

Gedrüber Albert haben außer glatten Gchemirs
gemusterte Miederstoffe in den verschiedensten
Farben ausgestellt, Friedrich Arnold als Spe-
cialität schwarze Körperstoffe in schönen und schweren
Qualitäten, wovon die ausgehängten als Coupons
Bezeugniss ablegen, während die ausliegenden Farben-
muster die Leistungsfähigkeit des Ausstellers auch
in anderen Beurteilungen beweisen. Recht
vorteilhaft ist W. H. Arnold jun., bei dem als
ganz besonders schön zwei verschiedene Arten Helio-
top-Gchemirs, die für den Export bestimmt sind,
in je sechs Schattirungen vortreten. Die schönen und schweren Gchemirs und Merinos von
Arnold & Söhne, welche nur auf dem
deutschen Markt abgesetzt werden, haben bei den
speziellen Fachmännern allgemeine Anerkennung ge-
fundene. F. T. Bauch fabrikt keine Stoffware,
sondern fertigt Shawls und Tücher mit reichen und
geschmackvollen Seidenstickereien und Fransen aus
Wolle, Seide und Schmelz als Specialität. Bei
Louis Beck finden wir hauptsächlich schwarze
Gchemirs und Confectionstoffe, Rips, Diagonals,
Raftings, dann ist ein dicker Winterstoff mit ge-
räucherter Rückseite aus Streichgarnunterstoff her-
vorzuheben. Unter den von Braun & Cremer
ausgestellten 24 Coupons zeichnen sich als beson-
ders schön die gendarmenblau gefärbten Schattirun-
gen aus, außerdem fallen schwarze Gchemirs-
shawls und Tücher mit geknüpften seidenen Fransen
glänzend in die Augen. Neben den von Ferdinand
Büttner ausgestellten Gchemirs machen sich
zwei bronzenfarbene Satins mit schönem leid-
artigen Glanz, sowie drei Coupons rothbraun
schattirte Crepe bemerklich. Dietrich & Dehler
finden durch eine schöne und reichhaltige Collection
schwarz gemusteter Armurstoffe, jenseit durch
schwarze Gchemirs und farbige Miederstoffe ver-
treten, von welchen letzteren Eiserhardt &
Schröter nicht weniger als 32 verschiedene Far-
ben ausgestellt hat. Außerdem beweist die
Firma Heinrich Schlett die Vortrefflichkeit ihrer
Appretur durch die ausgelegten, von ihm fertig
gemachten Crepes. Einen überaus glänzenden Ein-
druck gewähren dem Besucher die Abschattirungen
bei Georg Schleber. Die Überzüge vom hellsten
Carmin bis zum dunkelsten Braun und von da
zu Ponceau und dem zartesten Abricot, ebenso
von Hellblau zum tiefsten Indigoblau und von da
zum hellsten Grün sind so geschickt dargestellt, daß
die Ausmehrheit der Käufer sich in vollstem
Maße darauf richten. Ebenso bemerkenswert
findet bei Georg Schleber die verschiedenen Arten
Appretur.

Otto & Baupel zeigen geschmackvolle Novi-
täten, worunter namentlich zwei modefarbene
Miederstoffe mit Streifen und darüber gestreuten
großen und kleinen Punkten, sowie einige drap-
pierbare Coupons mit Mustermustern. J. S.
Reizmann Raftings, Diagonals &c. in billigeren
Qualitäten. Bei J. P. Reinbold & Co. fallen
zwei mit reicher bunter Seidenstickerei verfeinte
Gchemirs-Tücher, sowie schwarze Shawls mit un-
gewöhnlicher Ausführung der geknüpften Seiden-
fransen auf. In jeder Beziehung, sowohl durch
Reichhaltigkeit als auch durch die Schönheit der
vorgeführten Fabrikate, hervorragend ist die Aus-
stellung von Schilbach & Co. Bei ihrer un-
gewöhnlichen Mannigfaltigkeit drängt sich dem Be-
schauer unwillkürlich der Gedanke auf, wie staunens-
wert es ist, eine so große Abwechslung in die doch
nur einfarbigen Stoffe zu bringen. Hervorzuheben
sind namentlich die Stoffe für Damenconfection,
ferner ein dicker Winterstoff, ebenfalls für Damen-
confection, mit Unterdruck aus englischer Wolle.
Recht originelle Muster im gleichen Artikel sind
bei Schilbach & Heine zu finden, die auch die
einzigsten sind, welche eine gründliche Collection von
Beiges in Fluren und seinen Melangen vorführen.
Gute durchschnittliche Leistungsfähigkeit lassen S.
Schwarz & Söhne erkennen, desgleichen Karl
Schweizer, während Seyffert & Schönsel durch
eine in hübschen Farbenstättirungen ge-
bastele Collection von Croiss double und durch
Plastier sein meliertes Beiges und Diagonals her-
vortreten. Libor Webendorfer empfiehlt durch
eine besondere Aufschrift Körperstoffe aus
Schafwolle, worunter jedenfalls die all-
gemein sauberer Ausführung der geknüpften Seiden-
fransen auf. In jeder Beziehung, sowohl durch
Reichhaltigkeit als auch durch die Schönheit der
vorgeführten Fabrikate, hervorragend ist die Aus-
stellung von Schilbach & Co. Bei ihrer un-
gewöhnlichen Mannigfaltigkeit drängt sich dem Be-
schauer unwillkürlich der Gedanke auf, wie staunens-
wert es ist, eine so große Abwechslung in die doch
nur einfarbigen Stoffe zu bringen. Hervorzuheben
sind namentlich die Stoffe für Damenconfection,
ferner ein dicker Winterstoff, ebenfalls für Damen-
confection, mit Unterdruck aus englischer Wolle.
Recht originelle Muster im gleichen Artikel sind
bei Schilbach & Heine zu finden, die auch die
einzigsten sind, welche eine gründliche Collection von
Beiges in Fluren und seinen Melangen vorführen.
Gute durchschnittliche Leistungsfähigkeit lassen S.
Schwarz & Söhne erkennen, desgleichen Karl
Schweizer, während Seyffert & Schönsel durch
eine in hübschen Farbenstättirungen ge-
bastele Collection von Croiss double und durch
Plastier sein meliertes Beiges und Diagonals her-
vortreten. Libor Webendorfer empfiehlt durch
eine besondere Aufschrift Körperstoffe aus
Schafwolle, worunter jedenfalls die all-
gemein sauberer Ausführung der geknüpften Seiden-
fransen auf. In jeder Beziehung, sowohl durch
Reichhaltigkeit als auch durch die Schönheit der
vorgeführten Fabrikate, hervorragend ist die Aus-
stellung von Schilbach & Co. Bei ihrer un-
gewöhnlichen Mannigfaltigkeit drängt sich dem Be-
schauer unwillkürlich der Gedanke auf, wie staunens-
wert es ist, eine so große Abwechslung in die doch
nur einfarbigen Stoffe zu bringen. Hervorzuheben
sind namentlich die Stoffe für Damenconfection,
ferner ein dicker Winterstoff, ebenfalls für Damen-
confection, mit Unterdruck aus englischer Wolle.
Recht originelle Muster im gleichen Artikel sind
bei Schilbach & Heine zu finden, die auch die
einzigsten sind, welche eine gründliche Collection von
Beiges in Fluren und seinen Melangen vorführen.
Gute durchschnittliche Leistungsfähigkeit lassen S.
Schwarz & Söhne erkennen, desgleichen Karl
Schweizer, während Seyffert & Schönsel durch
eine in hübschen Farbenstättirungen ge-
bastele Collection von Croiss double und durch
Plastier sein meliertes Beiges und Diagonals her-
vortreten. Libor Webendorfer empfiehlt durch
eine besondere Aufschrift Körperstoffe aus
Schafwolle, worunter jedenfalls die all-
gemein sauberer Ausführung der geknüpften Seiden-
fransen auf. In jeder Beziehung, sowohl durch
Reichhaltigkeit als auch durch die Schönheit der
vorgeführten Fabrikate, hervorragend ist die Aus-
stellung von Schilbach & Co. Bei ihrer un-
gewöhnlichen Mannigfaltigkeit drängt sich dem Be-
schauer unwillkürlich der Gedanke auf, wie staunens-
wert es ist, eine so große Abwechslung in die doch
nur einfarbigen Stoffe zu bringen. Hervorzuheben
sind namentlich die Stoffe für Damenconfection,
ferner ein dicker Winterstoff, ebenfalls für Damen-
confection, mit Unterdruck aus englischer Wolle.
Recht originelle Muster im gleichen Artikel sind
bei Schilbach & Heine zu finden, die auch die
einzigsten sind, welche eine gründliche Collection von
Beiges in Fluren und seinen Melangen vorführen.
Gute durchschnittliche Leistungsfähigkeit lassen S.
Schwarz & Söhne erkennen, desgleichen Karl
Schweizer, während Seyffert & Schönsel durch
eine in hübschen Farbenstättirungen ge-
bastele Collection von Croiss double und durch
Plastier sein meliertes Beiges und Diagonals her-
vortreten. Libor Webendorfer empfiehlt durch
eine besondere Aufschrift Körperstoffe aus
Schafwolle, worunter jedenfalls die all-
gemein sauberer Ausführung der geknüpften Seiden-
fransen auf. In jeder Beziehung, sowohl durch
Reichhaltigkeit als auch durch die Schönheit der
vorgeführten Fabrikate, hervorragend ist die Aus-
stellung von Schilbach & Co. Bei ihrer un-
gewöhnlichen Mannigfaltigkeit drängt sich dem Be-
schauer unwillkürlich der Gedanke auf, wie staunens-
wert es ist, eine so große Abwechslung in die doch
nur einfarbigen Stoffe zu bringen. Hervorzuheben
sind namentlich die Stoffe für Damenconfection,
ferner ein dicker Winterstoff, ebenfalls für Damen-
confection, mit Unterdruck aus englischer Wolle.
Recht originelle Muster im gleichen Artikel sind
bei Schilbach & Heine zu finden, die auch die
einzigsten sind, welche eine gründliche Collection von
Beiges in Fluren und seinen Melangen vorführen.
Gute durchschnittliche Leistungsfähigkeit lassen S.
Schwarz & Söhne erkennen, desgleichen Karl
Schweizer, während Seyffert & Schönsel durch
eine in hübschen Farbenstättirungen ge-
bastele Collection von Croiss double und durch
Plastier sein meliertes Beiges und Diagonals her-
vortreten. Libor Webendorfer empfiehlt durch
eine besondere Aufschrift Körperstoffe aus
Schafwolle, worunter jedenfalls die all-
gemein sauberer Ausführung der geknüpften Seiden-
fransen auf. In jeder Beziehung, sowohl durch
Reichhaltigkeit als auch durch die Schönheit der
vorgeführten Fabrikate, hervorragend ist die Aus-
stellung von Schilbach & Co. Bei ihrer un-
gewöhnlichen Mannigfaltigkeit drängt sich dem Be-
schauer unwillkürlich der Gedanke auf, wie staunens-
wert es ist, eine so große Abwechslung in die doch
nur einfarbigen Stoffe zu bringen. Hervorzuheben
sind namentlich die Stoffe für Damenconfection,
ferner ein dicker Winterstoff, ebenfalls für Damen-
confection, mit Unterdruck aus englischer Wolle.
Recht originelle Muster im gleichen Artikel sind
bei Schilbach & Heine zu finden, die auch die
einzigsten sind, welche eine gründliche Collection von
Beiges in Fluren und seinen Melangen vorführen.
Gute durchschnittliche Leistungsfähigkeit lassen S.
Schwarz & Söhne erkennen, desgleichen Karl
Schweizer, während Seyffert & Schönsel durch
eine in hübschen Farbenstättirungen ge-
bastele Collection von Croiss double und durch
Plastier sein meliertes Beiges und Diagonals her-
vortreten. Libor Webendorfer empfie

Am Neujahrstage wurden die 42 Mädchen der Strickschule mit Kaffee und Stolle bewirthet, es wurde gesungen und gespielt, auch wurde jedes mit wolleinem Strickgarn zu ein paar Strümpfen in Form eines Widellindes auf einen Pfefferluchen und ein Püppchen gewischt überrascht, dazu noch ein buntes Wachstüchchen. Diese Freude verbannen wir der unermüdlichen Güte einer unserer Vorfäherinnen.

Auch mehreren Wittwen, die mit geladen waren, wurden Pocken mit nützlichem Inhalt, dazu Kaffee und Zucker, Stolle und Apfel verabreicht, ebenso an 3 kinderreiche von mancherlei Not beimgeschickte Familien einige Geschenke.

Am Fastnachtstage belaufen die Kinder, wie schon seit Jahren, Brezeln und Kaffee.

St. Majestät unseres verehrten Königs Geburtstag wurde durch Bekanntung der Bilder, Gefang und Spiel nebst obligater Chocolade und Zwieback verberichtet.

Der Kindergottesdienst wurde sehr fleißig besucht und feierte wie gewöhnlich sein Sommerfest sowie das liebe Weihnachten. Herzlichen Dank den Herren Kandidaten und Studirenden, welche sich dieser großen Mühewaltung unterzogen.

40 Kinder gingen zur Elementarschule, 16 zogen an andere Orte, die meisten nach Leipzig, 50 wurden neu angenommen. Der gegenwärtige Bestand ist 103.

Für 7 Kinder zahlten 5 Wohlhaber derselben, für ein knochenbares darterlesches Mädchen, welches 7 Jahre die Anstalt besuchte und an einer Frühdigung, wurde der Gurgebrauch in der Kinderheimanstalt zu Frankenhausen unter ansehnlicher Preiserhöhung beschafft.

An Weihnachtsgaben empfingen wir an Geld:

vom Frau Prof. Arndt 20 M., Fräulein Curtius 1 M., 60 Pf., Frau Wüstenberger 3 M., Fräulein Pöppig 3 M., Frau Sophie Schulz 3 M., Herrn C. Tauchnitz 30 M., Herrn Welzel 6 M., aus der Straße 2 M. und von den Damen und Herren des Vorstandes 16 M.; an Sachen: von Herrn Kretz 1 Korb Tuch zu 6 Paar Hosen, Frau Dr. Hedderzen 3 Paar Stiefeln, 2 fl., 2 gr. Schürzen, 12 Taschenstücke, 1 Halstuch, Herren Friedrich & Linde 23 Meter verschiedene Stoffe, 10 Meter Barchent, Fräulein Heun 6 Paar Strümpfe, Herren Oehlhändler Hentzschel 1 Korb Apfel und Nüsse und ebenso für den Nachknecht Ruprecht, Frau Holdfreund 6 Jacken, 6 Schürzen, Frau Gemeindvorstand Rünne verschiedene Kindersachen und 3 M. am Hochzeitstage ihrer Tochter, Frau A. Lindner 2 Kleider, Herr Rus 2 Dyd. Kleider, Frau Sophie Schulz 3 Hemden, 1 Paar Hosen, 1 Jacke, 4 Bilderbücher, 2 Zusammenspielzeuge, ungenannt 50 Wachsfiguren; von den Vorstandsdamen: 12 Kleider, 6 Jacken, 43 Schürzen, 10 Shawls, 6 Halstücher, 42 Taschenstücke, 24 Hemden, 2 Krägen, 6 Kapuzen, 20 Paar Strümpfe, 17 Mützen, 5 Mützen, 6 Paar Hosen, 4 Paar Stiefeln und Schuhe, 1 Paar Mützchen, 2 Paar Handschuhe, Beug zu Anstalts-Kinderschürzen, 2 Tassen, 1 Trüffelschokolade, 50 Puppen, 1 gr. Puppe, Puppenkleider, 6 Schubkarren, Wolle, Pfefferluchen, Spielsachen.

Unsere Einnahme und Ausgabe betrug:

	G e n n a h e .
Galdo-Bortrag	M. 98. 56
Kost- und Eintrittsgelder von den Kindern	1454. 40
Subscriptions-Beiträge von 1879	571. 50
" " 1880	530. 50
Beitrag der Gemeinde Thonberg	15. —
" " Neu-Rudnitz	15. —
Bortrag aus Neu-	83. 75
	M. 2768. 74

	A u s g a b e .
Gehalte und Weihnachten an das Personal	M. 521. 20
Beitrag an die Schwestern-Gasse der Dresdner Diaconissen-Anstalt	24. —
Feuerungsmaterial	204. 20
Bauhaltungskosten	1936. 78
Anstaltssungen, Reparaturen, Druckkosten &c.	54. —
Grundsteuer und Brändesasse	28. 56
	M. 2768. 74

Indem wir allen Denen, welche uns durch Besuch, Geschenke und sonstige Hilfsleistungen gütig unterstehen, herzlichen Dank sagen, bitten wir auch fernher darum, da die Anstalt nur dadurch erhalten werden kann.

Obgleich der seit mehreren Jahren für die Gemeinde begründete Krankenhilf-Verein mit der Anstalt in seiner direkten Beziehung steht, sondern nur von unserer Diaconissin in ihrer freien Zeit gepflegt und von den Anstaltsdamen mit Liebe gebaut unterstützt wird, so glauben wir doch in Erwangelung sonstiger Gelegenheit Einiges über denselben berichten zu dürfen.

Es konnte in diesem Jahre ca. 40 Personen ohne die Kinder gedient werden. Es wurden 804 Liter seihls Kraut-, seihls Armen-Kost verabreicht, an Milch, Eiern, Wein und Fleisch so viel eben möglich war.

Alle Betteln und Kleidungssücke wurden zunächst an Typhuskranken verabreicht, an Geld gingen 173 M. 50 Pf. ein.

Leipzig und Thonberg, im August 1880.
A. W. Felix. Ernst Heidenreich.
Friedrich v. Bahn. C. R. Striegler, P. C. Köhler.

Badischer Feuerwehrtag.

Eins der schönsten und in vieler Beziehung wichtigsten Feste, welche jüngst gefeiert wurden, war der VII. Badische Feuerwehrtag in Heidelberg. Aus der Schwelz und dem Elsäss kommen, was mir es vergnünt, durch die gütige Einführung ein bestreuten Feuerwehrcomandanten, den offiziellen Achten des Feuerwehrtages bewohnen zu können, und es durfte so Manches, was in der "Kraut am Neckar" zu Tage getreten, namentlich

wie man im Süden des deutschen Reiches über des Institut der freiwilligen Feuerwehr denkt, auch hier lebhaft interessirten.

Die Stadt war bis in die entferntesten Winde hin ein festlich geschmückt und auch von der ehrenwürdigen Kneipe wehten im blizzenden Sonnenschein die Flaggen in deutschen und badischen Farben. Am Sonnabend, den 28. vor. Mts., wurde die Ausstellung von Völkerästhetiken und solche technischen und kunstgewerblichen Gegenstände, welche auf das Feuerwehrfest irgend Bezug haben, in der Turnhalle eröffnet und das Preisrichteramt begann seine Thätigkeit mit seltener Umfass und Gewissenhaftigkeit. Die Aussteller waren nicht bloß Badenser, sondern auch Württemberger u. a. waren unter denselben mit mustergültigen Fabrikaten vertreten, überhaupt möchte die mit sachmännischer Kenntnis geordnete Ausstellung einen imposanten Eindruck.

Am Nachmittag zog die freiwillige Feuerwehr der Freistadt vor dem Rathause auf, und der grelle Commandant, Herr Zimmer, der feierlich an starrer Haltung noch einem Dingling leicht, begab sich mit 16 Jubilaren hinauf in den Rathausaal, wo sich um den großerz. Bezirkssamtmann Straub die beiden Bürgermeister und der Rath der Stadt sowie die Vertreteren des Stadtverordneten-Collegiums an der grünen Geschäftstafel versammelt hatten. Herr Bezirkssamtmann Straub hielt an die Versammlung eine tiefempfundene Rede, die ich hier wördlich wiederzugeben vermöge, da der genannte Beamte auf meine Bitte die Güte hatte, mir dieselbe schriftlich zu überlassen. Dieselbe lautet:

Hochgeehrte Anwesende!

Wie Ihnen bekannt, war einer der hochberühmtesten Leute Sr. Königliche Hoheit unseres Großherzogs aus Anlass seiner 50jährigen Regierung die Stiftung eines Ehrenzeichens für solche Mitglieder einer badischen freiwilligen Feuerwehr, welche sich durch 25-jährigen Dienst in derselben ausgezeichnet haben. Die allerhöchste Verordnung vom 21. Dezember 1877, welche die Stiftung ausspricht, giebt den Grund der legitimen An. Sie soll sein eine Anerkennung für die vielfach bemühten ausgezeichneten und treuen Dienste der freiwilligen Feuerwehren des badischen Landes. Sie ist zugleich aber auch ein Beweis, welch hoher Interesse unter allgemeiner Landeskunde für das Institut der freiwilligen Feuerwehr besteht und welch besonders hohes Werk er gerade legt auf treue Dienste in der Feuerwehr.

Bei dem idealen Sinn, der so eigentlich den Grundzu des Charakters unvergessenen Landeskunst bildet, ist es ja deutscht, daß er von vortheilein ein offenes, warmes Herz entgegen brachte einem Institut, dessen Grundlage vor Allem eine ideale ist. Unsere Zeit ist ja, wie keine andere, reich an gemeinschaftlichen Betreibungen jeder Art; aber gehen wir sie alle durch, kein Institut, welches diese Betreibungen geschaffen haben, soll im Grunde so hohe Anforderungen an ideale Eigenschaften, als Bürgerinn, Ungehorsamkeit und Opferwilligkeit, als das Institut der freiwilligen Feuerwehr. Diese Eigenschaften sind es aber auch, die derselben jenes Gepräge selbstlosen Schaffens geben, wodurch es sich so wesentlich und so vortheilhaft von der Kraut- und Berufsfeuerwehr unterscheidet.

Die Anerkennung des Landeskunst und sein hohes Interesse gilt aber nicht nur dem Institut der freiwilligen Feuerwehr, sondern insbesondere auch seiner erproblichen Entwicklung. Bürgerinn, Uneigennützigkeit und Opferwilligkeit, so idon die Eigenschaften sind, sie haben keinen praktischen Werth, wenn sie nicht beobachtet können in einer richtigen Form. Diese Form ist aber gefunden in der trefflichen Organisation der badischen freiwilligen Feuerwehren. Es kann hier nicht den Ort sein, die Erfolge dieser Organisation im Einzelnen aufzuführen. Ich erinnere nur daran, daß unsere Tageblätter denkwürdig solche Erfolge zu verzeichnen haben, und daß wir uns gleichsam daran gewöhnt haben, es als etwas Selbstverständliches zu betrachten, wenn einem Zeitungsbericht bei einem Stattgehabten Brandfall gleich die erfreuliche Mitteilung beigefügt ist, daß es der raschen und energischen freiwilligen Feuerwehr gelungen sei, das Feuer im Endlichen zu erlösen oder doch auf seinen Herd zu befrachten.

Das aber, worauf unter Landeskunde ganz besonders hohes Werk liegt, ist, daß die Treue im Dienste einer Feuerwehr.

Und wie gerechtfertigt ist gerade die Treue und Huldauer im Dienste einer freiwilligen Feuerwehr der Kraut, wie der Einzelne seine Aufgabe als Bürgliches derselben ausfaßt, ob er ihr nur angehört, weil sein Umstand noch nichts Anderes kann, ob er ihr angehört, weil ihm seine Eigenschaften des Bürgerinns, der Uneigennützigkeit und der Opferwilligkeit eigen sind, ohne welche das Institut der freiwilligen Feuerwehr keinen Stand hätte.

So ist denn das Reichen, daß unser Landeskunst gehabt hat, in Wirklichkeit ein Ehrenzeichen, ein Preis traurigster Bürgertugend, und es ist uns bedenklich eine besondere Freude, daß auch eine größere Zahl der Mitglieder der dierigen freiwilligen Feuerwehr derselben würdig befunden worden ist. Das großherzogliche Ministerium des Innern, welches Kraft allerhöchster Ernennung mit der Verleihung der Ehrenzeichen und mit der Ausstellung der Verleibungsurkunden betraut ist, hat nämlich durch Erlass vom 22. August 1876 Mitgliedern der dierigen freiwilligen Feuerwehr das Ehrenzeichen verliehen. Die dierige freiwillige Feuerwehr besteht zwar in ihrer jetzigen Gestalt erst seit dem Jahre 1867, also noch nicht volle 20 Jahre. Allein sämtliche mit dem Ehrenzeichen bedachte geboren schon der seit dem Jahre 1848 bestehenden freiwilligen Turnerfeuerwehr. So wurde denn auch der Dienst dieser früheren Feuerwehren, der ebenfalls ein freiwilliger war, angerechnet.

Das konnte in diesem Jahre ca. 40 Personen ohne die Kinder gedient werden. Es wurden 804 Liter seihls Kraut-, seihls Armen-Kost verabreicht, an Milch, Eiern, Wein und Fleisch so viel eben möglich war.

Alle Betteln und Kleidungssücke wurden zunächst an Typhuskranken verabreicht, an Geld gingen 173 M. 50 Pf. ein.

Leipzig und Thonberg, im August 1880.

A. W. Felix.

Ernst Heidenreich.

Friedrich v. Bahn.

C. R. Striegler.

P. C. Köhler.

zeichen zu übergeben. Ich werde die Namen der Dekorirten nach der Zeit ihres Eintritts in die Feuerwehr aufzuführen und erläutre die Herren, in dieser Reihenfolge die Ehrenzeichen und Verleibungsurkunden in Empfang zu nehmen.

(Erfolgt die Übergabe des Ehrenzeichens u.)

So tragen Sie denn das Ihnen verliehene Ehrenzeichen mit dem Stolze, wozu Ihnen treue Pflichterfüllung ein Recht giebt. Es bei Ihnen eine Erinnerung an manche Stunde opferfreudigen Schaffend, eine Erinnerung an manche glücklich bestandene Gefahr, eine Erinnerung an manche Stunde frohen und gemüthlichen Zuliebens mit Ihren Kameraden. Ihnen jüngsten Kameraden aber sei es eine Aufforderung, ebenso treu zur Habne ihres Corps zu halten, wie es Sie geden, die jetzt mit Auszeichnung vor uns stehen. Uns allen aber sei es ein Grund zur Freude, indem es uns vor Augen führt, welch töricht Kleinstod wir besitzen in einem Lande, der Bürgerinn und Bürgerjugend auf jedem Gebiet zu stolzen weis und zur Anerkennung bringt und unter dessen Regierung in förderndem Einflusse insbesondere das Institut der freiwilligen Feuerwehr in seiner jetzigen Gestalt gegründet wurde und zu seiner heutigen Entwicklung und Fortbildung gelangte. Seien wir dem Gefühl dieser Freude Ausdruck in dem Rufe: Se. Fal. Hohen der Großherzog unter allerehrster und allgelehrter Landeskunde lebe hoch!

Die Versammlung stimmte in dieses Hochfestig und begeistert ein. Hierauf sprach der Oberbürgermeister mit warmen Worten den Dank der Stadt aus für die hohe Auszeichnung, welche 16 Mitbürgern als Mitglieder der freiwilligen Feuerwehr zu Theil wurde. Als die Dekorirten vor dem Rathaus wieder anlangten, wurden sie mit einer schmetternden Fanfare und großartigem Jubel von Seiten des Publicums empfangen,

während ihre jüngsten Kameraden mit Vorbeerkundungen lärmten. Wiedann erfolgte der Zug durch die Stadt. Am Abend und am nächsten Morgen war Empfang der auswärtigen freiwilligen Feuerwehren, darunter als Gäste auch die von Frankfurt a. M. u. a. Orten, etwa 95 Corps mit über 4500 Mann. Fast alle Vereine hatten ihre eigenen Musikkorps mitgebracht. Am Sonntag bei sonnigem Glanz fand zunächst der große Festzug durch die Hauptstraße der Stadt vor der Turnhalle statt, es war ein wahrhafter Triumphzug, begrüßt von den Jubeljubeln des massenhaft antwohndenden Volkes vom Lande und geckt durch einen fortwährenden Blumenregen aus den Fenstern der Häuser. An den Zug schloß sich eine Feuerwehrbildung, die an der Hauptkirche am Marktplatz ausgeführt wurde. Nachmittag wurde das Kreuz-Denkmal feierlich enthüllt. Der vor einigen Jahren verlobte Heidelberger Mitbürger Meyer war bekanntlich der Stifter der freiwilligen Feuerwehren und hat er das ihm gewidmete Denkmal redlich verdient. Ein großes Festband in den Händen der Landeskunst beschloß den Hauptfesttag.

Am Montag fand ein Auszug nach dem reizend gelegenen gärtlichen Städtchen Neckargemünd statt, wo der dortige Feuerwehr-Commandant, Herr A. F. Menzer, die Ablieferungen auf dem Marktplatz eine Feuerwehrbildung, die an der Hauptkirche am Marktplatz ausgeführt wurde. Nachmittag wurde auch hier mit Blumen förmlich überschüttet. Die riesigen Kellerräume griechischer Weine des Herrn Menzer waren vor einigen Jahren in liberalster Weise zum Kosten geöffnet, während in der Gartenlaube des Genannten die Commandanten der Feuerwehren und andere Ehrenzeichen sich an dem Altar des klassischen Hellas glücklich thaten. Die Mußt der freiwilligen Feuerwehr zu Neckargemünd spielte das Lied: "Alt Heidelberg, du seine, du Stadt an Ehren reich!" — Bei eintretender Dämmerung fuhren die Gäste unter klingendem Spiel und Bläserklängen ab und den Neckar entlang. In Heidelberg empfing sie eine prächtige Illumination der Neubauhäuser, der Stadt und einer überwältigende bengalische Beleuchtung der Schloßruine, und dies Alles bei schönstem Wetter. Mit dieser Ovation endigte das großartige Fest der freiwilligen Feuerwehren des badischen Landes. Heidelberg und Neckargemünd aber haben sich hinsichtlich ihres Festschmucks und ihrer altbewährten Geselligkeit wieder einmal sehr übertrifft. Dr. M-W.

Vermischtes.

○ Kassel, 12. September. Ein Überbleibsel aus der Zeit der französischen Herrschaft in Kassel ist nach mehr als sechzigjähriger Verborgenseit wieder aufgetaucht. Ein Leibstallmeister eines Kaufmanns in der Altstadt wurde gestern bei Bauarbeiten an der Mauerstrasse des Kasseler Schlosses entdeckt. Dabei fand man auf beiden Flächen des Edelholzfußboden ziemlich wohlhalter in schwarzen Lettern auf weißem Grunde die Strohbezeichnungen "Kos Paul" und "Kos Casper". Die entsprechenden Strohhaufen haben jetzt die weit traurigeren Namen "Verdemark" und "Schäfersberg", und von jener Periode, wo man hier Alles französisch, heißt es glücklicherweise heute und hoffentlich für immer: Tempi passati!

— Der in der Brückengasse zu Greiz wohnhaft gewesene Uhrmacher Koller ist am vorletzten Montag unter Mitnahme seines Uhrenlogers und der Wirtschaftsgegenstände sowie einiger ihm zur Reparatur übergebenen Uhren verschwunden; er ließ seinen Laden vom Waler streichen und tapeten, um eine günstige Gelegenheit zum Einbrechen zu haben.

○ Von der böhmischen Grenze. Die Nachricht von der Entdeckung der Falschmünzenbande, welche in der Gemälde, einem Klosterhaus bei Marienbad, falsche österreichische Gehaltscheine angefertigt und diese durch verschiedene Agenten verbreitet hat, brachte auch einen anderen, an der Grenze schon oft verübten Säubernd wieder zur Blüthe. Es finden sich leider immer noch Dumme genug, welche auf die plumpsten Wahrheiten gewisser Gauner hereinfallen. Diese Leute machen sich an Leute heran, von denen sie annehmen, daß sie nicht gar zu schlau sind, schwächen

sie vor, daß sie falsches österreichisches Papier anfertigten, und erklären sich bereit, gegen Einhändigung von echtem Gelde den gehobenen Wert in Goldstückchen zu beschaffen. Da hier die Meinung verbreitet ist, daß sehr viel falsches österreichisches Papiergele in Circulation gesetzt und mancher früher Mittelloose dadurch reich geworden sei, so halten sie die Angebote solcher Gauner oft für verloren genug, um darauf einzugehen. Mit größter Anstrengung gelingt es dann oft, die geforderte Summe zusammenzubringen und sie dem Fremden einzuhändigen. Manchmal hat der Kaufstücker auch einen Bac erhalten, der anscheinend große Massen Gehaltscheine enthielt; aber wenn er sich denselben bei Licht betrachtete, befand er aus werblosen Papierstücken; nur oben war als Kopfseite eine echte Goldmünze aufgelegt. Dieser freilich ging der hereingefallene ganz leer aus. Der Fremde stellte sich zur rechten Zeit am verabredeten Orte ein, nahm auch das Geld von seinem Opfer in Empfang, wußte aber durch Ausreden die Beschaffung von falschem Gelde herauszuschicken, so daß der Andere das Nachsehen hatte. Um gebräuchlich waren die Ausreden, daß er die Regierung in Förderung einflußt, um durch Ausreden die Beschaffung von falschem Gelde zu verhindern, so daß der Andere das Nachsehen hatte

Dr. Leopold

zurückschreibt.
Sprechzeit 11—12 Uhr.
Kärrnberger Straße Nr. 7.

Visitenkarten

100 Stück von 1. A bis 4. A
Adresskarten 100 St. von A 1.50 an
Ernst Hauptmann, Markt 10, Kaufhaus 7.

Höhere Töchterschule
und
Pensions-Anstalt

von
Emmeline Grosse (vorm. Ch. Döll),
Altenburg, Sachsen-Altenburg.
Im April L. S. hat die Anstalt ihren
1. Jahres-Kursus begonnen. Schriftliche
Erziehung; vorzügliche Lehrkräfte. Engl.
franz. u. deutsche Gewerken. Schöne
Wohnung, großer Garten. Höchster Preis
pro Kursus. Prospekt durch die Vorsteherin,
Herrn Dr. Wagner, Herr Prof. Kluge; in
Leipzig; die Herren Dr. Hering, Vorsitzender
Garten, Samuel Ritter, Petersstraße 24, Alex. Waldau, Brüderstr. 14.

Zur Aneignung

einer gründlichen Ausbildung
in den Handelswissenschaften

für das
praktische Leben
empfiehlt sich
das

Kaufmännische Lehrinstitut
(Fachschule für Kaufleute)
von E. Schneider

Leipzig,

Gr. Fleischergasse 21, Stadt Gotha.
Dasselbe bietet (in wöchentlich 10 Stunden) vollständigen Unterricht in sämtlichen
Kaufm. Fächern, sowie in deutscher, franz. u. engl. Sprache durch
bewährte Fachlehrer und eignet sich besonders für solche junge Leute, welche von einer höheren Lehranstalt (Gymnasium, Realschule etc.) zum Kaufm. Beruf übergehen. — Beginn des Wintersemesters.

am 18. Octbr. a. c. Prospekt gratis.

Unterrichtscurve (Einzelunterricht) in einf. u. dopp. Buchführ. zu 15 Lect.; in Rechtschreibung u. im Briefstil zu 15 Lect.; im Schnell-Schön-Schreiben zu 10 Lect.; im Kaufm. Rechnen zu 15 Lect., sowie im allen Kaufm. Wissensch. Humboldtstr. 25, IV. r.

Rechtswissenschaft.

Zur Vorbereitung auf die erste juristische Prüfung wird ein erfahrener Jurist aufsuchbar, welcher zu Examiniatorien und Reptoritorien bereit ist. Adressen gef. niederschlesigen „Jus“ II. Expedition dieses Blattes.

Gründl. Unterr. in lat. u. griech. Syntax
gelehrte Offerten sub E. II 2. Exp. d. VI.

Ein Oberprämaner wünscht Stunden im
Gymnasialunterricht zu erhalten. Adr. unter
S. 1000 in der Expedition d. VI. erbet.

Ein Tertianer wünscht Seitenen oder
Quintanen Nachhilfe in Deutsch, Rech., Lat. in der Grammatik zu geben. Von wenig
beampt. Adr. u. 6. S. II. St. Katharinenstr. 18.

Natural Method.

How to learn English from the Book
of Nature, by Conversation upon Familiar
Objects Mrs. H. Newlands,
Naundorfstr. 15, II.

Gründl. Unterr. i. Franzöf. i. Aufz. u. Geschr. b. einer läst. Lehrerin Blücherstr. 21, III. I.

Italienisch. Franz. Eng. nach leicht
verständlicher Methode. Emilientr. 39, part.
Gedieg. Gesangunterricht. Öff. A. D. post.

Keine Damenschneiderei wird auch un-
entbehrlich gelebt Georgenstraße 24, II.

Eine geb. Dame erhält Unterricht in den
neueren weibl. Handarbeiten, Blattdruck in
Seide u. s. m. Anfragen Turnerstr. 5, III. r.

Waschendienst lebt gründl. u. bill. Böller, Wiesenstr. 7.

Möbelwagen
für Retourfracht

von Dresden nach Leipzig gesucht vom
23. bis 25. September. Adressen unter
R. H. 212 in der Expedition d. Blattes

Möbel u. pol. Un der alten Elster 2, 1 Tr. M.

Möbel, pianinos u.c. werden sauber
auspolst. und reparirt.

Böhr's Tischler, Königstraße 2.

Gärten werden fein u. geschmackl. ange-
legt. U. Ecke, Elsterstr. 1, Blaumarkt.

Zimmer werden gewascht und frothet.

Ranftücher Steinweg 71, 3. Etage.

Zweizererarbeit wird in und außer
dem Hause elegant und preiswert
gefertigt Schrebergäßchen Nr. 3, parterre.

Zöpfle von 1. A. Chignons, Uhrketten,
Armbänder etc. eleg. gef. Ernst
Schlösser, Friseur, Reichstr. 45.

Clara Nobe,

Darsteller. 3. I. vis à vis d. Schrebergäßchen,
empfiehlt ihr Atelier für Damengarderobe
im Anfertigen eleg. Toiletten in geschmack-
voller, sauberer und schneller Ausführung.

Zammen besserer Stände können jederzeit
an Preis-Gurd im draht. Schneiderintheil.

Laden- u. Kindergarten werden
tief. u. gutthend gefert. Grimm. Str. 10, IV.

Damen- u. Kindergarten werden tief.
u. gutthend gefert. Süßfir. I. L.

Plisse gepreßt & 3 u. 4 A. Mtr. auch
gef. Mühl. 6, pt. B. Schmiers.

Ausstattungen schnell und solid.

Unter Garantie des **Oberhemden**

Gutsitzens werden

& 1 A. 75 A. gefert. Bielefeld. Leinen-Ein-
sätze, kleinfalt, & 50 A. bis zu den feinst.
gestick. stets in gr. Auswahl vorrath. Chiffon,
Leinwand u. Taschenfutter zu Fabrikpreis.

Mühlasse No. 6. Voigtländ. Milchgart.

Bertha Schmiers.

Oberhemden

eigener Fabrik, zum vorn u. hintenliegenden,
gut finnd. nach Maß, vom einfachen bis
zum feinsten. Neuhheiten in Einsätzen,
Stagen und Manischen empfiehlt.

Auguste Müller,

Thomaskirchhof 7, über der Passage.

Herrn- u. Damen-Garderobe in Sammet,
Seide, Wolle u. s. w. w. Schön in 1—2 Tagen
durchm. gereinigt. Markt 10, Tr. C. 2. Et.

Dr. med. Glechner Spezialarzt f. Harn-
krankh., econsol, tägl. v. 10—3 Nicolaistr. 6, II.

Gründliche und schnelle ärztl. Hilfe
für Geschlechts- und Frauenkrankheiten &
von 9 bis 1 und 3 bis 5 Uhr Neukirch-
hof 45, 3. Etage.

Damm freitell f. Harn-, Haut- u.
Geschlechtskrankheiten, (alle Proben d. Aufstellung)

zu Holz- und Mundkrankheiten.

Schloßstraße 7, 2. Tr. von 8—8 Uhr.

Geschlechtskrankheiten

heilt gründl. A. Scherzer, verpf. Wund-
arzt, Spezialist, Neukirchhof 25, 3. Etage.

Dr. med. Schwarzkopf,
in Prag approbiert, heilt Geschlechts-,
haut- und Frauenkrankheiten gründlich
und schnell. Neukirchhof Str. 27, II. Zu-
sprech. von 8—5, auch Abends 7—8 Uhr.

Nicht zu überschauen!

Weine Broich. Nr. 5 in darf. Cour.
lebt reizende Selbstbeschreibung u.

gründl. Heilung männl. u. weibl.
Geschlechtskr. Schmiedekunst, Medizin-
einchheit, Bewahr. vor Anted. u.

ohne Medicin (weil unmögl. u. höchst
nachteil). u. sonst 3 A. Bielle Ver-
dende geb. für nachteil. Curen oft
viel Geld aus, ohne geblieb zu werden,
welches sich für die gering. Betrag
die Gesundh. voll herstellen würden.

H. A. Meltzer,
Böhmerd. Naturheilk., Sternwarte 15, I.

Gelenkrheumatismus

so auch alle rheumatischen Schmerzen wer-
den schnell besiegt von

E. Werner, Magnetiseur,

Bauerische Straße 126, I.

● Winter-Cur. ●

Wilhelm's

antiarthritischer antirheuma-
tischer

Blutreinigungs-

Thee

von

Franz Wilhelm,
Apotheker in Neukirch-
(W.-Oe.)

wurde gegen Gicht, Rheuma-
titus, Kinderkrankheiten, veraltete
und eiternde Wunden, Wimmerlin
am Körper oder im Gesicht,
Flecken, Aufschwemmungen der
Haut u. Hörn., Hämorrhoidal-
Ausfälle, Gelbucht, bestrengt
Nervenleiden, Muskel- u. Ge-
lenkschmerzen, Magenkrämpfen,
Windgeschwüren, Unterleib-
verstopfung, Harnbeschwerden,
Stomachikrankheiten, Drüs-
enschwund und andere Leiden
vielleicht mit den besten Er-
folgen angewendet, was durch
Taufende von Anerkennungs-
schreiben bestätigt wird. Bezug-
nisse auf Verlangen gratis.

Padete sind in 8 Gaben ge-
teilt zu 1. 2. 25 zu beziehen.

Man schreibe sich vor Anlauf
von Fällungen und sehe auf
die bekannten in vielen Staaten
gebräuch. geschätzten Marken.

zu haben im Großhandel
in Leipzig.

Markt 10,

bei Herrn Ernst Hauptmann.

● Frühjahr-Cur. ●

W. Blech,

American Rum & Tea Co.,

36. Grimm. Str., Seller's Hof,

Leipzig.

Zammen besserer Stände können jederzeit
an Preis-Gurd im draht. Schneiderintheil.

Laden- u. Kindergarten werden
tief. u. gutthend gefert. Grimm. Str. 10, IV.

Baron Liebig's
Malto-Leguminosen-Chocoladen

von Starker & Pobuda, Kgl. Hoflieferanten in Stuttgart,
geben nach Ausspruch erster medicinischer Autoritäten für an schwacher Ver-
dauung leidende Personen, scrophulöse, blatzarme Kinder, stillende Frauen,
schwächliche Mädchen und für die durch zu starke geistige Thätig-
keit oder andere Ursachen übermäßig angestrennten Männer ein vor-
zügliches nährendes, angenehm schmeckendes Getränk. Die Chocoladen werden
in Form von Tafeln, Pastillen und Pulver bereitet. Ein Verzeichniß der
ärztlichen Anerkennungen liegt jedem Packet bei.

Preis in Tafeln von 1/4, Ko. das 1/2 A. 2.

- der Pastillen in Packeten von 1/2, Ko. das Packet 50 A.

- des Pulvers pr. Packet 1/2, Ko. A. 2. 50.

- - - - - 1/4 - - - - 1. 50.

- - - - - 1/2 - - - - 2. 00.

Verkaufsstellen in Leipzig bei Gust. Bachmann, Otto Meissner & Co.
In Zwickau bei Ed. Schwenke, Schwanenapotheke.

Gleichzeitig empfehlen wir unsere anderen, anerkannt vorzüglichen,
mit Reinheits-Garantie versehenen Chocoladen, die in allen
besseren Conditorien und Spezereihandlungen vorrätig sind.

Eine Erfindung von ungeheurer
Wichtigkeit ist gemacht. Dr. Water-
son in London hat eine Somade
erschaffen, die das Aufwachsen der
Haare sofort stillt; sie befördert den
Haarwuchs auf unglaubliche Weise
und erzeugt auf ganz kleinen Stellen
neues volles Haar, bei jungen
Leuten von 17 Jahren an schon
einen prächtigen Bart. Das Pub-
licum wird dringend ersucht, diese
Erfindung nicht mit den gewöhn-
lichen Scherereien zu verwechseln.
Dr. Waterson's Somade in Orig.
Metallbüchse à 3 A. ist echt zu
haben in J. B. Klein's Kunstab-
handlung, Leipzig, Rummelmarkt Nr. 38.
(R. B. 34.)

Schluss

des Total-Ausverkaufs

Sonnabend, den 18. Sept.

G. F. Märklin, Thomaskirchhof 1

No. 12. El Artisto

eine ausgezeichnete

Sachs' Pfennig-Cigarre,

hoch. Java mit Felix u. Cuba-Zubringen
von besonders schöner Qualität empfiehlt

Heinr. Schäfer, Straße 32.

für Restauratoren.

Eine größere Brauerei sucht beauftragt
ihres vorzüglichen Gebräus mit
einem Restaurant in Verbindung zu
treten. Für florale Absatz spricht die Güte
des Biers.

Adr. S. K. 94 an die Exped. d. Bl.

Thüringer Schwarzbier,
bestes Familienbier, empfiehlt 1/2, Champ.
Fl. 3 A. S. Bierhandlung L. Vogel, Neu-
fischendorf Nr. 14.

Schweizer u. Rittergutsbutter

Qualität ausgewiezen, Preis billig.
Salzbutter und feste Alpenbutter, frisch,
empfiehlt W. Leibnitz, Auerbach's Hof 47.

Garantiert reines Butterfett

Anton Schrey, Lauda (Baden).

Auerbach's Keller.**Holsteiner Austern.**



Lebende Hummer

empfiehlt billig

Link's Fischhandlung

67 Marktbüttner Steinweg 67.

Gute reine Kohlmilch.

Hierdurch bringe ich zur ges. Kenntnissnahme, daß ich das seit 37 Jahren bestehende
Milchgeschäft Windmühlengasse Nr. 48
für eigene Rechnung übernommen habe; die dafür wie auch

Sternwartenstrasse 13,
Alexanderstrasse 21

geführt, auf meinem Gute produzierte Milch steht unter täglicher Kontrolle eines ver-
pflichteten Chemikers und glaube ich dieselbe den gebreiten Haushalten und Herren
Kerzen mit Recht empfehlen zu können.

Rittergut Plaue, Ende August 1880.

Kabitzsch.

Vom Rittergut Mockau
wird ausgezeichnetes Milch per Liter zu 20 Pf. frei ins Haus geliefert.
Kindermilch in Glaschen

sofort nach wie vor 50 Pf. Es liegen die besten Resultate vor, indem dieselbe auch
Säuglingen mit sehr empfindlichem Magen ganz vorzüglich bekommt.

Bettlumos erbitte vor Karte

Zu verkaufen ist in der inneren Süd-
vorstadt ein solid gebaut Haus mit Garten.
Preis 22,000 Pf. Extrat 1500 Pf.

A. Uhlemann, Mühlgrasse 9.

Weitere in guter Weihlage der inneren
Stadt sowie auch in der äußeren
Vorstadt geleg. gut rentirende Häuser
mit geringer Anzahlung leicht Elbfla-
ßauern nach Ostmarkt 1, 2. Etage.

Ein nettes Haus in Volkmarisdorf mit
einer Capitalanlage, gutem Extrat u. u.
Einfahrt ist bill. zu verl. Dasselbe ist aus
passend für Schlosser, Klempner u. s. w.
Preis 17,500 Pf. Ans. 3000 Pf. A. d. Exped. v.
H. V. 80 in d. Exped. d. Bl. niederzul.

Haus-Verkauf.

Ein schönes Hausgrundstück, solid ge-
baut, schönste Lage der Südstadt, soll
verkauft werden. Mietvertrag 2600 Pf.
Anzahlung nach Uebereinkommen. Nähert
durch Gustav Scheibe, Kleine Burgasse 3.

Zu verkaufen ist in Görlitz ein schönes
Hausgrundstück

mit großem Hof und Einfaht, für
jedes Geschäft passend, Preis 12,000 Pf.
Anzahlung 1—2000 Pf. Nähert beim
Buchhalt W. Herrmann, Körnerstr. 3, v.

Wegegeb. ist ein in der inn. Weih-
vorstadt, nahe Fleischerplatz u. Rosenthal
geleg. Haus mit Gärten zu verkaufen.
Anzahl. 20,000 Pf. Uebrige Gelder
mehr. Jahre seit. Selbstäu. erhältet
Anstalt Herr P. Uher, Schulstraße 6.

In der Nordvorstadt ist ein sehr gut
gebautes Haus mit Hintergebäude und
Garten preiswert zu verkaufen.

A. Uhlemann, Mühlgrasse 9.

Für den hohen Preis von 24,000 Pf. ist
in der Nähe der Promenade ein Haus
zu verkaufen.

A. Uhlemann, Mühlgrasse 9.

Hausverkauf.

Ein Haus in der südlichen Vorstadt,
worin Restauration mit Destillation,
auch Colonialwarengeschäft mit ge-
räucherter Fleischware verbunden,
betrieben wird, 5800 Pf. Mietvertrag, soll
wegen Krankheit des Besitzers mit 4000 Pf.
Anzahlung verkauft werden. Hypothek fest.
Der Kaufpreis fällt bei pünktlicher Ein-
zahlung 10 Jahre unfähbar neben dieben,
ev. kann derselbe beliebig zu jeder
Zeit, jedoch nicht unter 500 Pf. abgesetzt
werden. Nähert unter V. U. 211 durch
den „Invalidenfund“, Leipzig, Nicolai-
strasse Nr. 1, 1. Etage.

Bad Kösen.

Ein Wohnhaus, zweistöckig, schöne Lage,
mit gr. Vor- u. Hintergarten, 1. R. Restau-
ration, die übrigen Räume zur Aufnahme
von Badereignissen eingerichtet, soll
veränderungshabender sofort verkauf
werden. Gedrehte Reflektoren wollen sich gef.
sob. G. 100 postlagernd Kösen melden.

Große Gelegenheit
bietet ich zum Verkauf meines Hauses in
best. u. frequent. Lage der Stadt Erfurt,
2 schöne Verkaufsläden u. noch 7 andere
Wohnung, reelle Vermögenssumme 16,000 Pf.
Mietvertrag jährl. 1000 Pf., feste Kapital
10,750 Pf., kann soz. gro. jedes Maartenlager,
am liebsten Herrenwohn- u. Garderobe, um-
zugfähig verkaucht werden. Off. unter W. S. 25
postlagernd Erfurt einzuseinden.

Hotel-Verkauf.

In einer Lage von Chemnitz ist ein
nachweislich frequent. Hotel mit großem
feinem Restaurant u. großem Concertgarten
mit 8—10,000 Pf. Anzahlung preiswert
zu verkaufen.

Eins dergl. in Leipzig in guter Weihlage.
A. Uhlemann, Leipzig,
Mühlgrasse Nr. 9.

Der Gasthof in Möldern b. Burzen,
welcher 8 Räder held. neuen Tannical und
Reisebahn u. c. enthält, auch dabei der
Materialwarenhandel betrieben wird, ist
veränderungshabender sofort zu verkaufen.
Das Näherte bei dem Besitzer.



Piano-Fabrik

und Veib-Anstalt von

E. Waage, Leipzig,

Erdmannstr. 14,

empf. gr. Lager v. Pianino, Flüg. u. Taf.

Pian. bill. Meisterinstrumente v. 6—15 Pf.

Pianinos, neue und gebrauchte, geben
in Auswahl zu verkaufen u. zu versieben
bei G. Löbner, Peterstraße 41.

Pianino, sehr gut erb. kräft. i. Ton, f.

Pianino, 118 Pf. zu v. Erdmannstr. 14

Für eleg. Schlafzimmer-Einrichtung

ist Bezug halber eine hochelagante Holzwand, künstlerisch gearbeitet,
mit Spiegelglasböhrungen, spottbillig zu verkaufen.

Weiterdem ein schöner, edler Mahagoni-Sophistik und einer desgleichen
von Buchenholz.

Nähertes Mühlgrasse Nr. 19, partete, 1—3½ Uhr.

Ein gutes Piano ist billig zu verkaufen
Mühlgrasse 66, Hof 3, Etage rechts.

Verdächtig halber ist außerlich billig gegen
baar ein feines, wenig benutztes Piano
zu verkaufen Gartenstraße 4, 2. Etage.

Zu verl. u. verm. find. Bill. Pianino u.
Piano. Gr. Fleischerg. 17, II. G. Gehre.

Ein altes Clavier ist billig zu verkaufen
Place de repos, Tr. E. 4. Etage.

15. Februar 1880 Pianino 1. bill. 1 Piano-
forte 25. Zu v. R. Bachrodt, Markt 3, Tr. B.

Pianino, neu, sehr bill. Klaviola 25. Tr. B.

1 Pianino billig zu v. v. Humboldtstr. 15, IV. r.

1 Pianoforte v. v. Universitätstr. 10, IV.

Gutes Pianoforte bill. Neudorf, Kronprinzstr. 14.

1 Piano, 90 Pf. u. 1. v. v. Humboldtstr. 25, G. 2.

Ein Violin mit schönen Rahmen, ein
Fensterkrat, Plattbret, Vogelbauer, Bett-
stelle mit Federmatratze u. Stühle sind zu
verkaufen Hospitalstr. 29, 2. Etage links.

Ein neues Billard ist billig zu ver-
kaufen. Nähertes Dorfbornstraße 15, 3 Tr.

Zu verkaufen steht ein Billard neben
Zubehör. Nähertes Mühlgrasse Nr. 18b

bei Herrn Ulfh.

Restaur. m. Billard, flotter, sehr
lange, m. g. Vor- u. sehr b. 1. v. Hall
Str. 12, Markgr.

1. B. 277) m. Billard, flotter,
bes. lange, m. g. Vor- u. sehr b. 1. v. Hall
Str. 12, Markgr.

Restaur. m. Billard, flotter, sehr
lange, m. g. Vor- u. sehr b. 1. v. Hall
Str. 12, Markgr.

1. B. 251) m. gut. Mobiliar. sof.
flotter, 3 v. v. Bl.

Restaur. m. Billard, flotter, sehr
lange, m. g. Vor- u. sehr b. 1. v. Hall
Str. 12, Markgr.

1. B. 277) m. Billard, flotter,
bes. lange, m. g. Vor- u. sehr b. 1. v. Hall
Str. 12, Markgr.

1. B. 251) m. gut. Mobiliar. sof.
flotter, 3 v. v. Bl.

Restaur. m. Billard, flotter, sehr
lange, m. g. Vor- u. sehr b. 1. v. Hall
Str. 12, Markgr.

1. B. 277) m. Billard, flotter,
bes. lange, m. g. Vor- u. sehr b. 1. v. Hall
Str. 12, Markgr.

1. B. 251) m. gut. Mobiliar. sof.
flotter, 3 v. v. Bl.

Restaur. m. Billard, flotter, sehr
lange, m. g. Vor- u. sehr b. 1. v. Hall
Str. 12, Markgr.

1. B. 277) m. Billard, flotter,
bes. lange, m. g. Vor- u. sehr b. 1. v. Hall
Str. 12, Markgr.

1. B. 251) m. gut. Mobiliar. sof.
flotter, 3 v. v. Bl.

Restaur. m. Billard, flotter, sehr
lange, m. g. Vor- u. sehr b. 1. v. Hall
Str. 12, Markgr.

1. B. 277) m. Billard, flotter,
bes. lange, m. g. Vor- u. sehr b. 1. v. Hall
Str. 12, Markgr.

1. B. 251) m. gut. Mobiliar. sof.
flotter, 3 v. v. Bl.

Restaur. m. Billard, flotter, sehr
lange, m. g. Vor- u. sehr b. 1. v. Hall
Str. 12, Markgr.

1. B. 277) m. Billard, flotter,
bes. lange, m. g. Vor- u. sehr b. 1. v. Hall
Str. 12, Markgr.

1. B. 251) m. gut. Mobiliar. sof.
flotter, 3 v. v. Bl.

Restaur. m. Billard, flotter, sehr
lange, m. g. Vor- u. sehr b. 1. v. Hall
Str. 12, Markgr.

1. B. 277) m. Billard, flotter,
bes. lange, m. g. Vor- u. sehr b. 1. v. Hall
Str. 12, Markgr.

1. B. 251) m. gut. Mobiliar. sof.
flotter, 3 v. v. Bl.

Restaur. m. Billard, flotter, sehr
lange, m. g. Vor- u. sehr b. 1. v. Hall
Str. 12, Markgr.

1. B. 277) m. Billard, flotter,
bes. lange, m. g. Vor- u. sehr b. 1. v. Hall
Str. 12, Markgr.

1. B. 251) m. gut. Mobiliar. sof.
flotter, 3 v. v. Bl.

Restaur. m. Billard, flotter, sehr
lange, m. g. Vor- u. sehr b. 1. v. Hall
Str. 12, Markgr.

1. B. 277) m. Billard, flotter,
bes. lange, m. g. Vor- u. sehr b. 1. v. Hall
Str. 12, Markgr.

1. B. 251) m. gut. Mobiliar. sof.
flotter, 3 v. v. Bl.

Restaur. m. Billard, flotter, sehr
lange, m. g. Vor- u. sehr b. 1. v. Hall
Str. 12, Markgr.

1. B. 277) m. Billard, flotter,
bes. lange, m. g. Vor- u. sehr b. 1. v. Hall
Str. 12, Markgr.

1. B. 251) m. gut. Mobiliar. sof.
flotter, 3 v. v. Bl.

Restaur. m. Billard, flotter, sehr
lange, m. g. Vor- u. sehr b. 1. v. Hall
Str. 12, Markgr.

1. B. 277) m. Billard, flotter,
bes. lange, m. g. Vor- u. sehr b. 1. v. Hall
Str. 12, Markgr.

1. B. 251) m. gut. Mobiliar. sof.
flotter, 3 v. v. Bl.

Restaur. m. Billard, flotter, sehr
lange, m. g. Vor- u. sehr b. 1. v. Hall
Str. 12, Markgr.

1. B. 277) m. Billard, flotter,
bes. lange, m. g. Vor- u. sehr b. 1. v. Hall
Str. 12, Markgr.

1. B. 251) m. gut. Mobiliar. sof.
flotter, 3 v. v. Bl.

Restaur. m. Billard, flotter, sehr
lange, m. g. Vor- u. sehr b. 1. v. Hall
Str. 12, Markgr.

1. B. 277) m. Billard, flotter,
bes. lange, m. g. Vor- u. sehr b. 1. v. Hall
Str. 12, Markgr.

1. B. 251) m. gut. Mobiliar. sof.
flotter, 3 v. v. Bl.

Restaur. m. Billard, flotter, sehr
lange, m. g. Vor- u. sehr b. 1. v. Hall
Str. 12, Markgr.

1. B. 277) m. Billard, flotter,
bes. lange, m. g. Vor- u. sehr b. 1. v. Hall
Str. 12, Markgr.

1. B. 251) m. gut. Mobiliar. sof.
flotter, 3 v. v. Bl.

Restaur. m. Billard, flotter, sehr
lange, m. g. Vor- u. sehr b. 1. v. Hall
Str. 12, Markgr.

1.

Zweite Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Nº 284.

Mittwoch den 15. September 1880.

74. Jahrgang.

Gesetz. Heidungshäuse ges. Amt. Reichstraße 8. 9. 1. Etage. H. Sonn.
Ein echtes Sammetjacket, noch im z. Zust. zu kaufen ges. Amt. S. 44. d. d. Exped. d. Bl.
Möbeln werden jetzt gekauft Place de repos, Treppe G., I.
Zu kaufen ges. 1 feiner Ab. Mahagoni-Wäschest. Amt. Markt, Büchnengew. 13.
150—200 alte Wiener ob. ähnliche Restaur.-Stühle gesucht. Räderets bei
H. Stamminger, Pfaffendorfer Straße Nr. 26.

Zu kaufen gesucht für ein feineres Detail-Geschäft passend

1 Tasse,
2 Zartmige Gasleuchter,
4 Sessel.

Aufdrucken unter P. S. 157. Filiale dieses Blattes, Katharinenstraße Nr. 18.

1 Eisen mit Waschmaschine, ohne Waschanlage, zu kaufen gesucht Colonnadenstr. 2. L.

Gefucht wird ein eingefahrener u. gerollter, kommes Pferd, ungefähr 170 Cm. hoch, für einen Reiter von 180 Pfd. Gewicht; im Preise von 600—1000 A.—Offerte erbeten Turnerstraße Nr. 9c, partire.

Eine dänische Dogge (Hündin) wird zu kaufen gesucht. Offerten unter H. 45 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Ein Stubenhund, am liebsten Affenpinscher, wird zu kaufen gesucht.

Räderets Tuchhandlung Markt Nr. 8.

20,000 Mark auf ein Gaithausgrundstück in einer großen Stadt bei gerichtlichem Torauswerke des Grundstückes von 42,000 Mark gesucht durch Rechtsanwalt Dr. Max Götzen.

Sollte nicht ein edler Herr ob. Dame geneigt sein, einem freibürtigen Geschäftsmann zur Fortführung des Geschäfts 800 A. zu leihen oder zu bauen? Berthe Amt. erh. unter H. K. 800 in der Filiale dieses Blattes, Katharinenstraße Nr. 18.

2.000 Mark

werden zu einem rentablen, soliden Unternehmen (mit Werkstatt) gesucht. Sicherstellung in jeder Hinsicht kann gegeben werden. Bei mehr Capitalansprüche auch Teilnehmer. Amt. unter Chiffre T. H. S. in der Expedition dieses Blattes erbeten.

5000 A auf 1. alleinige Hypothek oder 2000 A auf 2. Hypothek wird von einem Selbstarbeiter, d. 1. Oktober, ob. sofort zu leihen ges. Amt. V. H. 29. Exped. d. Bl.

50 A werden gegen pünktl. Rück. und Raten von einer anf. Witwe z. leihen gesucht. Amt. u. L. 2 Expedition d. Bl.

Eine anf. Dame bittet ein edles Herz. um ein Darl. von 30 A gegen Rück. u. Dan. Amt. W. H. 9. an die Exp. d. Bl.

Eine f. geb. Dame, ausländ. bittet bsp. ihre moment. dörft. Lage d. 30 A zu erleicht. Amt. unter S. Z. 18. d. d. Exped. d. Bl. erh. 1. anf. M. b. edel. H. ob. D. u. 1. Tafel. r. 20. A. f. Amt. Amt. O.P. Filiale, Kathar. 18.

Ich bin beauftragt, die Verleihung von Bankkapitalien,

fündbar und unfindbar, auf der Basis eines Risikos von 4½% gegen Hypothek zu vermitteln.

Prospect mit den näheren Bedingungen werden auf meinem Bureau ausgewiesen. Rechtsanwalt Dr. Hillig, Salzdahlum Nr. 8.

60.000 A u. 50.000 A gegen gute hypothekarische Sicherheit anzuleihen durch A. M. Dr. Klemm, Brückstraße 7.

500.000 A Goldgeldern sollen gegen gute Hypotheken zu billigem Zinsfuß auf Güter oder Bimbäuser dauernd ausgelehen werden. Räderets durch Hain, Poland in Hainichen.

Sofort oder später sind 8 bis 9000 A auf höhere Hypothek vom Selbstüberlebner zu zuliehen. Amt. unter R. T. 30 in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

Handelsbankhaus Große Windmühlengasse 8, 1. Tr. heute geschlossen.

Pfänder auf's Heimhaus werden bevorzugt, auch Vor-Ort gegeben. Gäßchenstraße 1. Hof II. R. Klemmer.

Leihhausscheine! sucht für Leipzig einen tüchtigen Agenten. Aufdrucken unter "Umfallsicherung" an die Expedition dieses Blattes.

Geld auf alle Wertpapiere Reutrichof 10. III. Ein alleintreib. Herr, Anfang 40er Jahre, guten Charakter & etwas Vermögen, will zu verheirathen. Wirtschaftlich gesinnte Mädchen oder Witwen mit etwas Vermögen, welche diesem nur reellen Gesuche vertrauen schenken, werden gebeten. Amt. unter E. W. 5 in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

Gesetz. Heidungshäuse ges. Amt. Reichstraße 8. 9. 1. Etage. H. Sonn.
Ein echtes Sammetjacket, noch im z. Zust. zu kaufen ges. Amt. S. 44. d. d. Exped. d. Bl.
Möbeln werden jetzt gekauft Place de repos, Treppe G., I.
Zu kaufen ges. 1 feiner Ab. Mahagoni-Wäschest. Amt. Markt, Büchnengew. 13.

150—200 alte Wiener ob. ähnliche Restaur.-Stühle gesucht. Räderets bei H. Stamminger, Pfaffendorfer Straße Nr. 26.

Zu kaufen gesucht für ein feineres Detail-Geschäft passend

1 Tasse,
2 Zartmige Gasleuchter,
4 Sessel.

Aufdrucken unter P. S. 157. Filiale dieses Blattes, Katharinenstraße Nr. 18.

1 Eisen mit Waschmaschine, ohne Waschanlage, zu kaufen gesucht Colonnadenstr. 2. L.

Gefucht wird ein eingefahrener u. gerollter, kommes Pferd, ungefähr 170 Cm. hoch, für einen Reiter von 180 Pfd. Gewicht; im Preise von 600—1000 A.—Offerte erbeten Turnerstraße Nr. 9c, partire.

Eine dänische Dogge (Hündin) wird zu kaufen gesucht. Offerten unter H. 45 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Ein Stubenhund, am liebsten Affenpinscher, wird zu kaufen gesucht.

Räderets Tuchhandlung Markt Nr. 8.

20,000 Mark auf ein Gaithausgrundstück in einer großen Stadt bei gerichtlichem Torauswerke des Grundstückes von 42,000 Mark gesucht durch Rechtsanwalt Dr. Max Götzen.

Sollte nicht ein edler Herr ob. Dame geneigt sein, einem freibürtigen Geschäftsmann zur Fortführung des Geschäfts 800 A. zu leihen oder zu bauen? Berthe Amt. erh. unter H. K. 800 in der Filiale dieses Blattes, Katharinenstraße Nr. 18.

2.000 Mark

werden zu einem rentablen, soliden Unternehmen (mit Werkstatt) gesucht. Sicherstellung in jeder Hinsicht kann gegeben werden. Bei mehr Capitalansprüche auch Teilnehmer. Amt. unter Chiffre T. H. S. in der Expedition dieses Blattes erbeten.

5000 A auf 1. alleinige Hypothek oder 2000 A auf 2. Hypothek wird von einem Selbstarbeiter, d. 1. Oktober, ob. sofort zu leihen ges. Amt. V. H. 29. Exped. d. Bl.

50 A werden gegen pünktl. Rück. und Raten von einer anf. Witwe z. leihen gesucht. Amt. u. L. 2 Expedition d. Bl.

Eine anf. Dame bittet ein edles Herz. um ein Darl. von 30 A gegen Rück. u. Dan. Amt. W. H. 9. an die Exp. d. Bl.

Eine f. geb. Dame, ausländ. bittet bsp. ihre moment. dörft. Lage d. 30 A zu erleicht. Amt. unter S. Z. 18. d. d. Exped. d. Bl. erh. 1. anf. M. b. edel. H. ob. D. u. 1. Tafel. r. 20. A. f. Amt. Amt. O.P. Filiale, Kathar. 18.

Ich bin beauftragt, die Verleihung von Bankkapitalien,

fündbar und unfindbar, auf der Basis eines Risikos von 4½% gegen Hypothek zu vermitteln.

Prospect mit den näheren Bedingungen werden auf meinem Bureau ausgewiesen. Rechtsanwalt Dr. Hillig, Salzdahlum Nr. 8.

60.000 A u. 50.000 A gegen gute hypothekarische Sicherheit anzuleihen durch A. M. Dr. Klemm, Brückstraße 7.

500.000 A Goldgeldern sollen gegen gute Hypotheken zu billigem Zinsfuß auf Güter oder Bimbäuser dauernd ausgelehen werden. Räderets durch

Hain, Poland in Hainichen.

Sofort oder später sind 8 bis 9000 A auf höhere Hypothek vom Selbstüberlebner zu zuliehen. Amt. unter R. T. 30 in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

Handelsbankhaus Große Windmühlengasse 8, 1. Tr. heute geschlossen.

Pfänder auf's Heimhaus werden bevorzugt, auch Vor-Ort gegeben. Gäßchenstraße 1. Hof II. R. Klemmer.

Leihhausscheine! sucht für Leipzig einen tüchtigen Agenten. Aufdrucken unter "Umfallsicherung" an die Expedition dieses Blattes.

Geld auf alle Wertpapiere Reutrichof 10. III. Ein alleintreib. Herr, Anfang 40er Jahre, guten Charakter & etwas Vermögen, will zu verheirathen. Wirtschaftlich gesinnte Mädchen oder Witwen mit etwas Vermögen, welche diesem nur reellen Gesuche vertrauen schenken, werden gebeten. Amt. unter E. W. 5 in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

Gesetz. Heidungshäuse ges. Amt. Reichstraße 8. 9. 1. Etage. H. Sonn.
Ein echtes Sammetjacket, noch im z. Zust. zu kaufen ges. Amt. S. 44. d. d. Exped. d. Bl.
Möbeln werden jetzt gekauft Place de repos, Treppe G., I.
Zu kaufen ges. 1 feiner Ab. Mahagoni-Wäschest. Amt. Markt, Büchnengew. 13.

150—200 alte Wiener ob. ähnliche Restaur.-Stühle gesucht. Räderets bei H. Stamminger, Pfaffendorfer Straße Nr. 26.

Zu kaufen gesucht für ein feineres Detail-Geschäft passend

1 Tasse,
2 Zartmige Gasleuchter,
4 Sessel.

Aufdrucken unter P. S. 157. Filiale dieses Blattes, Katharinenstraße Nr. 18.

1 Eisen mit Waschmaschine, ohne Waschanlage, zu kaufen gesucht Colonnadenstr. 2. L.

Gefucht wird ein eingefahrener u. gerollter, kommes Pferd, ungefähr 170 Cm. hoch, für einen Reiter von 180 Pfd. Gewicht; im Preise von 600—1000 A.—Offerte erbeten Turnerstraße Nr. 9c, partire.

Eine dänische Dogge (Hündin) wird zu kaufen gesucht. Offerten unter H. 45 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Ein Stubenhund, am liebsten Affenpinscher, wird zu kaufen gesucht.

Räderets Tuchhandlung Markt Nr. 8.

20,000 Mark auf ein Gaithausgrundstück in einer großen Stadt bei gerichtlichem Torauswerke des Grundstückes von 42,000 Mark gesucht durch Rechtsanwalt Dr. Max Götzen.

Sollte nicht ein edler Herr ob. Dame geneigt sein, einem freibürtigen Geschäftsmann zur Fortführung des Geschäfts 800 A. zu leihen oder zu bauen? Berthe Amt. erh. unter H. K. 800 in der Filiale dieses Blattes, Katharinenstraße Nr. 18.

2.000 Mark

werden zu einem rentablen, soliden Unternehmen (mit Werkstatt) gesucht. Sicherstellung in jeder Hinsicht kann gegeben werden. Bei mehr Capitalansprüche auch Teilnehmer. Amt. unter Chiffre T. H. S. in der Expedition dieses Blattes erbeten.

5000 A auf 1. alleinige Hypothek oder 2000 A auf 2. Hypothek wird von einem Selbstarbeiter, d. 1. Oktober, ob. sofort zu leihen ges. Amt. V. H. 29. Exped. d. Bl.

50 A werden gegen pünktl. Rück. und Raten von einer anf. Witwe z. leihen gesucht. Amt. u. L. 2 Expedition d. Bl.

Eine anf. Dame bittet ein edles Herz. um ein Darl. von 30 A gegen Rück. u. Dan. Amt. W. H. 9. an die Exp. d. Bl.

Eine f. geb. Dame, ausländ. bittet bsp. ihre moment. dörft. Lage d. 30 A zu erleicht. Amt. unter S. Z. 18. d. d. Exped. d. Bl. erh. 1. anf. M. b. edel. H. ob. D. u. 1. Tafel. r. 20. A. f. Amt. Amt. O.P. Filiale, Kathar. 18.

Ich bin beauftragt, die Verleihung von Bankkapitalien,

fündbar und unfindbar, auf der Basis eines Risikos von 4½% gegen Hypothek zu vermitteln.

Prospect mit den näheren Bedingungen werden auf meinem Bureau ausgewiesen. Rechtsanwalt Dr. Hillig, Salzdahlum Nr. 8.

60.000 A u. 50.000 A gegen gute hypothekarische Sicherheit anzuleihen durch A. M. Dr. Klemm, Brückstraße 7.

500.000 A Goldgeldern sollen gegen gute Hypotheken zu billigem Zinsfuß auf Güter oder Bimbäuser dauernd ausgelehen werden. Räderets durch

Hain, Poland in Hainichen.

Sofort oder später sind 8 bis 9000 A auf höhere Hypothek vom Selbstüberlebner zu zuliehen. Amt. unter R. T. 30 in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

Handelsbankhaus Große Windmühlengasse 8, 1. Tr. heute geschlossen.

Pfänder auf's Heimhaus werden bevorzugt, auch Vor-Ort gegeben. Gäßchenstraße 1. Hof II. R. Klemmer.

Leihhausscheine! sucht für Leipzig einen tüchtigen Agenten. Aufdrucken unter "Umfallsicherung" an die Expedition dieses Blattes.

Geld auf alle Wertpapiere Reutrichof 10. III. Ein alleintreib. Herr, Anfang 40er Jahre, guten Charakter & etwas Vermögen, will zu verheirathen. Wirtschaftlich gesinnte Mädchen oder Witwen mit etwas Vermögen, welche diesem nur reellen Gesuche vertrauen schenken, werden gebeten. Amt. unter E. W. 5 in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

Gesetz. Heidungshäuse ges. Amt. Reichstraße 8. 9. 1. Etage. H. Sonn.
Ein echtes Sammetjacket, noch im z. Zust. zu kaufen ges. Amt. S. 44. d. d. Exped. d. Bl.
Möbeln werden jetzt gekauft Place de repos, Treppe G., I.
Zu kaufen ges. 1 feiner Ab. Mahagoni-Wäschest. Amt. Markt, Büchnengew. 13.

150—200 alte Wiener ob. ähnliche Restaur.-Stühle gesucht. Räderets bei H. Stamminger, Pfaffendorfer Straße Nr. 26.

Zu kaufen gesucht für ein feineres Detail-Geschäft passend

1 Tasse,
2 Zartmige Gasleuchter,
4 Sessel.

Aufdrucken unter P. S. 157. Filiale dieses Blattes, Katharinenstraße Nr. 18.

1 Eisen mit Waschmaschine, ohne Waschanlage, zu kaufen gesucht Colonnadenstr. 2. L.

Gefucht wird ein eingefahrener u. gerollter, kommes Pferd, ungefähr 170 Cm. hoch, für einen Reiter von 180 Pfd. Gewicht; im Preise von 600—1000 A.—Offerte erbeten Turnerstraße Nr. 9c, partire.

Eine dänische Dogge (Hündin) wird zu kaufen gesucht. Offerten unter H. 45 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Ein Stubenhund, am liebsten Affenpinscher, wird zu kaufen gesucht.

Räderets Tuchhandlung Markt Nr. 8.

Gesucht einige Arbeiterinnen zum Abend
P. Stroeller, Neumarkt Nr. 1.

Gesucht wird ein Mädchen zum Küchen-
näbchen Rendahl, Leipziger Str. 15 part.

Gesucht wird eine gescheite Haushälterin,
die Schriften, Pausen, Hauben u. sauber
u. schnell angestelligen versteht. Bezahlung
außer dem Lohn. Adr. u. V. T. 212
nimmt den „Invalidendank“, Leipzig,
Nikolaistraße 1, I. entgegen.

Gesucht ein i. Mädchen, welches das Bus-
sack erlernen will Rüttelstr. 24, I. Bücherei.

Gesuchte Pausenhärtnerinnen, junge am-
ständige Mädchen ins Haus sucht
Robert Schütz.

Gesuchte Blätterin gesucht.
Schimmel's Gut bei C. König.

Mädchen, welche im Colorieren geübt
sind, für Arbeit. Brüderstr. 24-25, Hof 3, Et.

Mädchen v. 14-18 J. i. Erziehung d. Car-
tonnagesearbeit gesucht Blücherstr. 27, 2. Et.

Wollmacherin gl. Frank. Steinweg 74, 5. a.p.

Mädchen od. Frauen erb. gute Beschäfti-
gung. Leichmann, Brandwurkstraße 6.

Ein junges Mädchen, welches Ostern die
Schule verlassen wird zu leichter Hand-
arbeit gesucht Thomaskirchhof 8, 3. Et.

Eine Familie der französ. Schweiz
sucht für sofort ein junges Mädchen
aus Sachsen, das sich auskönnige mit
zwei Kindern von 4 und 5 Jahren zu
beschäftigen hätte. Gute Bezahlung u.
Familienleben. Man verlangt gute
Erziehung und seken Charakter.

Einer gut empfohlenen Mutter würde
der Vorzug gegeben.

Briefe mit Photographie unter
Chiffre V. S. 551 an Haasenstein & Vogler
in Lausanne.

Kinderärztin-Gesuch.

Gesucht wird zum 1. Oktober eine aus
empfohlene Kinderärztin, dieselbe
mug Kinderarznei abzufertigen ver-
schenen und leicht häusliche Arbeiten
willig unterziehen.

Bewerbung soll unter B. No. 809 an
die Expedition dieses Blattes zu richten.

Eine Kinderärztin, od. Kinderpf. od. sonst
zuverl. i. Mädchen v. 1. Oct. zu 3 Kindern
gewünscht. Wohl. werd. erb. unter R. K.
Halberstadt postlagernd.

Ein unabkönniges Mädchen oder Witwe
in gesetzten Jahren wird zur Führung
eines einfachen bürgerlichen Haushalts ge-
sucht. Adr. francis unter Chiffre A. M. 100,
Leipzig, Postamt Weitstraße lagern.

Ein anständig. Mädchen in gesetztem
Alter, das einem bürgerlichen Haushalt
selbstständig vorstehen kann und sich
jeder Arbeit gern unterzieht, sowie vor-
zählige Zeugnisse aufzuweisen hat, wird
bei hohem Lohn v. 1. Oct. gesucht. Adr.
niederzulegen Peterstr. 2, 1. Etage.

**Für großes Restaurant wird eine
perfekte Mattole gesucht.
Röheres Pfaffendorfer Straße Nr. 26.
Eldorado.**

Ges. wird, zunächst für die Messe, eine
Rödin

in der Restauration Schützenstraße 1.

Gesucht wird für 1. Oct. eine Rödin, welche
selbstständig bei seinem bürgerlichen Küche
vorstehen kann; nur Solde mit vorzüglichen
Zeugnissen wollen sich melden Thalstraße
Nr. 4, 2. Etage, Morgen 9-11 Uhr.

2 Priv.-Röd. 2. St. Stubenmädchen. Wirth-
schaft. aus Land. Kindermädchen. Mädchen
für Alles sucht Neumarkt 10, Hof 2. Et.

Gesucht
wird zum baldigen Antritt eine tücht.
mit guten Zeugnissen verscheene Rödin
für ein auswärtiges Hotel. Röheres
Carlstraße Nr. 5, 1. Treppe rechts.

Eine mit guten Zeugnissen verscheene
Rödin, die Haushalt besorgt, wird zum
1. October gesucht Emilienstraße 27, 1.

Ges. 1 pers. Rödin f. Reit. b. b. Johnstr. 25, II.
Gesucht Rödin, für Hotel, Reit. u. Priv.
Büfetmann, Kelln., Stuben., Kinder., Haub.
u. Aufwachmädchen. Frau Franke, Nicolaistr. 8.

Eine gewandte Rödin wird zur Messe
gesucht. Zu erkennen Str. 71. Restaurant.

Mädchen, im Kochen erfahren, wird sofort
für Restaurant gesucht 45-50 pf. Lohn,
Alte Amtshof 4, 1. Etage. Jahring.

Eine Kochmädchen wird sofort gesucht
in der Bayerischen Bierküche von
Gustav Drechsel, Nicolaistraße 5.

Gesucht sofort ein Mädchen, das etwas
von der Küche versteht. Hotel du Nord.

Gesucht bis 1. od. 15. Oct. 1. Mädchen, w.
mögl. Koch. f. in s. St. Salzgäßchen 4, II.

Ein kleines sauberes Mädchen, das in der
Küche nicht unbewandert ist, wird für
1. Oct. ges. Mit Buch zu melden Radem.
weilchen 3-6 Uhr Salomonstr. 55, p. rechts.

Gesucht wird zu Leuten ohne Kinder
zum 1. October ein ordentliches sauberes
Mädchen, welches der bürgerlichen Küche
vorstehen kann und alle häusliche Arbeit
übernimmt.

Die Buch zu melden Weißstraße 61, Ecke
Mendelssohnstraße, parterre rechts.

Gesucht wird ein Mädchen für Küche u.
häusl. Arbeit Dorotheenstraße 10 parterre.

Mädchen für Küche, haus, Stuben
und Kinder gesucht durch Frau Modes,
Johannesgasse 12, Hof parterre.

Per 1. October wird ein tüchtiges, san-
beres Mädchen für Küche und Haushalt
gesucht. Mit Buch zu melden Lauchaer Str. 4, I.

Ein Mädchen mit guten Zeugnissen
dass Buch hat mit an den Rhein zu gehen,
wird für Haus und Küche zum 1. Octo-
ber gesucht. Göhlis, Hauptstraße 9, 2. Etage,

Gesucht zum 1. Oct. ein gesittetes, jung.
Mädchen

zu Haus u. Außenarbeiten von einer aus
zwei Personen bestehenden Familie. Frank-
furter Straße 68, 2. Etage links.

Ein nicht zu j. in der Küche u. Haushalt
wirtschaft erfährt. Mädchen wird für den
1. Oct. gesucht in einer Villa zu Göhlis.
Zu melden heute hier mit Buch Radom. 3
bis 6 Uhr Vorzungstrasse 17, III. rechts.

Ein Mädchen für Küche u. Haus findet
Stellung Café Carolin.

Ein Mädchen gesuchtes Alter, in d. Küche
nicht unterschrieben, wird zum sofort. Antritt
gesucht Rüttel. Str. 40, 1. Et. rechts.

Ges. 1 ans. Mädchen, nicht zu jung, für
Küche u. Haushalt Göhlis 89, 3. Etage.

Gesucht wird ein Mädchen für Küche
und häusliche Arbeit zu einz. Leuten
Kordstraße Nr. 60, 1. Et. rechts.

Zum 1. oder 15. Oct. findet ein ordentl.
reinl. Mädchen Dienst für Küche u. häusl.
Arbeit bei einz. Leuten. Von Dom. 9 Uhr an
zu melden Querstraße 8, 1. Et. rechts.

Gesucht wird zum 1. Oct. ein ordentl.
reinl. Mädchen Dienst für Küche u. häusl.
Arbeit und Geschäft. Göhlis 89, 3. Etage.

Gesucht wird ein Mädchen für Küche
und häusliche Arbeit zu einz. Leuten
Kordstraße Nr. 60, 1. Et. rechts.

Zum 1. oder 15. Oct. findet ein ordentl.
reinl. Mädchen Dienst für Küche u. häusl.
Arbeit und Geschäft. Göhlis 89, 3. Etage.

Gesucht w. für 1. Oct. ein Mädchen in
reisenden J. w. in Küche u. Haushaltung
selbstständig ist. Rüttel. Straße 30 pf. L.

Zum 1. October wird ein Mädchen für
häusliche Arbeit gesucht. Mit Buch zu
melden Elsterstraße Nr. 46, 1. Etage.

Gesucht wird zum 1. Oct. ein ordentl.
reinl. Mädchen Dienst für Küche u. häusl.
Arbeit und Geschäft. Göhlis 89, 3. Etage.

Gesucht w. für 1. Oct. ein Mädchen in
reisenden J. w. in Küche u. Haushaltung
selbstständig ist. Rüttel. Straße 30 pf. L.

Gesucht zum 1. Oct. ein ordentliches
Mädchen für häusl. Arbeit. Zu melden
zwischen 3-5 Uhr Seitzer Str. 30 b, III. Et.

Ges. ein i. ordentl. Mädchen für häusl.
Arbeit. Göhlis 89, 3. Etage.

Gesucht ein einfaches junges Mädchen zu
leichter Haushalt Nicolaistraße 51, 3. Et.

Gesucht z. sofortigen Antritt 1. Mädchen
für häusl. Arbeit. Zu melden zwischen
3-5 Uhr Seitzer Straße 16, 2. Etage.

Gesucht 1 Junger, 2 Kochmäuse, 3 perfece
Tunzengäbige, 10 Kochinen, acht
Hausschäden. Nr. Hager, Querstr. 1, III.

Gesucht 1. Oct. 2 seine Stubenmädchen,
sehr gute Stell. Nr. Hanßel, Ranft. Str. 12, II.

Gesucht ein nicht zu junges Dienstmädchen,
welches in der Küche erfahren ist, die
Mädchen verkehrt u. Haushalt mit übern.
Zu erfragen 6 Kreuzstraße 6, 1. Treppe.

Ein fleisches, zuverlässiges Mädchen
wird bei gutem Lohn v. 1. Oct. gesucht
Pfaffendorfer Straße 6, III.

Ein ordentliches Mädchen zum 1. Octo-
ber gesucht Lange Straße Nr. 11, 1. Etage.

Gesucht wird sofort ein zuverlässiges
Mädchen vom Lande
Promenadenstraße Nr. 7 parterre.

Ein leich. ordentl. Mädchen. von 15-18 J.
wird z. bald. Antritt gesucht. Zu melden
im Stadtbad im alten Jacobshospital.

Ein tücht. Mädchen wird bei hohem
Lohn gesucht Theatergasse 5.

Ein zuverlässiges, arbeitsames, reinliches
junges Mädchen findet gute Stelle. Nur
auf Empfehlung wollen sich Nachmittags
Berliner Straße 118, 1. rechts, melden.

Ein Commiss, in der Material, Kury,
Fabrikwaren, Glas- und Porzellanfabrik
ausgebildet, sucht baldig. anderweit.

Ges. wird ein i. ordentl. Mädchen z. sofortigen
Antritt. Zu m. Blumenberg, Fischb. B. Schreiter.

Ges. ein Mädchen zu einz. Leuten
guter Beh. Gartenstr. 20, Hof. p. r.

Ordentliche Mädchen mit guten Zeugn.
Prima-Zeugnisse haben ihm zur Seite.

Ges. Chiffre M. Z. 22 Exped. d. Bl. erd.

Ein junger militärischer Mann, gelernt
Materialist, sucht unter sehr bezeichnenden
Ansprüchen irgend welche Beschäftigung.

Ges. sofort unter Z. Z. 24 Filiale d. Bl. dieser

Gesucht sofort ein Mädchen von 15-18
Jahren Brandwurkstraße 82, parterre.

Ges. 1 Mädchen zu 12 Dame Reitkorb. 7, Baden

Ges. wird ein i. Mädchen z. sofortigen Antr.
Zu m. Blumenberg, Fischb. B. Schreiter.

Ges. sofort 1. Röd. Kellnerin Brühl 25, II.

Ein Stubenmädchen zu sofortigem An-
tritt gesucht Helleneller Plagwitz.

Gesucht wird bei hohem Lohn zum
1. October ein tüchtiges, erfahrenes Mädchen,
das schon in einem feinen Hause in
Stellung war. Dasselbe hat zwei Kinder
von 3-4 Jahren zu haussichtigen und
etwas Haushalt zu verrichten.

Mit guten Zeugnissen zu melden
Plagwitzer Straße Nr. 58, II.

Ges. 15. Oct. 1. dlt. erfahrt. Kindermädchen.
zu melden Elsterstr. 14, II.

Gesucht sofort oder später ein Kinder-
mädchen, welche etwas plätzen u. nähen
kann, Hobe Straße 18, 3. Etage links.

Gesucht zum 1. Oct. ein ans. Mädchen, das
dienst gelernt und gute Zeugnisse aufzu-
weisen hat, für größere Kinder u. Stuben-
arbeit Löpferstraße 3, 1. Etage, Treppe E.

Ges. 1. Oct. ein junger, gut empfahl.
Mädchen f. Kinder Frankf. Str. 38b, III.

Zum 1. October wird ein freundl. ein.
Mädchen für Kinder und Stubenarbeit ge-
sucht Nikolaistraße Nr. 39, 3. Etage.

Ein ord. Mädchen f. Kind. u. Haushalt.
ges. pr. 1. Oct. Hospitalstraße 49, 3. Et.

Gesucht wird eine ausfüllende Witwe
von 6-7 Monaten. Nur solche, die von
der Herrschaft gut empfohlen werden, können
sich melden Humboldtstraße 24b, 3. Et.

Eine zuverlässige Auswärterin für die
Nachmittagsstund. sof. gel. Alexanderstr. 4, III.

Gesucht wird eine ordentliche Auswartung
Vestnaturhe Str. 17, 3. Etage links.

Ein ordentliches Mädchen zur Aufwar-
tung f. Borm. fol. gel. Berl. Str. 104, 1V. L.

1. J. R. i. Aufwart. Frankf. Str. 39, pr. I.

Eine tüchtige Auswärterin für die
Nachmittagsstund. sof. gel. Alexanderstr. 4, III.

Gesucht wird eine ordentliche Auswartung
Vestnaturhe Str. 17, 3. Etage links.

Eine theoret. und prakt. geb. Weber, w.
in e. Geraer Kompanieweberei im Schauen-
d. Weberei u. Füllung v. Webereibüchern thätig
ist, ges. auf g. Zeugn. anderw. Stellung
in e. Gew. Gefäß. Off. erbeten unter
L. Sch. 100, Südstraße 2b, Herrn Kazisch.

Eine tüchtige Auswärterin, w. in d. Rankgärtnerei
bewandert, sucht baldig. Stellung. Ges.
Adr. unter O. L. 14 d. d. Exped. d. Bl.

Eine junger Conditorgehüste, sucht
Stelle a. d. geringen Lohn. Ges. Adr.
Lindenstraße 5, 1. Etage, bei A. Th.

Eine gebildete Auswärterin sucht Stelle
als Verkäuferin unter W. P. bei
Herrn Herd. Gläisch hier niedergelagen.

Eine gebildete Auswärterin sucht Stelle
als Verkäuferin unter W. P. bei
Herrn Herd. Gläisch hier niedergelagen.

Eine gebildete Auswärterin sucht Stelle
als Verkäuferin unter W. P. bei
Herrn Herd. Gläisch hier niedergelagen.

Eine gebildete Auswärterin sucht Stelle
als Verkäuferin unter W. P. bei
Herrn Herd. Gläisch hier niedergelagen.

Eine gebildete Auswärterin sucht Stelle
als Verkäuferin unter W. P. bei
Herrn Herd. Gläisch hier niedergelagen

Gesucht wird ein Local im Lindenau für eine Kaufwaarenagentur. Nur unter einer Person soll es sich befinden. Amt. 1. Oct. St. als Stubm. ab. zu einer Person f. ill. Nordstr. 49, ill. l.

Gesucht wird ein Mädel, das in jeder Art, durch andere, gleich öffentliche Erwerbs-

5 Jahre habe in seines Geschäftes war und fand, sucht Stellung, auf Stein-

Berlauer, 3 Tr. r.

ereins in ist vor, auch als kann so erbeten

exdor

hen, maaaren- schen und fand, sucht G. 225

ogler

Reff. St. Et. r.

et Stelle im Puh- na. A. S. 10,

lung als lich. 4, II.

n allen alber, bilden en, sucht regende Geite.

Franke, geschenken Birth- ed wurde ästhet. r. Seite. schen 1, 270.)

ten Jäh- ter selb- sten. Zeitung ob- füllte. Oktos- an unter- richen.

re, weide- art, sucht Stellung Nicolai-

sucht eine Dame A. H. 1884

18 erb.

ren, fre- 3 Birth- Verle- riebung Öffent- Finken-, niede- schafer, Enstr. 18.

r. Herrn, Erich- che Adr. niedergel-

i. gesetz- Anspr. br. bibliothek.

geschenken Birth- ed wurde ästhet. r. Seite. schen 1, 270.)

ten Jäh- ter selb- sten. Zeitung ob- füllte. Oktos- an unter- richen.

re, weide- art, sucht Stellung Nicolai-

sucht eine Dame A. H. 1884

18 erb.

ren, fre- 3 Birth- Verle- riebung Öffent- Finken-, niede- schafer, Enstr. 18.

r. Herrn, Erich- che Adr. niedergel-

i. gesetz- Anspr. br. bibliothek.

geschenken Birth- ed wurde ästhet. r. Seite. schen 1, 270.)

ten Jäh- ter selb- sten. Zeitung ob- füllte. Oktos- an unter- richen.

re, weide- art, sucht Stellung Nicolai-

sucht eine Dame A. H. 1884

18 erb.

ren, fre- 3 Birth- Verle- riebung Öffent- Finken-, niede- schafer, Enstr. 18.

r. Herrn, Erich- che Adr. niedergel-

i. gesetz- Anspr. br. bibliothek.

geschenken Birth- ed wurde ästhet. r. Seite. schen 1, 270.)

ten Jäh- ter selb- sten. Zeitung ob- füllte. Oktos- an unter- richen.

re, weide- art, sucht Stellung Nicolai-

sucht eine Dame A. H. 1884

18 erb.

ren, fre- 3 Birth- Verle- riebung Öffent- Finken-, niede- schafer, Enstr. 18.

r. Herrn, Erich- che Adr. niedergel-

i. gesetz- Anspr. br. bibliothek.

geschenken Birth- ed wurde ästhet. r. Seite. schen 1, 270.)

ten Jäh- ter selb- sten. Zeitung ob- füllte. Oktos- an unter- richen.

re, weide- art, sucht Stellung Nicolai-

sucht eine Dame A. H. 1884

18 erb.

ren, fre- 3 Birth- Verle- riebung Öffent- Finken-, niede- schafer, Enstr. 18.

r. Herrn, Erich- che Adr. niedergel-

i. gesetz- Anspr. br. bibliothek.

geschenken Birth- ed wurde ästhet. r. Seite. schen 1, 270.)

ten Jäh- ter selb- sten. Zeitung ob- füllte. Oktos- an unter- richen.

re, weide- art, sucht Stellung Nicolai-

sucht eine Dame A. H. 1884

18 erb.

ren, fre- 3 Birth- Verle- riebung Öffent- Finken-, niede- schafer, Enstr. 18.

r. Herrn, Erich- che Adr. niedergel-

i. gesetz- Anspr. br. bibliothek.

geschenken Birth- ed wurde ästhet. r. Seite. schen 1, 270.)

ten Jäh- ter selb- sten. Zeitung ob- füllte. Oktos- an unter- richen.

re, weide- art, sucht Stellung Nicolai-

sucht eine Dame A. H. 1884

18 erb.

ren, fre- 3 Birth- Verle- riebung Öffent- Finken-, niede- schafer, Enstr. 18.

r. Herrn, Erich- che Adr. niedergel-

i. gesetz- Anspr. br. bibliothek.

geschenken Birth- ed wurde ästhet. r. Seite. schen 1, 270.)

ten Jäh- ter selb- sten. Zeitung ob- füllte. Oktos- an unter- richen.

re, weide- art, sucht Stellung Nicolai-

sucht eine Dame A. H. 1884

18 erb.

ren, fre- 3 Birth- Verle- riebung Öffent- Finken-, niede- schafer, Enstr. 18.

r. Herrn, Erich- che Adr. niedergel-

i. gesetz- Anspr. br. bibliothek.

geschenken Birth- ed wurde ästhet. r. Seite. schen 1, 270.)

ten Jäh- ter selb- sten. Zeitung ob- füllte. Oktos- an unter- richen.

re, weide- art, sucht Stellung Nicolai-

sucht eine Dame A. H. 1884

18 erb.

ren, fre- 3 Birth- Verle- riebung Öffent- Finken-, niede- schafer, Enstr. 18.

r. Herrn, Erich- che Adr. niedergel-

i. gesetz- Anspr. br. bibliothek.

geschenken Birth- ed wurde ästhet. r. Seite. schen 1, 270.)

ten Jäh- ter selb- sten. Zeitung ob- füllte. Oktos- an unter- richen.

re, weide- art, sucht Stellung Nicolai-

sucht eine Dame A. H. 1884

18 erb.

ren, fre- 3 Birth- Verle- riebung Öffent- Finken-, niede- schafer, Enstr. 18.

r. Herrn, Erich- che Adr. niedergel-

i. gesetz- Anspr. br. bibliothek.

geschenken Birth- ed wurde ästhet. r. Seite. schen 1, 270.)

ten Jäh- ter selb- sten. Zeitung ob- füllte. Oktos- an unter- richen.

re, weide- art, sucht Stellung Nicolai-

sucht eine Dame A. H. 1884

18 erb.

ren, fre- 3 Birth- Verle- riebung Öffent- Finken-, niede- schafer, Enstr. 18.

r. Herrn, Erich- che Adr. niedergel-

i. gesetz- Anspr. br. bibliothek.

geschenken Birth- ed wurde ästhet. r. Seite. schen 1, 270.)

ten Jäh- ter selb- sten. Zeitung ob- füllte. Oktos- an unter- richen.

re, weide- art, sucht Stellung Nicolai-

sucht eine Dame A. H. 1884

18 erb.

ren, fre- 3 Birth- Verle- riebung Öffent- Finken-, niede- schafer, Enstr. 18.

r. Herrn, Erich- che Adr. niedergel-

i. gesetz- Anspr. br. bibliothek.

geschenken Birth- ed wurde ästhet. r. Seite. schen 1, 270.)

ten Jäh- ter selb- sten. Zeitung ob- füllte. Oktos- an unter- richen.

re, weide- art, sucht Stellung Nicolai-

sucht eine Dame A. H. 1884

18 erb.

ren, fre- 3 Birth- Verle- riebung Öffent- Finken-, niede- schafer, Enstr. 18.

r. Herrn, Erich- che Adr. niedergel-

i. gesetz- Anspr. br. bibliothek.

geschenken Birth- ed wurde ästhet. r. Seite. schen 1, 270.)

ten Jäh- ter selb- sten. Zeitung ob- füllte. Oktos- an unter- richen.

re, weide- art, sucht Stellung Nicolai-

sucht eine Dame A. H. 1884

18 erb.

ren, fre- 3 Birth- Verle- riebung Öffent- Finken-, niede- schafer, Enstr. 18.

r. Herrn, Erich- che Adr. niedergel-

i. gesetz- Anspr. br. bibliothek.

geschenken Birth- ed wurde ästhet. r. Seite. schen 1, 270.)

ten Jäh- ter selb- sten. Zeitung ob- füllte. Oktos- an unter- richen.

re, weide- art, sucht Stellung Nicolai-

sucht eine Dame A. H. 1884

18 erb.

ren, fre- 3 Birth- Verle- riebung Öffent- Finken-, niede- schafer, Enstr. 18.

r. Herrn, Erich- che Adr. niedergel-

i. gesetz- Anspr. br. bibliothek.

geschenken Birth- ed wurde ästhet. r. Seite. schen 1, 270.)

ten Jäh- ter selb- sten. Zeitung ob- füllte. Oktos- an unter- richen.

re, weide- art, sucht Stellung Nicolai-

sucht eine Dame A. H. 1884

18 erb.

ren, fre- 3 Birth- Verle- riebung Öffent- Finken-, niede- schafer, Enstr. 18.

r. Herrn, Erich- che Adr. niedergel-

i. gesetz- Anspr. br. bibliothek.

geschenken Birth- ed wurde ästhet. r. Seite. schen 1, 270.)

ten Jäh- ter selb- sten. Zeitung ob- füllte. Oktos- an unter- richen.

re, weide- art, sucht Stellung Nicolai-

sucht eine Dame A. H. 1884

18 erb.

ren, fre- 3 Birth- Verle- riebung Öffent- Finken-, niede- schafer, Enstr. 18.

r. Herrn, Erich- che Adr. niedergel-

i. gesetz- Anspr. br. bibliothek.

geschenken Birth- ed wurde ästhet. r. Seite. schen 1, 270.)

ten Jäh- ter selb- sten. Zeitung ob- füll

Albertstr. 3, a. d. Reiter Str., ist v. logis in 1. Etage, mit Großraumausf. zu 450 A zu verm. Näheres b. Hauffmann.

Zwölfrichterstr. Nr. 2 ist die halbe 1. Etage für 900 A vom 1. Oktober ab zu vermieten. Eventuell mit Garten. Zu erfragen Comptoir, Hof parterre rechts.

Bayerische Straße 14

find 1. Oct. ob. spät. zwei modern einger. Wohnung (1. u. 2. Et.) f. 1900 u. 1100 A. zum

zu vermieten ist vom 1. Oct. d. J. oder 1. Januar f. J. an die linke von der Treppe befindl. 2. Et. Königsplatz Nr. 4 für 600 Mark.

Dr. Andritzschky, Reichstr. 44.

In der Nordvorstadt, nahe der Promenade und dem Rosenthal, sind per 1. Oct. 2 schöne Wohnungen in 2. und 3. Etage frei, jede mit 4 Stuben und Zubehör. Näheres bei dem Beiger Windmühlenstraße 27, parterre rechts. Sprechstunden f. ab 10. Nachmittags 12-4 Uhr.

Theatergasse 1b

ist zu Osten die zweite, rechts gelegene, mit allem Komfort der Neueste versehene Etage zu vermieten. 18 Zimmer, reizende Aussicht nach der Promenade.

Näh. dafelbst in den Vormittagsstunden. Zu vermieten 1. October eine halbe 2. Etage für 570 A. Näheres Eberhardstraße Nr. 1. b. beim Hauffmann.

8. October zu verm. Südkr. s. eine eleg. 2. u. 3. Etage, a. groß. Börsaal, Salon m. Balkon, 6 St., 2 Räume u. Bod., Pr. 900-750 A. 1. Et. Parterre, 4 St., 1. Rüste, R. u. Bod., Pr. 820 A. Näh. parterre 1. Etage sofort 3 Zimmer, Zub. 180 A., nabe Bahnhäuser, Uferstr. 4, 1. Et.

Zum 1. October Stube, Kämmer, Rüste, Keller für 80 Thaler zu vermieten im Comptoir, Schreiberstraße Nr. 18.

Logis sofort 3 Zimmer, Zub. 180 A., zum 1. Oct. Neukönigsfeld, Bergschlößchen n. Wirth

Eine Logis, bestehl. aus 6 Zimmern, Rüste u. Zub. in 1. Oct. oder später zu verm. Näh. Georgenstraße 16, III.

Schleiterstr. 2 ist 1. Oct. eine erste Etage, 7 Fenster Front, 5 St., 4 R. a. Wohn. ob. gewerbl. Rov. f. 900 A. zu verm. N. Zeitel.

Eine Et. Logis, pass. für eine Leute Stube, Kämmer u. Keller sofort oder 1. Oct. er. zu vermietnen Colonnadenstraße 2, 1. Et.

Reudnig's Röhrbaude, 24, ist ein kleines Logis an ruhige anständ. Leute pr. sofort oder später zu verm. Näheres daf. 3 Tr.

Logis m. Haubard, 75 resp. 55 A., Südkr. 88, II.

Hofparterre, 95 A., 1. Oct. zu verm. Wohlstand, f. übernommen werden.

Näheres Schreiberstr. 16, Böderladen.

Souterrain, hell, an einzelne Leute oder als Geschäftslocal, Wirths. u. H. Hohe Str. 338, p.

Zu verm. zum 1. Oct. eine halbe 2. Etage für 450 A. Zu erf. Schleiterstr. 10, 1. Et.

Herrlichkeit 2. Etage (Sonnenseite u. an freiem Platz), äußere Seitzer Straße, jetzt auch per Oster 1881. Näh. Reichstr. 79.

Zu vermietzen 3. 1. Oct. eine frdl. 2. Etage, 2 Stuben, 2 Kämmer u. allem Zubehör, Bauhofstraße Nr. 6, 1. links.

Zu verm. per 1. Oct. eine große zweite Etage. Näh. Nicolaistr. 15, im Bäckerladen.

Bödlin, halber 1. Oct. eine halbe 3. Et. 2 Stuben u. 1. Dienst. St. u. Zub. Elisenstr. 20, I.

Noche dem Rosenthal

elegante 3. Etage: 7 Zimmer, Veranda und Garten zu Weihnachten zu verm. Besuchanten werden gebeten ihre Adr. sub A. M. 80 in der Filiale dieses Blattes, Katharinenstraße 18, abzug.

Eine Wohnung mit Börsaal, 3 Tr. h. für 850 A. vom 1. Oct. an zu vermieten.

Zu erf. Große Fleischergasse 28, 2. Et.

III. Etage, auf das Feinste ein. Ausicht nach den Gärten, in unmittelbar Nähe des Schlosshauses, in per 1. October zu vermietzen. Preis 1230 Mark. Näheres im Cigarren-Geschäft Katharinenstraße Nr. 18.

Zu vermietzen vom 1. October ab am Grimmaischen Steinweg Nr. 7 die 3. Etage für 950 A. pro Jahr.

Näheres Goethestraße Nr. 1, I.

Zu vermietzen

Reudnig, Paulinstraße Nr. 32, die 3. Etage für 300 A. jährlich.

Näheres Goethestraße Nr. 1, I.

Eine geräumige halbe 3. Et.

ab 1. October 275 A., eine dögl. 4. ab 1. October 150 A. zu vermietzen Königspalz Nr. 14, II, bei F. Pohle.

Kanalstraße 6 in die 3. Etage rechts.

5 Stuben incl. Sal. Preis 300 Thlr. per 1. Oct. zu verm. Näh. Leipzigerstr. 8, I.

Georgenstr. 154 ist eine halbe 4. Etage mit 4 St. u. reichl. Zubeh. per 1. Oct. zu verm. Näh. b. Hauffmann, Seitengeb. p. r.

Plagwitzer Straße 19, part. rechts, zu vermietzen 4. Etage, 330 A.

Reudnig, Läubchenweg 39, I. 1. 1. Octbr. noch 1. Et. Logis f. 58 A. an einz. Leute.

Gärtnerstr. Nr. 1 b. sind noch einige Logis zu vermietzen im Preise von 125 bis 160 A.

Plagwitzer Straße Nr. 25 elegante Wohnungen mit prächtiger Aussicht von 400-900 A. zu vermietzen.

Centralstraße 89 find per 1. October noch verschiedene com. ganze Etagen zu vermietzen.

(R. B. 579) m. Garten 240-300 A. deckgleich. Baden 400 A. Reudnig, Neue Str. 14.

Zu verm. Humboldt- u. Nordstr. 1 Logis zu 240, 540 u. 750 A. Näh. Nordstraße 48, 1. Et. Raum. Str. 26: Logis v. 400-1000 A. 1. Oct.

Wezugshälber ist ein Logis zu verm. 1. Octbr. Reudnig, Rathausstr. 4, 3 Tr. r.

Nürnbergstr. Straße Nr. 25 ist noch ein Logis per 1. October für 400 A. zu vermietzen. Näheres dafelbst.

Wezugshälber ist noch zum 1. Octbr. ein ruhiges, nach Garten gelegenes Logis zu vermietzen, mit 5 Stuben und Zubeh., die sämtlich in bestem Zustande. Preis 160 A. Rundboden 11b, 3. Et. r. Logis ist zu vermietzen Thalstraße 28, 1 Tr.

Veränderungshälber ist sofort ein im Schuhmachergäßchen gelegenes Wohnlogis zu vermietzen. Zu erfragen Comptoir, Hof parterre rechts.

Reudnig, Zoulenstr. 5, neu hergest. schöne Logis, 2 Et., 1 m. Balkon, 2 Räume, Küche und Zubeh., 240-360 A. per sofort oder später zu vermietzen dafelbst parterre rechts.

Zu vermietzen ist pr. 1. Oct. ein Logis zu 110 A. Zu erf. Brandweg 21, 1. Et.

Ein Logis zu 120 A. ist per 1. October zu vermietzen Reudnig, Kurze Str. 1b, 1. Et.

Zum 1. October Stube, Kämmer, Rüste, Keller für 80 Thaler zu vermietzen im Comptoir, Schreiberstraße Nr. 18.

Logis sofort 3 Zimmer, Zub. 180 A., zum 1. Oct. Neukönigsfeld, Bergschlößchen n. Wirth

Eine Logis, bestehl. aus 6 Zimmern, Rüste u. Zub. in 1. Oct. oder später zu verm. Näh. Georgenstraße 16, III.

Schleiterstr. 2 ist 1. Oct. eine erste Etage, 7 Fenster Front, 5 St., 4 R. a. Wohn. ob. gewerbl. Rov. f. 900 A. zu verm. N. Zeitel.

Eine Et. Logis, pass. für eine Leute Stube, Kämmer u. Keller sofort oder 1. Oct. er. zu vermietzen Colonnadenstraße 2, 1. Et.

Reudnig's Röhrbaude, 24, ist ein kleines Logis an ruhige anständ. Leute pr. sofort oder später zu verm. Näheres daf. 3 Tr.

Logis m. Haubard, 75 resp. 55 A., Südkr. 88, II.

Hofparterre, 95 A., 1. Oct. zu verm. Wohlstand, f. übernommen werden.

Näheres Schreiberstr. 16, Böderladen.

Souterrain, hell, an einzelne Leute oder als Geschäftslocal, Wirths. u. H. Hohe Str. 338, p.

Zu verm. zum 1. Oct. eine halbe 2. Etage für 450 A. Zu erf. Schleiterstr. 10, 1. Et.

Herrlichkeit 2. Etage (Sonnenseite u. an freiem Platz), äußere Seitzer Straße, jetzt auch per Oster 1881. Näh. Reichstr. 79.

Zu vermietzen 3. 1. Oct. eine frdl. 2. Etage, 2 Stuben, 2 Kämmer u. allem Zubehör, Bauhofstraße Nr. 6, 1. links.

Zu verm. per 1. Oct. eine große zweite Etage. Näh. Nicolaistr. 15, im Bäckerladen.

Bödlin, halber 1. Oct. eine halbe 3. Et. 2 Stuben u. 1. Dienst. St. u. Zub. Elisenstr. 20, I.

Garçon - Logis.

Elegantes Wohn- und Schlafzimmer für 1 oder 2 Hrn. Windmühlenstraße 13, II.

Garçonlogis mit Saal- und Haus-schlüssel zu vermietzen Königspalz Nr. 17, 3 Tr.

Garçon - Logis.

Elegantes Wohn- und Schlafzimmer für 1 oder 2 Hrn. Windmühlenstraße 13, II.

Garçonlogis mit Saal- und Haus-schlüssel zu vermietzen Königspalz Nr. 17, 3 Tr.

Garçon - Logis.

Elegantes Wohn- und Schlafzimmer für 1 oder 2 Hrn. Windmühlenstraße 13, II.

Garçonlogis mit Saal- und Haus-schlüssel zu vermietzen Königspalz Nr. 17, 3 Tr.

Garçon - Logis.

Elegantes Wohn- und Schlafzimmer für 1 oder 2 Hrn. Windmühlenstraße 13, II.

Garçonlogis mit Saal- und Haus-schlüssel zu vermietzen Königspalz Nr. 17, 3 Tr.

Garçon - Logis.

Elegantes Wohn- und Schlafzimmer für 1 oder 2 Hrn. Windmühlenstraße 13, II.

Garçonlogis mit Saal- und Haus-schlüssel zu vermietzen Königspalz Nr. 17, 3 Tr.

Garçon - Logis.

Elegantes Wohn- und Schlafzimmer für 1 oder 2 Hrn. Windmühlenstraße 13, II.

Garçonlogis mit Saal- und Haus-schlüssel zu vermietzen Königspalz Nr. 17, 3 Tr.

Garçon - Logis.

Elegantes Wohn- und Schlafzimmer für 1 oder 2 Hrn. Windmühlenstraße 13, II.

Garçonlogis mit Saal- und Haus-schlüssel zu vermietzen Königspalz Nr. 17, 3 Tr.

Garçon - Logis.

Elegantes Wohn- und Schlafzimmer für 1 oder 2 Hrn. Windmühlenstraße 13, II.

Garçonlogis mit Saal- und Haus-schlüssel zu vermietzen Königspalz Nr. 17, 3 Tr.

Garçon - Logis.

Elegantes Wohn- und Schlafzimmer für 1 oder 2 Hrn. Windmühlenstraße 13, II.

Garçonlogis mit Saal- und Haus-schlüssel zu vermietzen Königspalz Nr. 17, 3 Tr.

Garçon - Logis.

Elegantes Wohn- und Schlafzimmer für 1 oder 2 Hrn. Windmühlenstraße 13, II.

Garçonlogis mit Saal- und Haus-schlüssel zu vermietzen Königspalz Nr. 17, 3 Tr.

Garçon - Logis.

Elegantes Wohn- und Schlafzimmer für 1 oder 2 Hrn. Windmühlenstraße 13, II.

Garçonlogis mit Saal- und Haus-schlüssel zu vermietzen Königspalz Nr. 17, 3 Tr.

Garçon - Logis.

Elegantes Wohn- und Schlafzimmer für 1 oder 2 Hrn. Windmühlenstraße 13, II.

Garçonlogis mit Saal- und Haus-schlüssel zu vermietzen Königspalz Nr. 17, 3 Tr.

Garçon - Logis.

Elegantes Wohn- und Schlafzimmer für 1 oder 2 Hrn. Windmühlenstraße 13, II.

Garçonlogis mit Saal- und Haus-schlüssel zu vermietzen Königspalz Nr. 17, 3 Tr.

Garçon - Logis.

Elegantes Wohn- und Schlafzimmer für 1 oder 2 Hrn. Windmühlenstraße 13, II.

Garçonlogis mit Saal- und Haus-schlüssel zu vermietzen Königspalz Nr. 17, 3 Tr.

Garçon - Logis.

Dritte Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Nº 284.

Mittwoch den 15. September 1880.

74. Jahrgang.

Schützenhaus.

Heute Mittwoch, den 15. September,

CONCERT

(im Abonnement)

von der gesamten Capelle des Hauses, sowie
Aufstellen der unübertrefflichen Instgymnastiker-Truppe
„Silbon“.

Anfang 7 Uhr.

Entrée 1 Mark à Person.

See- und Süßwasser-Aquarium.

Geöffnet von Morgens 8 bis Abends 10 Uhr.

Entrée 50 Pf., Abends für Concertbesucher 30 Pf.

Die Verwaltung des Schützenhauses.

Sieben Männer-Haus.

Bayerische Strasse No. 1.

Nähe des Carola-Theaters.

Einem gebrachten Publicum halte mein Gaßbäckerei zu geneigtem Besuch bestens empfohlen. Große comfortable Vocalitäten, Separatimmer für geschlossene Gesellschaften, 4 gute Regelbänke. Täglich Concert eines vorzüglichen Orchestriens. 38 der außergewöhnlichsten Piecen, darunter die Ouvertüren zu „Tell“, „Tannhäuser“ und „Fidelio“, Beethoven's C-Moll-Sinfonie &c., kommen abwechselnd zur Aufführung.

Aufschuß voll L. Uhlemann.

Hôtel de Saxe.

Gänzliche Restaurations-Räume
bleiben wegen Renovation am 13.,
14. und 15. September geschlossen.

Vereinsbrauerei

nächste Nähe des Carola-Theater

empfiehlt seine großen freundlichen Localitäten, vor wie nach dem Theater reichhaltige Speisefarbe, Biere schön.

W. Moritz.

Gartenrestaurant Stehfest, Albertstr. 7.

Heute Abend Speck- und Zwiebelkuchen.

Mittagstisch von 12 bis 2. Biere und Döllnitzer Gose hochfein.

Heute

Große Feuerkügel

Ente mit Krautklößen.
fr. Biere empfiehlt F. Thiele.

A. Feucker's Garten-Restaurant,

31 Große Windmühlenstraße 31.

Heute Abend Schweinstkochen mit Klößen.

Italienischer Garten.

Heute Mittwoch ab 7 Schlafzeit. Vorzügliche Biere. G. Hohmann.

Gasthaus zum weißen Schwan,

Gerberstrasse No. 15.

empfiehlt heute Schlafzeit, früh 8 Uhr Weißfleisch, Abends frische Blut-, Leber- und Bratwurst, f. Crostiger, Lagerbier und ehr. Biererl von Erich, Erlangen. F. verno. Rahniss.

Gajerl's Restaurant in Lehmann's Garten.

Heute Abend sauren Kinderbraten mit Klößen.

Döllnitzer Gose und Vereins-Lagerbier.

C. Serbo's Gosenstube, Blücherstrasse 21,

empfiehlt höchstens Döllnitzer Gose, ehr. Culmbacher (Kitzing & Holbig) und f. Vereinslagerbier. Salte und warme Speisen zu jeder Tageszeit.

Carl Tröbig.

Heute saure Rindskädaunen, dabei nur hochfeine Perle Crostiger, nicht Gohlis, auch nicht so schönes Rheingold.

Heute Schlafzeit

Früh Weißfleisch, Schafwürste, und Mittags frische Wurst und Bratwurst.

Vorwärtiges Mittagstisch.

Zill's Tunnel.

Abends sauren Kinderbraten mit Klößen. Export- und Lagerbier f. empfiehlt L. Treutler.

Heute großes Schlaffest

Wettstreitstr. 11. G. Karpe.

Heute Abend Schweinstkochen Universitätsstr. 11. H. Hahn.

Schillerschlößchen, Gohlis.

Heute Mittwoch

Krebsuppe, Ente mit Krautklößen, Hosenbraten. f. Biere, vorzügl. Gose.

Bruno Gräßner, Geschäftsführer.

Gosenschenke zu Eutritzsch.

Heute Ente mit Krautklößen. Hosenbraten.

L. Fischer.

Gosenschlösschen zu Eutritzsch.

Heute empfiehlt Ente mit Krautklößen. Gose vorzüglich.

J. Jurisch.

L. W. Heute Abend Stunde in der Oberstufe zu Gohlis.

Braunschweiger

Exportbier à Gl. 16 4 empfiehlt

O. Hildebrandt, Plagw. Nr. 14

Halle'sche Str. Parkstrasse.

Goldene Kugel.

Heute: Saure Rindskädaunen.

Morgen: Schachtfest.

Bayerisch von Kurz in Nürnberg.

Fa. Qual. Vereinsbier 18 4.

Adolph Ferkel.

Drei Lilien in Rendnitz

empfiehlt heute

Ente mit Krautklößen.

Heute Schlachtfest

empfiehlt Edw. Schwabe, Ranz. Steinstr. 7.

Speise-halle

Katharinestr. 20, empf.

tägl. Mittagstisch. Port. 30.-

Junge Kaufleute erhalten guten, fröhlig.

Mittagstisch in Weiling's Restaurant,

Neumarkt Nr. 89. B. Z. A. V.

Verloren ein goldener Siegelring mit

grünem Stein und Wappen. Abzugeben gegen

gute Belohnung. Römischt. 19 part.

Verloren gegangen vom Fleischerplatz, der Promenade entlang bis Schloss Pleißenburg eine goldene Genfer Cylinder-Uhr, ein Stück schwarze Reite daran. Das Zifferblatt ist gesprungen.

Gegen gute Belohnung abzugeben Römischt.

Verl. 1 ovales Medaillon mit 2 Photographien.

Gegen Bel. abzug. Barfußgäcken 2, 3. Et.

Verl. Sonnt. Ab. v. Neuen Schützenb. b. Hoppl. I. Granatabel d. St. Hainstr. 27. Lad.

Eine gut angerautete Weißscham-

spicke (darstellend die Venus mit Amor) ist verloren gegangen. Gegen gute

Belohnung abzugeben bei

Gustav Herrmann, St. Fleischerg. 9.

Abhanden gekommen 1 grauemitter

Commerz-Weberzieher. Gegen Belohnung abzug. Hirsh-Apotheke, Nürnberg. Et.

Verl. an Sonntag a. d. R. Theater 1 weiß.

Faschentuch, gezeichnet. M. R., 1 P. helle Hand-

schuhe. Abz. g. Bel. Plagwitzer Str. 12. II. r.

Verloren Sonntag Nachm. ein Taschen-

tuch mit schwarzer Kante, M. G. ges. Gegen

Belohnung abzugeben Mittelstraße 24. v.

Verl. 1 Stielz v. Neuen Schützenhaus b. Windmülleng. Abzug. a. d. Polizeibureau.

2 Lohnbücher verloren, Name Triebel.

Abzug. Hertlein's Fabrik, Raundörfern 4.

Verloren eine gelbe Dogge mit Steuerz.

Nr. 212. Abzug. ges. Bel. Gerberstr. 32.

Angelausen ist mir eine Ulmer Dogge,

tigerfarbig, mit Steuerzeichen: Leipzig 1880

Nr. 769.

L. Fröhlich in Böhmen bei Rötha.

Zugesogen ein Papagei. Ges. Infanterie-

Regiment abzub. Neumarkt 1. III. rechts.

Vom 14. September 1880

ab befindet sich meine

Expedition

Katharinestr. Nr. 10, 2. Et.

Rechtsbanw. Hofst. Dr. Lohse.

60er Vereins-Börse,

Surprinstraße Nr. 10, Marburg.

empf. zur bevorst. Messe seine Mitglieder

für Hotel und Restaurant. D. V.

Kinderarten-Privatzirkel.

(Plagwitzer) Weißerstadt.

Beihilfeung an einem schon bestehenden

oder Teilnehmer z. Bild. eines solchen gew.

Akt. bei Herrn Kfm. Niemann, Ges. Bach-Str.

D. Herrn für d. Chocolade u. d. Be-

gleitung v. Sonntag nachträglich den

besten Dank. Die beiden Annen.

Wegen verspäteter Abholung vom 9. d. M.

unter Aufzahnen B. R. 11 10 bitte Abz. Römischt.

Woch. d. 16. früh gefällig abholen in der

Expedition dieses Blattes.

Unterzeichnet dichtet um „Madame“, wie man sich vorzüglich eine „Villa“ ver-

dienen kann und dabei den ganzen Tag

freizeiten. August.

Zum 15. September.

J.C. An all das Glück, den ich heute zurück

an die seligen Stunden, da ich zuerst

empfunden.

Dass Du mein Alles bist. R.

Thomasthurner.

Heute Gründfest

7 Uhr bei L.

Gebären ist mit unverständlich. A. G.

Eutritzsch — Helm.

„Gäuse Gose“.

Wiederholt gute und gewöhnliche Speisen.

Unter allerhöchstem Protektorat Sr. Majestät des Königs von Sachsen.

Ausstellung

der deutschen Wollen-Industrie

zu Leipzig 1880.

Täglich geöffnet von 10 Uhr Morgens bis 6 resp. 8 Uhr Abends.

Von Eintritt der Dunkelheit

mit elektrischem Licht.

Masch

Wahlberechtigte zur Handelskammer

erfüllt heute Ihre Pflicht an der Wahlurne in der Alten Waage früh 9 bis 12 Uhr, Nachmittags 3 bis 6 Uhr und benutzt die Wahlzettel des Vereins Leipziger Kaufleute, welche zu haben sind in dem Geschäft des Herrn Hugo Geest, Markt No. 8 in Koch's Hof.

Handelskammer-Wahl!

Sehr erfreulich ist es, dass der Verein Leipziger Kaufleute und andere kaufmännische Vereine eigene Candidatenlisten aufstellen, welche weitere Kreise berücksichtigen, als die alte, bekannte, wieder von einem **Anonymous** herausgegebene Verschlagliste.

Zur Handelskammer-Wahl.

Endlich erwachten die Kaufleute, welche bisher in der Handelskammer nur spärliche Vertretung fanden und versuchten die bisherige Führung Weniger abzuschütteln. Bravo! Verein Leipziger Kaufleute, Drogisten und Papierhändler. Wer neues Blut in die Kammer wünscht, wähle mit jenen Vereinen.

L. L. V. Donnerstag Sitzung im Vereinslocale. Vorstand des Herrn Coll. Wöhl: Pflanzenformen im Dienste der bildenden Künste. Beiträge zur Ästhetik der Botanik. D. V.

Welche Edelbende unterführen einen durch Unglück verunsicherten mit Aufträgen zur gewissenhaften Ausführung von Schlossarbeiten aller Arten. Werthe Adr. G. H. 204 Exped. d. Blattes erbeten.

O mein Geschmad!!! Ich kann die Geschmackstrümmungen der 35 Sorten Cafés nicht angeben.

F. H. Verständigt! Brief liegt Hauptpost. v. E. K.

C. d. ver. m. R. Du m. nach Berl. —.

Für A. S. I. Brief Postamt VII. Rank. Stw. v. Tafel. Dr. B.

Bitte z. helfen, b. g. Ihren Wunsch erf. d. Briefcouvert d. Museum, b. u. Anim. Sub Namen d. Welt liegt B. postl. v. I. Die Hoffnung bleibt. —

Direct (anno) d. 2d.

U. w. auch wie — gut ist d. bin.

Wifred ich erwarte Dich. D. D. in R. Zürich, Hotel Bellevue schönste Lage am See, empfohlen. Pension v. G. M.

Das anerkant beste echte Nürnberger Bier, à Glas 18 4, trinkt man im Börsenkeller, Grimmaische Str. No. 5. Sehenswertes Local. Von früh 8 Uhr an Bouillon und Stamm etc.

Eine vorzüglich gut gepflegte Dönnitzer Soße trinkt man bei Stiebstoff, Albertistraße 7.

Culmbacher Schankbier à 1/2 L. Gl. 18 4. Haus 20 H. 3. A. B. Bier zum Peterstr. 29. Man versucht das hoch Culmbacher à Glas 20 4. Rest. Schumann, Peterstr. 6.

Die Blume von Culmbach im schönsten Flor bei Albrecht, Klosterstr. 7. Dr. E. Weber's Familien-Blatt, nur echt mit Schuhmarke versehen, Preislastichtshof Nr. 1, III.

Wo werden gute Fournituren verkauft und einzulegen? Galagischen Str. 1, im Möbelgeschäft von E. Zimmermann.

Königliches Landgericht.

Strassammer II.

I. (Eine Teufel-Austriebung-Geschichte.) Die Marktfrau G. wendete sich in einem Erkrankungsfalle an eine gemüte Schellbach, welche durch Sympathieuren Hölle schaffen sollte. Die Kranke hatte verschiedene Wirtschaftsstüde bereit hergestellt, welche gewissermaßen zur Beichtvorwurf des angeblich bei der G. hausenden „Böden“ dienen sollten. Als der Zustand der G. sich verschlimmerte, wurde ihr als Wärterin die Handarbeiterin Anna Barbara Bertha verehrt. Schmidt, aus Werbach in Baiern gebürtig und in Lindenau wohnhaft, empföhlt. Dieser erzählte denn nun die G. und deren Gemahnen von der Heilungsmethode, der man sich unterlegen hatte. Die Schmidt machte darauf dem leichtgläubigen Ehepaar bemerklich, dass der Teufel so lange möchte bleiben, als die Schellbach anwisse Sachen in ihrem Besitz behalte; daraufhin wurden schleunigst letztere abgeholzt und zwar mit um so grässerer Eile, als die Schmidt versicherte, im Besitz eines Buches zu sein, mittelst dessen sie den Teufel austreiben könne. Die Schmidt erkannte nun nach ernsthafter Prüfung, dass Satan noch in einer Siedlung, einer Fruchtküche und einer Golddruckerei stelle; dadurch wurden die G. ihren Eheleuten in Angst und Schrecken versetzt und so haben sie denn der Schmidt noch gute Worte. Diese möge um Gottes willen die verhängnisvollen Sünden mitnehmen. Als daran die Schmidt in G.'s Wohnung kam und zwei Spindfiguren erblickte, machte sie den gänzlichen Beutel bemerklich, von diesen beiden Figuren, deren eine die „Germania“ vorstelle, wisse sie ganz genau, dass der Teufel darin stecke, die müssen sofort ins Wasser; ferner müsse Alles in der Wirtschaft, was blaue Farbe trug, entfernt werden, da dies, nach der Beharrlichkeit der Anklagten, das Leutels Lieblingssache sei. Endlich gingen den betörten Eheleuten doch die Augen auf, und sie schlugen nunmehr den richtigen Weg ein, d. h. sie machten von der Teufelsgeschichte der Gemahnen Mitteilung. Allerdings wurde bestätigt, dass die Angeklagte von den durch falsche Vorwiegungen erlangten Effecten die ihr wirklich ins Wasser geworfen hatte; allein im Allgemeinen war Grund genug vorhanden, die Schmidt wegen Betrugs zu einer viermonatigen Gefangenheitsstrafe zu verurtheilen.

II. Die Cigarrenarbeiter Franz Adam Mergel, Johann Heinrich Wilhelm Heubaum und Karl Friedrich Wilhelm Rudolph aus Frohburg hatten, als sie von der infolge des Socialismusgesetz polizeilich verfügte Auflösung der Gasse der deutschen Fabrikarbeiter in den öffentlichen Plätzen gelesen, auch die aus ihren und mehrerer Collegen Beiträgen gebildete Gasse ohne Weiteres aufgelöst, d. h. den Befall ohne Anzeige bei der Behörde, unter die Besteuerung getheilt. Die Anklage erhielt in diesem Gedanken das Vergehen der Untreue, allein der Gang der Verhandlungen und die glaubwürdigen Versicherungen der Beschuldigten, sich nicht im Entfernen

eines Unrechts bei ihrem Verfahren bewusst gewesen zu sein, veranlassten die Königl. Staatsanwaltschaft, die Entscheidung des Falles in das Gerichtsgericht zu stellen, welcher denn auch auf Klage freisprach und erkannte.

III. Ein vielbestrafster Dieb, der Gürkler Heinrich Theodor Bischoff aus Ruppin, wurde vor Kurzem bei dem Verkauf von Verdecken betroffen und arbeitet, da man über den unrechten Gewinn der selben nicht im Mindesten im Unklaren war. Bischoff gefand auch nach der Artur den Diebstahl ein, während er in der Verhandlung behauptete, die Dieben gefunden zu haben. Der Angeklagte lagte jedoch auf diese Abweichung von seiner früheren Angabe selbst nicht Gewicht; es ließ sich dies wenigstens aus seiner Erklärung folgern, dass der Gerichtsgericht ihn nur immerhin auf Diebstahl bestrafen möge. Sein Muth, auf ein Jahr unterkommen im Justizhause zu finden, wurde erhält. Die Verurtheilung von drei Jahren Ehrenurtheil und Stellung unter Polizeiaufsicht folgern aus den gezeichneten und insbesondere aus den Straffälligkeitsbestimmungen.

Der Gerichtsgericht war aus den Herren Kammer-director Rein, Landgerichtsräthen Dr. Orienstein und Hoffmann und Landgerichtsräthen Divisions-Auditeur Dr. Becknell und Landgerichtsräthen-Auditor Groß zusammenge setzt; die Anklage führte Herr Staatsanwalt-Auditor Martini.

Nachtrag.

Leipzig, 14. September. Von dem Königl. Ministerium der Justiz, welchem zur Kenntniß gekommen, dass die Beaufsichtigung der Geschäftsführung der Gerichtsschreiber und der Gerichtsvollzieher bei den Gerichten erster Instanz nicht allenthalben in gleicher Weise stattgefunden hat, ist soeben eine Verordnung erlassen worden, nach welcher u. a. Folgendes bestimmt wird: Jeder Amtsrichter, welcher mit Civil-, Concurs- oder mit Strafsachen beschäftigt ist, hat die Verpflichtung, die Geschäftsführung des ihm beigeordneten Gerichtsschreibers zu beaufsichtigen und insbesondere zur Vermeidung von Verzögerungen Kontrolle zu führen, mindestens einmal monatlich Revisionen anzustellen und in gleicher Weise ist auch die Geschäftsführung der Gerichtsvollzieher der fortlaufenden Beaufsichtigung und zeitweiligen Revision unterworfen. Bei den Landgerichten ist die Aufsicht über die Gerichtsschreiber in der oben erwähnten Weise von den Kammer-Directoren zu führen, während die Aufsichtsführung über die Gerichtsvollzieher zum Geschäftskreis des Präsidienten gehört, der ein anderes Mitglied des Landgerichts mit der vorzunehmenden Revision beauftragen kann. — So viel wir uns erinnern, wurden zuerst in Dresden selbst Rügen über die mangelfaste Kontrolle speciell der Gerichts-

vollzieher laut; im hiesigen Bezirk hat man davon nichts vernommen.

* Leipzig, 14. September. Mit dem morgenden Tage erreichen die Gerichtsserien, welche nach der neuen Strafprozeß-Ordnung im Königreich Sachsen zum ersten Male eine zweimonatige Gesammdauer hatten, ihr Ende. Vom 16. September ab tritt daher wieder der gewöhnliche Geschäftsgang ein, d. h. es erfolgt auch die regelmäßige Expedition der nicht dringlichen Angelegenheiten. Selbstverständlich lösen sich nunmehr auch die bei den verschiedensten Justizbehörden gebildeten Freien-Strafzammlern a. auf.

* Leipzig, 14. September. Kaum ist der wunderbare Bau des Domes zu Köln zum schönen Ende gebracht, so bringt die Köln. Ag. bereits einen neuen großartigen Vorschlag hervor, welcher nichts Geringeres bewirkt als die Bollenbildung des Münsters zu Straßburg, d. h. den Aufbau des schlenden südlichen Thurmes und die harmonische Gestaltung des westlichen Theils dieses herrlichen Bauwerks, welcher bekanntlich zu dem Schönsten gehört, was gotische Bautechnik je geschaffen. Der Vorschlag wird gewiss großes Interesse im ganzen Kaiserlande erregen.

* Leipzig, 14. September. Als vor mehreren Jahren den Begräbnissen unserer Stadt der Gesang des Thomaner-Chores entzogen werden musste, traten an die Stelle desselben einige freiwillige Männerchor, die mit östlichem Eifer der neuen Aufgabe sich unterzogen. Dabei mochte sich aber unvermeidlich die Schwierigkeit fühlbar, die bisher von einem gemischten Chor gesungenen Chöre a. in entsprechenden vierstimmigen Männerchor umzusezen; ferner knüpft sich daran weiter der Umstand, dass die Zahl der ausführenden Gesänge eine außerordentlich geringe, dem Geistlichen mittheil bei der Bestimmung der Rieder eine überaus läufige Auswahl blieb. Während

bei dem Thomaner-Chor natürlich das ganze Gefangbuch zur Verfügung stand, waren nur 5 bis 6 Rieder zur Auswahl geboten — bei dem Reichustum unserer Kirche an treiflichen Grabliedern gewiss eine schwierliche und unnötige Armuth. Auf Anregung eines unserer hiesigen Seelsorger, des Herrn Dr. Gräfe, Archidiakonus an der St. Nicolaikirche, unternahm es Herr Franz Preiß, eine Anzahl geeigneter Chöre, Rieder a. für vierstimmigen Männergesang zu sammeln. Wurde aber hier durch dem einen Liebhaber abgeholzt, so tat sich auch die Möglichkeit dar, zugleich ein anderes, wohl oftmal an den Grübern empfundenes Gedächtnis aus §. 193 nicht erachtet werden könnte, da eine Berechtigung und Bezugnahme zu vergleichen auf-

Dant.

Allen Freunden und Verwandten umfangen beimgangenen Todes, welche ihm seine letzte Ruhestätte so reich mit Blumen geschenkt und ihm das leute, ehrende Geleit gegeben — sowie auch Herrn Lie. theor. Adermann, der dem nun in Gott Ruhen die Segnungen der Religion und Worte der Anerkennung gehabt, unterte die kümmerlichen Herzen aber durch Trost erquict hat, sagt für alle diese untrüglichen Zeugnisse wahrer und herzlicher Theilnahme den innigsten Dank!

die trauernde Familie Schirly.

Für die zahlreichen trostenden Beweise herzlicher Theilnahme bei dem Verluste unseres treuen Familienhauptes herren

Gottfried Loth Müller

sagen herzlichen Dank

Leipzig, den 14. Septbr. 1880.

die trauernden hinterbliebenen.

Für die mobilierte Theilnahme an meinen unausprechlich großen Verluste danke ich hierdurch herzlich.

Bernhard Schwarzwälder geb. Wolf.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem Verlust unsrer lieben Kinder sagen ihnen herzlichen Dank

Thonberg, den 13. September 1880.

Fr. Engel und Frau.

Für die uns bei dem so schweren Verlust unsrer guten Tochter und Braut in so reichem Maße gewordene Theilnahme lagen wir den herzlichen, aufrichtesten Dank.

Konrad Schirly.

Berichtung. In der Todesanzeige, bet. Frau Elise Hollmann (Nr. 281, 5. Seit.), wollte man ihrer statt Teller lesen.

Verfügung. In der Todesanzeige, bet. Frau Elise Hollmann (Nr. 281, 5. Seit.), wollte man ihrer statt Teller lesen.

Verfügung. In der Todesanzeige, bet. Frau Elise Hollmann (Nr. 281, 5. Seit.), wollte man ihrer statt Teller lesen.

Verfügung. In der Todesanzeige, bet. Frau Elise Hollmann (Nr. 281, 5. Seit.), wollte man ihrer statt Teller lesen.

Verfügung. In der Todesanzeige, bet. Frau Elise Hollmann (Nr. 281, 5. Seit.), wollte man ihrer statt Teller lesen.

Verfügung. In der Todesanzeige, bet. Frau Elise Hollmann (Nr. 281, 5. Seit.), wollte man ihrer statt Teller lesen.

Verfügung. In der Todesanzeige, bet. Frau Elise Hollmann (Nr. 281, 5. Seit.), wollte man ihrer statt Teller lesen.

Verfügung. In der Todesanzeige, bet. Frau Elise Hollmann (Nr. 281, 5. Seit.), wollte man ihrer statt Teller lesen.

Verfügung. In der Todesanzeige, bet. Frau Elise Hollmann (Nr. 281, 5. Seit.), wollte man ihrer statt Teller lesen.

Verfügung. In der Todesanzeige, bet. Frau Elise Hollmann (Nr. 281, 5. Seit.), wollte man ihrer statt Teller lesen.

Verfügung. In der Todesanzeige, bet. Frau Elise Hollmann (Nr. 281, 5. Seit.), wollte man ihrer statt Teller lesen.

Verfügung. In der Todesanzeige, bet. Frau Elise Hollmann (Nr. 281, 5. Seit.), wollte man ihrer statt Teller lesen.

Verfügung. In der Todesanzeige, bet. Frau Elise Hollmann (Nr. 281, 5. Seit.), wollte man ihrer statt Teller lesen.

Verfügung. In der Todesanzeige, bet. Frau Elise Hollmann (Nr. 281, 5. Seit.), wollte man ihrer statt Teller lesen.

Verfügung. In der Todesanzeige, bet. Frau Elise Hollmann (Nr. 281, 5. Seit.), wollte man ihrer statt Teller lesen.

Verfügung. In der Todesanzeige, bet. Frau Elise Hollmann (Nr. 281, 5. Seit.), wollte man ihrer statt Teller lesen.

Verfügung. In der Todesanzeige, bet. Frau Elise Hollmann (Nr. 281, 5. Seit.), wollte man ihrer statt Teller lesen.

Verfügung. In der Todesanzeige, bet. Frau Elise Hollmann (Nr. 281, 5. Seit.), wollte man ihrer statt Teller lesen.

Verfügung. In der Todesanzeige, bet. Frau Elise Hollmann (Nr. 281, 5. Seit.), wollte man ihrer statt Teller lesen.

Verfügung. In der Todesanzeige, bet. Frau Elise Hollmann (Nr. 281, 5. Seit.), wollte man ihrer statt Teller lesen.

Verfügung. In der Todesanzeige, bet. Frau Elise Hollmann (Nr. 281, 5. Seit.), wollte man ihrer statt Teller lesen.

Verfügung. In der Todesanzeige, bet. Frau Elise Hollmann (Nr. 281, 5. Seit.), wollte man ihrer statt Teller lesen.

Verfügung. In der Todesanzeige, bet. Frau Elise Hollmann (Nr. 281, 5. Seit.), wollte man ihrer statt Teller lesen.

Verfügung. In der Todesanzeige, bet. Frau Elise Hollmann (Nr. 281, 5. Seit.), wollte man ihrer statt Teller lesen.

Verfügung. In der Todesanzeige, bet. Frau Elise Hollmann (Nr. 281, 5. Seit.), wollte man ihrer statt Teller lesen.

Verfügung. In der Todesanzeige, bet. Frau Elise Hollmann (Nr. 281, 5. Seit.), wollte man ihrer statt Teller lesen.

Verfügung. In der Todesanzeige, bet. Frau Elise Hollmann (Nr. 281, 5. Seit.), wollte man ihrer statt Teller lesen.

Verfügung. In der Todesanzeige, bet. Frau Elise Hollmann (Nr. 281, 5. Seit.), wollte man ihrer statt Teller lesen.

Verfügung. In der Todesanzeige, bet. Frau Elise Hollmann (Nr. 281, 5. Seit.), wollte man ihrer statt Teller lesen.

Verfügung. In der Todesanzeige, bet. Frau Elise Hollmann (Nr. 281, 5. Seit.), wollte man ihrer statt Teller lesen.

Verfügung. In der Todesanzeige, bet. Frau Elise Hollmann (Nr. 281, 5. Seit.), wollte man ihrer statt Teller lesen.

Verfügung. In der Todesanzeige, bet. Frau Elise Hollmann (Nr. 281, 5. Seit.), wollte man ihrer statt Teller lesen.

Verfügung. In der Todesanzeige, bet. Frau Elise Hollmann (Nr. 281, 5. Seit.), wollte man ihrer statt Teller lesen.

Verfügung. In der Todesanzeige, bet. Frau Elise Hollmann (Nr. 281, 5. Seit.), wollte man ihrer statt Teller lesen.

Verfügung. In der Todesanzeige, bet. Frau Elise Hollmann (Nr. 281, 5. Seit.), wollte man ihrer statt Teller lesen.

Verfügung. In der Todesanzeige, bet. Frau Elise Hollmann (Nr.

in den
S. Leiter,
sorgte in
seine
Leiter, mit
der Kaiser
f. D. mit
der Otto
Gebhardt
aus Berner
in Chemnitz
ber. Dresdner
S. Herr
Elisabeth
S. in Chemnitz
ligner in
commodate
Leder,
Dresden
diger in
Wechsler
gerneher
Herrn
ein Sohn
abora ein
in der
alle a. S.
to Sachse
Dresdner's
S. Herr
D., in
einer in
Edward
Meerane,
Sanzeige,
5. Beil.,
en.

Zig.
innerstig,
der.
findet
sammel-
Heim.
8.U.A.
nnah.
tag 1.2.5.
Jadwig.

Haus-
Auszeit.
bewohnt
weltw
wolkg

Rede des
abgegang
nahmen,
versicher
könnten,
nur den
abträgen
umjün
llten, em
ern, die
hinaus
unter, ju
gäng b u
Büchlein
andren
Missions
Gräbern,
und Er
es bedar
durch den
sondern
nicht bis
ster äter
bestatt zu
b bewill
si. Das
burger
ist über

den An
indet s
itterlein
verlogen
slichkeit zu
persönlich
Erklärung
das unter
Schiffen
ei, welche
ist. Das
as in der
ist. Was
zwingt
in das
Urtheil
erschlo
legentand
teilung in
zischlich
heit aus
er strass
da, eine
hen Aus

leßungen aus dem Verhältniß des Angeklagten gegenüber denjenigen Personen, welche Kunst von ihm verlangen, im Hinblick auf die nach der eigenen Darstellung des Angeklagten hierbei vorliegende Leichterfülligkeit, mag folche ihren Grund in der Unzuverlässigkeit der hierzu verurteilten Personen, oder in der Unzulänglichkeit der häufig auf bloße Gerichte sich stützenden Erbittungen über die zu beurtheilenden Geschäfte und deren Inhaber, oder in der vom Angeklagten im vorliegenden Falle selbst auf etwa 500 täglich angegebenen Zahl der zu erzielenden Auskünfte und Mittheilungen haben, nicht folge." Nach zur Motivierung der Höhe der Strafe wird auf die als "erschwerende Umstände anzuschende Leichterfülligkeit und Gründlichkeit sowie auf die Gefährlichkeit der Auskünfte für die geschäftlichen und persönlichen Verhältnisse des Privatlägers" Bezug genommen.

Leipzig, 15. September. Wir konnten schon vor längerer Zeit mittheilen, daß der geschäftsführende Ausschuß der Wollenwaren-Ausstellung Vorlehrungen dahin treffen werde, in den letzten 4 bis 6 Wochen vor Schluß der Ausstellung die so interessante Maschinenhalle auch während der Abendstunden, nachdem die Thürme eingetreten, durch Anbringung guter elektrischer Beleuchtung dem Publicum zur Besichtigung zugänglich zu machen. Am heutigen Abend wird diese neue Einrichtung zum ersten Male in Thätigkeit treten, und nach Denjenigen, was wir von competenter Seite darüber vernommen, verspricht die elektrische Beleuchtung, deren Apparate von einem Nürnberger Hause durch Vermittelung des Herrn Alexander Wacker hier geliefert worden sind, ein weit anderes und besseres Resultat zu liefern, als man es bisher von dem elektrischen Lichte gewohnt war. Die Maschinenhalle wird im Ganzen durch neuengroße, mit Glühlampen bedeckte elektrische Flammen direkt erleuchtet sein, daß gleichzeitig der volle Raum von ihnen erhellt wird und dunkle Punkte nirgends wahrzunehmen sind. Dann verspricht nach den Angaben unseres Gemäldemannes das elektrische Licht in der Halle seinen so grellen und blendenden Eindruck auf die Augen hervorzubringen, wie dies selber der Fall zu sein pflegt. Das Räthaus über den Eingang und das Aufzählen der elektrischen Beleuchtung in der Maschinenhalle kann aus der Bekanntmachung in dem Inseratenblatt ersehen werden. Der geschäftsführende Ausschuß der Ausstellung hat ferner beschlossen, von heute ab die ganze Woche hindurch in den Stunden von 5 bis 8 Uhr im Ausstellungs-Restaurant regelmäßig Militairconcerte stattfinden zu lassen.

* Leipzig, 14. September. Vom 23. bis mit 26. September findet bekanntlich in Verbindung mit der Ausstellung der deutschen Wollindustrie in unserer Stadt (im alten Botanischen Garten) eine Schaffenschau statt. Die Anmeldung von Thieren der besten Cultur-Rassen und Zuchtrüttungen der ersten Herden Deutschlands sind in so großer Zahl eingegangen, daß dieselbe eine glänzende zu werden verspricht. Mit der Schaffenschau soll gleichzeitig ein Wollkongress am 24. und 25. September hier abgehalten werden. Zweck des letzteren ist, womöglich eine Verständigung zwischen Industriellen und Züchtern darüber zu erzielen, welche Arten von Wollen die erforderlich sind für die verschiedenen Fabrikationsrichtungen fordern und insoweit die letzteren im Stande sind, diesen Forderungen zu genügen. Eine reichhaltige Tagesordnung verspricht dieses Unternehmen zu einem interessanten und lehrreichen zu machen. Außerdem auf der Tagesordnung stehende Fragen werden auch über andere, die Schafzucht betreffende Gegenstände darin aufgenommen werden, wenn solche spätestens 4 Tage vor Eröffnung bei dem Comité für Schaffschau und Wollkongress angemeldet sind und der Name eines Referenten genannt wird, welcher die Einleitung zur Discussion der Frage übernimmt. Schafe wie Convent fallen in die Engroswoche der Leipziger Herbstmesse. Zur Bequemlichkeit der auswärtigen Besucher ist hier ein Wohnungs-Nachweisungs-Bureau errichtet worden, welches auf Befragung anständige Wohnungen kostenfrei nachweist. Im alten Botanischen Garten sind die Arbeiten dazu zur Errichtung der für die Schaffschau nötigen Räumlichkeiten in vollem Gange, und wie zahlreich die Anmeldungen von Thieren erfolgt sind, erhebt daran, daß statt 48 Büchsen, wie man veranschlagt hatte, 80 solcher Büchsen hergestellt werden müssen. Dieser außerordentliche Erfolg ist hauptsächlich den eifigen Befordern des Schaffereidirectors und Privaldocenten an der landwirtschaftlichen Abtheilung der hiesigen Universität, Herrn Böhm, zu danken.

Shakespeare's "Wintermärchen", das bei seiner ersten Aufführung im Städtetheater so lebhafte Zustimmung gefunden und leider wegen einer Unmöglichkeit des Herrn Müller einstweilen vom Repertoire abgesetzt werden mußte, wird morgen, Donnerstag den 16. September, zum ersten Male wiederholt werden.

Am Freitag, den 17. September, bringt das Neue Theater eine flüssigtheit Lustspiel-Novität "Strohhalme" von Franz Jedenberg, dem lebensmüden schwedischen Lustspielpoeten, hier überhaupt zum ersten Male zur Darstellung und läßt dadurch auch dem Königlichen Schauspielhaus zu Berlin den Vorhang ab, das die Novität nach leidlich dem Publicum der Reichshauptstadt zuerst vorführen wird.

Aus Berlin wird gemeldet: Sehr erfreut war der Kaiser über eine ihm vom Blaskorps

des sächsischen Schützenregiments Nr. 108 erwiesene Auszeichnung. Das Blaskorps, welches gegenwärtig dort in dem Hell-Alliance-Theater concertirt, halte sich vor dem Theater aufgestellt und empfing den Kaiser bei der Fahrt nach dem Tempelhofer Felde mit "Heil Dir im Siegerkranz", einer Ovation, die auch bei dem massenhaft in der Straße befindlichen Publicum den lebhaftesten Beifall fand.

Wie viel Regen am 14. Juni, am Tage der

Heimsuchung der Lamsfö, im ganzen Königreich Sachsen niedergefallen ist, davon gibt das nachfolgende eine Vorstellung. Nicht nur in der Lamsfö, sondern fast im ganzen übrigen Landesgebiet stehen an jenem Tage außergewöhnliche Regenmengen, die aber außer in der Lamsfö keinen wesentlichen Schaden anrichteten, weil sie langsam fielen.

während sie in der Lamsfö mehr wasser-

bruchartig niedergingen. Den Resultaten von

26 sächsischen meteorologischen Stationen zu-

folge fielen durchschnittlich an jenem Tage

37 Millimeter Regen (in Zittau selbst 75 Milli-

meter). Da die Stationen gleichmäßig über das

ganze Land verbreitet sind, so wird man von der

Wahrheit nicht wesentlich abweichen, wenn man

diesen Betrag als Durchschnitt für die im ganzen

Königreich Sachsen niedergefallene Regenmenge

annimmt, wonach also die niedergegangenen Wasser-

massen, wenn sie nicht abglossen, verdunstet und

in den Erdhöhlen gespeist wären, die Oberfläche

des ganzen Landes mit einer Wasserschicht

von durchschnittlich 37 Millimeter. Diese be-

deckt haben würden. Auf den ersten Blick er-

steht dies zwar als nichts Besonderes, eine ein-

same Rechnung belehrt jedoch einen Besseren. Wir

finden, daß auf 1 Quadratmeter unter obiger An-

nahme 37 Liter Wasser fielen, auf den Flächen-

raum eines Quadratkilometer also 37 Millionen

Liter oder 37,000 Kubikmeter; da nun das

Königreich Sachsen einen Flächeninhalt von 14,993

Quadratkilometer hat, so beträgt hiernach die ge-

samte im Lande niedergefallene Wassermenge

654,741,000,000 Kubikmeter oder in Worten

Sechsundvierzig Milliarden Siebenhun-

dert einundvierzig Millionen Liter oder Kilogramm

Wasser. Diese Wassermenge bildet den Inhalt

eines Würfels von 888½ Meter oder ziemlich

ein Kilometer Seitenlänge, und dieselbe würde

genügen, um einen Wasserstrom von der Wichtig-

keit des Rheins bei Emmerich an der niederländi-

chen Grenze während der Zeitspanne von 3 Tagen

20 Stunden zu unterhalten.

Die am vorigestrigen Abende im großen

Saal des Mariengartens abgehaltene statuten-

mäßige Versammlung des Kreisvereins

Sachsen des Allgemeinen Buchhandlung-

Gehülfen-Vereines war von 31 stimmberechtigten Mitgliedern besucht. Da das gedruckt

vorliegende Protokoll der letzten Generalversammlung des Verbandes, welches erstklärende Auskunft

über das abgelaufene Geschäftsjahr giebt, zur Ver-

theilung an die erschienenen Mitglieder gelangte,

tonnte sich der Vorsitzende in seinem Bericht kurz

fassen. — Er betonte namentlich das erfreuliche

Wachsen und Gedeihen des Verbandes, die nette

Abnahme der Mitgliederzahl, welche sich im

Bereiche des Kreises Sachsen &c. auf 276 (gegen

209 am 1. Juli 1879) befestigt, und gab der

Hoffnung Raum, daß sich die Erkenntnis der Seg-

ungen, wie sie gerade der Verband bietet, immer

mehr Bahn brechen und neue Mitglieder, nicht

allein aus dem Gehülfen- und Lehrerstande

oder einer Excedent plötzlich sein Messer und

brachte seinem Gegner drei Stiche in Brust, Ober-

schenkel und Hand bei. Dem Verwandten mußte

sofort ärztliche Hilfe geschafft und seine Verletzungen

jugendlich behandelt werden. Der Vorsitzende

hatte sich wohl hier geirrt, denn er fehlt

noch einiges an Erfahrung im Umgang mit

Waffen und er ist nicht der einzige, der

solche Fehler gemacht hat. — Der Vorsitzende

berichtete, daß die Abnahme der Statuten

und die Wahl der neuen Vorsteher beendet

seien. — Der Vorsitzende schloß die Versammlung

mit einer Ansprache, die die Erneuerung des

Verbandes als das Ziel der nächsten Zukunft

erachtet. —

— Bei der jüngsten Anwesenheit des

Prinzen in Nürnberg überreichte der Magistrat

St. Kaiserl. und Königl. Hoheit ein schönes, künst-

lich ausgestattetes Album mit 100 der besten

photographischen Ansichten Nürnbergs, worüber

derselbe sehr erfreut war und den das Album

überreichenen Herren in huldvoller und freund-

licher Weise seinen Dank aussprach. Beim Durch-

lesen der Widmung, welche auf der ersten Seite

angebracht war, bemerkte er indeß in Bezug auf

die Verhüllung, daß die Tiere der Bürgerschaft

Nürnbergs zu Kaiser und Reich so fest siehe, wie

die Mauern der Stadt: „Die Herren brechen ja

aber ein Stück nach dem anderen ab.“

— Kinder und alte Leute. Es ist höchst

erfreulich, daß in der Gegenwart viel mehr als

früher zu Gunsten der Kinder geschieht. Kindern-

bewohnt Anhalte und Kindergarten, öffentliche

Spieleplätze und Promenaden, Schulen, nicht allein

mit erweiterten Unterrichtsplänen, sondern auch

mit größeren Räumen voll Luft und Licht und

gartentümlichen Anlagen für den Aufenthalt in den

zwischenzeitlichen Stunden, Turnunterricht, Schule in

den verschiedensten Formen, Herren jeder Gattung,

dazu auch die Witterungsarten, die sich nach den

Wärmegraden des Thermometers richten, neuer-

ausprechend, durch einheitliches und zusammen-
gehöriges Vorgehen gegen das Vogabondenhaus
Abhälde zu schaffen. Es haben sich auch die Be-
hörden der Angelegenheit angenommen, und man
glaubt, daß die Plage bereits vermindert hat.
Da das Betteln und Landstreichen in dem gedank-
los gewohntesten Verbrechen von Gaben an den ersten besten Bettelgänger große Unter-
stützung fand, so ist unter Anderem bestimmt worden,
daß an Bettler und Landstreicher Gaben bei
Strafe nicht verabreicht werden dürfen. Nach dem
„Sächs. Wochenblatt“ für Verwaltung und
Polizei hat sich diese Bestimmung, die in einigen
Gegenden schon über Jahr und Tag gehandelt
wird, als sehr praktisch erwiesen. Keine Reisende,
die die Bettelreihe nicht gewöhnlich betreibt,
werden an eine Stelle im Orte verwiesen und
erhalten dasselbe ein Ortsgeschenk.

* Neuselbsthausen. Dem seit 1864 hier
Nr. 15 wohnhaften Handarbeiter Karl August
Leibniz sind von seiner Ehefrau in voriger Woche
Drillinge geboren worden. Den armen, aber
durchaus rechtlichen Leuten ist durch diesen uner-
warteten starken Familienzuwachs nicht geringe
Sorge entstanden. Als Vorsorger von nunmehr
8 Kindern — darunter schon ein Zwillingsspaar —
hat der Mann allein tüchtig zu arbeiten, um
allen den Hunger zu stillen. Gewiß finden sich
in Folge dieser Rüttelung wohltätige

Wunschet Colonies, um auch den östlichen Rändern der großen Städte den Geist der "Gemeinschaft" zu gewähren — dies alles sind herliche Errungenheiten im Interesse der Kleinen. Man möge sich aber auch wünschen, nicht in das Extrem zu verfallen und die Stärke auf Kosten der späteren Altersklassen allzu reichlich zu beobachten. Das jetzt häufig statt der Erwachsenen die Kinder den Ton angeben, gewähren wir nicht nur in vielen wohlhabenden Familien, wo die Kinder oft die Haustüren spielen, sich alles gegen die älteren Geschwister, selbst gegen die eigenen Eltern und fremde Erwachsene herausnehmen, in ihrer Gegenwart ungeniert töben, in ihre Gespräche dazwischen fahren und für so manche Ungezogenheit und Leidenschaft noch belächelt und belohnt, statt bestraft werden sondern auch schon im öffentlichen Leben. Die Schuljugend schreitet aus ihrem Schulpalast, der ihr sie „eben gut genug“ ist, als gehörte ihr Alles, Niemanden glücklich, Niemanden aus dem Wege gehend; sie tummelt sich in den Freizeitstunden, wie und wo es ihr beliebt, unbeherrscht ob sie da einmal eine alte Frau zur Seite stößt, einem wandelnden Kreis über den Weg läuft — und wer eine Fiegelei beweisen will, erhält nur freche Antworten; höchstens vor dem Schuhmann wird die Flucht ergriffen. Wie erwünscht es auch ist, daß die Schulzimmer der Gesundheit Rechnung tragen, — vielleicht wäre doch am Nebenschläichen und Neukern etwas in Pracht und Komfort zu sparen, was der Gemeindekasse zu Gute käme und bei den Kindern nicht das Streben nach einem Luxus und Komfort obwaltet, der doch nur den wenigsten erreichbar ist. Sorge man für die Kinder, aber so, daß es ihnen auch recht gedeihet in jeder Beziehung. Sorge man, daß sie gesunde, gute, tüchtige und fröhliche Menschen werden, und bei jeder Wohlthat, die man ihnen erwirkt, vergesse man nicht, daß sie vor Allem an Einfachheit und gute Sitten gewöhnt werden müssen und daß es ihnen niemals gestattet werden darf, sich über das Alter zu erheben.

— Graf zu Wrangel, Wittwe des General-Geldmarschalls Wrangel, ist gestorben. Sie war als Lydia von Below aus dem Hause Lugowen in Ostpreußen am 23. Juni 1792 geboren und seit dem 25. December 1810 verhüllt. Graf Wrangel starb am 1. November 1877; sein Sohn Friedrich bereits 1867, dessen Sohn ist zur Zeit Secretair der deutschen Gesandtschaft in Konstantinopel.

— Man schreibt aus Teplitz vom 9. d. M.: „An Stelle des Federkrieges ist seit Kurzem die feierbare Thätigkeit des Besitzers der in und unter den Schächten getreten. Ein aus der Mitte des selben gewähltes Comité leitet sämtliche Arbeiten, welche den rohseligen Fortgang nehmen. Der neue Kunstschacht ist derart fertig, daß derselbe 30.0 Meter über Tag von der Einbruchstelle entfernt ist und jene zwei Querschläge trifft, wovon der eine die Einbruchstelle und gleichzeitig die Haupt-

strecke des dritten Horizontes tangiert. Der Schacht wird im Ausmaße von 15 Quadratmetern gefeuert und ist seit dem Tage des Beginns (22. v. M.) auf 13. Meter niedergebracht und ausgestimmt. Die Commission für den Bau der Schleppbahn, auf welcher die große Wasserhaltungsmaschine an Ort und Stelle befördert wird, stand am 7. d. M. statt, mit den Hochdauten wurde am 8. d. M. in eigener Regie begonnen. Wenn diese Thätigkeit in gleichem Maße anhält, werden in einigen Monaten die Folgen der Katastrophe beseitigt sein.“

— Einer schwärmischen Dame, welche sich nach Heiligritz's poetischen Bildern Christi ihre Anschauungen über diesen Erdteil gelehrt hatte, erklärte ein erfahrener Reisender einen Kamelritt durch die Wüste auf folgende drastische Art: „Nehmen Sie gefälligst einen Bureaukamel zum Treiben, drehen Sie den Sitz so hoch wie möglich, seien Sie denselben auf einen Leiterwagen ohne Gedanke und sich selbst auf den Schemel, und fahren Sie dann in den Hundestagen, nachdem Sie 24 Stunden gedurftet, über ein ungeplättetes Kartoffelfeld. Wenn Sie dann nicht hinunterfallen und den Hals brechen, werden Sie sehr bald einen ungefährten Begriff von dem poetischen Kamelritt durch die Wüste erlangt haben.“

— Ist es zweitmägiger, die Pferde am Morgen oder am Abend zu puzen? Ein gräßlicher Gutsbesitzer berichtet, daß er ganz gegen den üblichen Gebrauch seit längerer Zeit schon keine Arbeitspferde anstatt Morgens schon Abends tüchtig puzen und Morgens nur bürsten lasse. Nach der Überzeugung desselben genießen die so behandelten Pferde des Nachts über eine vollkommen Ruhe, find des andern Morgens weit weniger Erläuterungen ausgekehlt, als dies der Fall ist, wenn früh durch kräftiges Puzen die Poren der Haut zu sehr geöffnet werden.

Aus dem Geschäftsvorkehr.

— Der freiblauen Verwaltung der weithin bekannten Weißbier Brauerei ist es gelungen, ein Exportbier zu brauen, welches an Geschmack und Güte dem echten bairischen Bier nicht nachsteht. Es möge daher jeder, wer ein Freund dieses edlen Getränks ist, nicht verschämen, dasselbe im „Großen Bierengarten“, Ecke der Ostenstraße und des Ranftischen Gäßchens, woselbst auch in vollem Maße für anderweitige gute Speisen und Getränke, sowie durch Musikaufführung eines sehr beliebt gewordenen Orchesters gefördert ist, zu probieren.

— Eine reizende Neuheit wird die Firma J. Oscar Brauer aus Buchholz i. S. diesmal mit zur Messe bringen, nämlich ein Schach, Damen- und Rübenspiel, welches zusammen wegen seiner vorzüglich praktischen Fürrichtung nur den Raum einer Briefstube einnimmt und deshalb fast in der Brusttasche sich führen lassen kann. Aus diesem Grunde eignet sich dasselbe auch vorzüglich zur Mitnahme auf Reisen.

Weiterbericht des Meteorologischen Institutes zu Leipzig vom 14. September, 8 resp. 6 Uhr Morgens.

Wetterbericht auf Mittwoch, 15. September. Eintritt von starker Bewölkung bei wenig veränderter Temperatur und stellenweise Niederschlägen. Winde, an Stärke zunehmend, südlich.	Stationen	Höhe des Meeres- spiegelns in Metern	Wind	Wetter	Temperatur-Grad- Ost-West	
					Temperatur-Grad- West-Ost	Temperatur-Grad- Ost-West
Mullaghmore	745	E sturmisch	Regen	+ 12		
Aberdeen	753	still	hib. bed.	+ 8		
Christiansand	753	SE stark	bedeckt	+ 17		
Kopenhagen	757	still	Regen	+ 15		
Stockholm	764	SE sturm.	wolkig	+ 17		
Helsingør	769	S leicht	wolkig	+ 11		
Petersburg	765	NE still	hib. bed.	+ 11		
Moskau	769	ENE still	Regen	+ 7		
Cork, Queens- town	—	—	—	—		
Brest	749	SW stet.	Regen	+ 16		
Heidelberg	758	S still	wolkig	+ 15		
Sylt	758	S still	*) heiter	+ 15		
Hamburg	759	SW leicht	*) heiter	+ 12		
Swinemünde	758	W still	*) Dunst	+ 15		
Neufahrwasser	761	SE mässig	wolkig	+ 12		
Malmö	763	ESE schwach	wolkig	+ 12		
Paris	760	S leicht	wolkig	+ 11		
Münster	760	S mässig	*) wolkig	+ 11		
Karlsruhe	763	SSW still	wolkig	+ 15		
Wiesbaden	763	WSW still	*) heiter	+ 11		
München	764	SW schwach	wolkig	+ 12		
Leipzig	761	SW still	*) wolkig	+ 13		
Plauen	—	NW schw.	hib. bed.	+ 10		
Zittau	—	S schwach	hib. bed.	+ 13		
Ansbach	—	W mässig	*) wolkig	+ 7		
Dresden	760	W leicht	bedeckt	+ 14		
Berlin	758	W leicht	bedeckt	+ 15		
Wien	760	W leicht	bedeckt	+ 15		
Breslau	759	W schwach	*) bedeckt	+ 16		
Ille d'Aix	759	S mässig	hib. bed.	+ 17		
Nizza	760	NNW leicht	heiter	+ 19		
Triest	759	still	bedeckt	+ 21		
*) Nachts Regen. *) Gestern Regen, Abends Aufklären. *) Nachts Regen. *) Gestern Regen. *) Gestern öfters Regen. *) Nachmittags Regen. *) Heute regnerisch. *) Abends Regen. *) Früh Regen.						

Übersicht der Witterung.
Ein tiefes Minimum ist über Südrussland erschienen und veranlaßt auf der Nordseite stürmischen Ost, am Canal steifen Südwest, auf den Scillys Südweststurm, während im Nord- und Ostseegebiete ruhiges, aufklärendes Wetter herrscht, nur Stockholm meldet stürmische Südostwinde. Über West- und Südeuropae ist heiteres, fast wolkenloses Wetter mit Abkühlung eingetreten; dagegen im Osten trübe Witterung ohne wesentliche Änderung der Temperatur. Niederschläge fanden seit gestern fast allenthalben statt, namentlich fielen in Hamburg und Kiel ganz beträchtliche Regenmengen.
Änderungen in der Witterung seit dem Morgen bis 2 Uhr Nachmittags.
Das Wetter ist im Binnenlande ziemlich heiter, an der deutschen Küste etwas stärker bewölkt mit stellen-

weisem Regen. Die barometrische Depresion liegt noch südlich von Irland. Aanaberg meldet von heute Morgen Regen.

Witterungs-Ansicht

auf Mittwoch, 15. September.
Eintritt von starker Bewölkung bei wenig veränderter Temperatur und stellenweise Niederschlägen. Winde, an Stärke zunehmend, südlich.

Telegraphische Depeschen.

München, 13. September. Die schlechte Generalversammlung der Conference für die europäische Graduierung ist heute hier eröffnet worden. Räume der Regierung wurde die Conference von den Kultusminister von Polen begrüßt; der seßhafte Präsident, Danzig, erwiderte die Ansprache mit dankenden Worten. Zum Präsidenten wurde hieraus Bauerfeind, zu Vicepräsidenten wurden Hahn (Paris) und General Mayo (Florenz) gewählt. Anwesend sind bis jetzt gegen 40 Mitglieder, darunter von deutschen Notabilitäten der Ehrenpräsident General von Bayer, die Professoren Helmholz, Paderborn, Albrecht, Dr. Werner Siemens (Berlin), Bruhn (Leipzig), Oppolzer (Wien), Hirsch (Reutenburg). Die Verhandlungen der Conference dauerten bis Ende der Woche dauernd.

Leipzig, 14. September. Der in Paris ansässige Fürst Alexander Radomirski hat 2 Millionen Francs für öffentliche Zwecke in Galizien gewidmet. London, 14. September. Der „Times“ wird aus Ragusa unter dem Gepräge gemeldet: „Kia Pscha erhielt die positive Weisung, den Montenegro bei Besetzung von Dulcigno nicht Widerstand zu leisten; indem sei es seinem Erreichen überlassen, ob er eine gewaltsame Intervention der Albaner verhindern wolle.“

London, 14. September. Unweit Basby, einer Station der Nordwestbahn 16 Meilen von London, fanden Bahnhofskräfte gestern in der Nähe der Schienen Padeate mit Dynamit; man glaubt, es war der Versuch geplant, den von London kommenden Zug in die Luft zu sprengen. Räuber darüber ist noch nicht bekannt.

Bukarest, 14. September. Es verlaute, zum Thronfolger sei der jüngste Sohn des Erbprinzen Leopold, der am 1. September 1863 geborene Prinz Karl Anton Friedrich Wilhelm Ludwig designiert.

Ragusa, 13. September. Der französische Dampfer „Hirondelle“ ist heute hier angekommen, die zur Theilnahme an der Flottendemonstration bestimmten zwei französischen Großschiffe werden morgen erwartet.

Antivari, 13. September. Der Dampfer des österreichischen Lloyd „St. Giulio“ ist dem Fürst von Montenegro beauftragt der Benutzung zur Verfügung gestellt worden.

neubegonnenen Geschäftsjahre, weitere 50,000 A abgezahlt werden konnten. Es sind im vergangenen Jahr 973 Stück Werkzeugmaschinen zu geliefert worden im Gewicht von 1,807,800 Kilogramm zum Werthe von 1,424,468 A, ein Umsatz, der von feiner anderen Werkzeugmaschinenfabrik auch nur annähernd erreicht wird. Die Eisengießerei lieferte 1,825,000 Kilogr. Guß; für Arbeitshöfe wurden geahlt insgesamt 377,400 A. Alle Bestellungen waren am 30. Juni d. J. noch für 277,282 A vorhanden, am 31. August dagegen für 310,888 A; in den beiden ersten Monaten des neuen Geschäftsjahrs sind für 316,867 A Maschinen geliefert worden. Der Grundbesitz der Aktiengesellschaft besteht in 117,300 Q.Mtr. Grundstücken, wovon 19,000 Q.Mtr. auf die Gebäude entfallen. Die Gebäude sind mit 1,647,000 A und die Mobilien mit 2,379,832 A versichert. Es wird in Zukunft für das Unternehmen von wesentlichem Vortheil sein, daß Herr Commerzienrat v. Zimmermann veranlaßt geschenkt hat, den ihm vertragsmäßig zufallenden 6 proc. Rindfuß seines Darlehns von 1,475,000 A vom 1. Juli d. J. ab auf 5 Proc. zu ermäßigen, wodurch der Gesellschaft schon auf das laufende Geschäftsjahr eine Ersparnis von 14,750 A erzielt wird. Die für den eigenen Betrieb jetzt und in nächster Zeit nicht nothwendige Fabrikantlage, bisher „Holzbrettmachinenfabrik“ genannt, ist neuerdings vermietet worden, so daß auch diese Lage einen Nutzen abweist. Der nach erfolgten Abschreibungen in Höhe von 100,000 A am 30. April 1875 A verbleibende Rohgewinn wird auf den verschiedenen Conti vollständig zu Abschreibungen vermindert.

— Dresden, 13. September. Aktien-Verein für den Zoologischen Garten zu Dresden. Im 20. Betriebsjahr 1879/80 hat der Zoologische Verein zu Dresden den Betriebserfolg der Börsenzeitung des Zoologischen Gartens der Reichsbank durch den Stellvertreter des Reichskanzlers, Grafen Stolberg, auf nächsten Freitag zu einer Sitzung einberufen.

— Vermischtes.

* Berlin, 14. September. (Special-Telegramm des Leipziger Tageblatts.) Der „National-Zeitung“ zufolge ist das Curatorium der Reichsbank durch den Stellvertreter des Reichskanzlers, Grafen Stolberg, auf nächsten Freitag zu einer Sitzung einberufen.

— Leipzig, 14. September. Dem königl. Ministerium des Innern ist der Baudirektor der königl. sächsischen General-Bauverwaltung ein überwiegendes Angebot vorgelegt, um die Börse mit einem neuen Projekt auszurüsten, um die 1700 Kilometer, welche jetzt das Staatsnetz bilden, an die großen Gesellschaften zu verteilen. Von dem weiteren Ankauf irgend welcher Eisenbahnlinie habe die Regierung entschieden Abstand zu nehmen. Indem der Staat ferner die enormen Steuern, welche er von den Eisenbahnen zieht, vermindert, kann er bei dieser auf Herauslegung der Taxe wirken; er könnte das um so eher, als seine Garantielasten abgenommen haben.

— Berlin, 14. September. Der Baudirektor der königl. sächsischen General-Bauverwaltung hat die Börse mit einem neuen Projekt auszurüsten, um die 1700 Kilometer, welche jetzt das Staatsnetz bilden, an die großen Gesellschaften zu verteilen.

Rauchlose Dampfkessel.

Der „Schwab. Merkur“ schreibt: Seit einigen Wochen ist in der Druckerei dieses Blattes ein neuer Dampfkessel im Betriebe. Derselbe ist mit rauchverzehrender Feuerung nach dem System Lenbrink versehen und wurde von Gebrüder Deder u. Co. in Cannstadt gefertigt, welche dieses System in Württemberg eingeführt haben. Dasselbe hat den wesentlichen Vorteil, daß die Verbrennung das Rauchverzehren der Dampfkessel weitgehend verhindert, ebenso wie die Verbrennung des Rauches der Dampfkessel und die Abführung des Rauches durch die Rauchrohre und die Rauchabläufe sind die großen Sorgen, welche die Rauchverzehrenden Dampfkessel unter den alten Systemen gemacht haben. Dasselbe hat den Vorteil, daß die Verbrennung des Rauches der Dampfkessel weitgehend verhindert wird, so daß die Einrichtung höchst nichts kostet. Verschiedene Städte, zum Beispiel Basel, München und Nürnberg, haben in ihre Bauverordnungen die Verbrennung aufgenommen, daß Rauchabläufe mit Rauchverzehrenden Dampfkesseln unter den alten Systemen nicht mehr genehmigt werden müssen. Das System Lenbrink ist das, wie wir hören, auch schon an vielen anderen Orten eingangs verhängt und obige Firma hat innerhalb drei Jahren schon ungefähr 70 solche Rauchabläufe zur Ausführung gebracht, die sich ebenfalls in gleich vorzüglicher Weise bewähren, so daß in neuerer Zeit auch andere Firmen die übrigen schwierigen Herstellungen versuchen und das oft gegen Neues vorhandene Verunreinigung somit als überwunden betrachtet werden kann. (Es wäre zu hoffen und mit Freuden zu begrüßen, wenn auch die Fäden unserer Stadt dem Beispiel von Basel, München und Nürnberg folgen; denn was die Bevölkerung durch die Rauchverzehrenden Dampfkessel zu leiden hat, ist oft schrecklich, aber von Neuem zu belägen. Red. d. Leipz. Tagebl.)

Vom Tage.

— Frankenstein 486,50 (489), Credit 490,50 (494,50), Diskonto 176,50 (178,10), Darmstädter Bank 149 (148,75), Deutsche Bank 143,75 (144,25), Österreichische Goldrente 75,80 (75,90), Ungarische Goldrente 93,30 (93,75), 77er Russen 92,10 (92,40), Russische Rotten 211 (211,50), Baurei 126,60 (126,75), Dortmund 95,50 (97), Berlin-Anholt 120 (121,25), Freiburger 108,75 (110,50), Rechte Ober-Ufer 146 (147), Mainzer 100,10 (100,75), Bergische 116,75 (117

Vierte Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Nº 284.

Mittwoch den 15. September 1880.

74. Jahrgang.

† Dresdner Preßhefe- und Kornspirettusfabrik, sonst J. L. Bramich. Der Betriebsrat hat beschlossen, der demnächst stattfindenden vierjährigen Generalversammlung der Aktionäre, neben den üblichen Abstrebungen, die Vertheilung einer Dividende von 10% Proc. oder 81 A pro Aktie für das verflossene Geschäftsjahr 1879/80 vorschlagen. Im Vorjahr betrug die Dividende 11 Proc. Das etwas geringere Erträgnis erklärt sich aus den bekannten Schwierigkeiten, unter denen die Spirettusfabrik im vergangenen Geschäftsjahr zu leiden hatte. In den 10 Jahren ihres Bestehens hat die Gesellschaft eine Durchschnittsdividende von 9,46 Proc. p. a. gehabt.

† Die Reinhauer Eisengießerei und Maschinenbauanstalt, vormalss J. L. und C. Jacoby, ist nicht in der Lage, für das verflossene Geschäftsjahr 1879/80 eine Dividende verteilen zu können. Der erzielte Gewinn ist so niedrig ausgefallen, daß er nicht einmal zur Vornahme der sonst üblichen Abstrebungen ausreicht. Im Vorjahr gelangte eine Dividende von 1 Proc. zur Vertheilung.

— Rechtsanwalt Schrapas in Friedau hat seinen Proc. welcher so ungünstig für ihn verlaufen, verbrochenem in einer Brokerei der Öffentlichkeit unterbreitet. Eins erhält daraus un-

widerleglich, nämlich daß ein Mann in seiner Stellung sich von Allem, was nur irgendwie dahin ausgelegt werden könnte, daß es auf ihm einen Mafel würde, durchaus auf Sorgfältigkeit fern halten müsse. Hätte der Verfasser der Brokerei die Vorricht beobachtet, das Unheil wäre nicht über ihn gekommen.

— Weimar-Gera Eisenbahn. Von 15. d. M. ab wird ein besonderer Güterzug von Gera nach Weimar und zurück täglich verkehren, um die großen Unbequemlichkeiten zu beileiten, welche gemischte Züge dem Publicum bewirken, indem solche aus allen Stationen langsam und zum Theil recht unregelmäßig, für die Passagiere häufig mühsamen Aufenthalt haben, da die Rangierbewegungen der Personenverkehr verdrängt und erschwert werden in gleicher Weise auf Amortisations-Kontos unter den Passiven mit 41,980 A. Außer der Ratenmäßigen 5-prozentigen Dotirung des Reservefonds ist demselben auf Beschluss des Aufsichtsrates in diesem Jahre noch der Rest des auf den Anteil der Gesellschaft entfallenden Reservefonds aus dem aufgelösten Berliner Commerzialschäfts zugeschrieben worden, wodurch sich derselbe nun auf ca. 40,000 A. befestigt. Der diesjährige Nettoeinnahmen des vom vorherigen Jahre verbliebenen Gewinnbaldo beläuft sich auf 74,987,80 A., welcher wie folgt Verwendung findet: Abstrebungen 41,960,44 A., 5 Prozent Ratenmäßige zum Reservefonds 1879/80 A., Delcredere-Konto 5440 A., Tantieme-Aktion und Aufsichtsrath 4719,13 A., Dividende an die Aktionäre 8 A. — 21,000 A. Vortrag auf neuem Rechnung 498,17 A. Die Gesamtabschreibungen und Rücklagen erhöhen sich nun in diesem Jahre auf 318,579,58 A.

— Schleinitz, 13. September. Gestern lagte hier unter dem Vorzeige des Herrn Bürgermeister Seeger eine Versammlung in Angelegenheit des Elster-Saale-Kanals. Von den eingeladenen Interessen, den Großgrundbesitzern, Industriellen, Mühlenbesitzern, Ortsworständen waren eine große Anzahl erschienen. Es waren sämtlich Spezielle Interessen für die Linie Leipzig-Platana und diese wurde denn auch durchaus befürwortet, da sie eben weit vortheilhafter ist als die Linie Leipzig-Teplitz.

— Gera-Dampf- und Creditbank. Wie

wir hören, ist der Abschluß für das erste Semester

des laufenden Geschäftsjahrs fertig gestellt und er-

gibt derzeit ein recht befriedigendes Resultat. Po-

stive Mitteilungen hierüber werden wir nach der

jedemfalls Anfang nächsten Monats stattfindenden

Sitzung des Aufsichtsrathes folgen lassen.

— Da auch die Regierung von Schwarzburg-Sondershausen die Herstellung schmalpuri- ger Secundairbahnen projectiert, ist von der selben eine nähere Einstudie der „Feldabahn“ im Werk gezeigt worden. Bei diesem Gedanke ist vor kurzem Geheimrat Reinhardt mit einem Techniker in Eisenach gewesen und hat sich mit dem Geh. Regierungsrath Dr. Schambach aus Weimar und dem Bauarzt Hoffmann nach Salungen begeben, von wo aus die „Feldabahn“ von den genannten Herren befaßt worden ist. Der Betrieb dieser Bahn soll sich auch finanziell recht günstiger Ergebnisse zu erfreuen. Personen- und Güterverkehr sind fortwährend recht leicht und besonders leichter erfordert zum Export der Rhönbasaltsteine täglich mehrere Zugpaare.

— Berlin, 12. September. Die Beilage zum am- lichen Eisenbahnordnungsbüro, welche „im Auftrag des Ministeriums der öffentlichen Arbeiten“ herausgegeben wird, enthält heute einen „Die preußische Eisenbahnpolitik des Jahres 1848“ über- schriebenen Aufsatz, welcher, auf eine Denkschrift der damaligen Minister Wulff und David Hansemann zurückkommend, darlegen soll, daß das Staatsbahnrecht das allein richtige sei. Ein besonderes Lob wird dem Minister v. d. H. ertheilt, der während seiner Amtsverwaltung von 1849 bis 1859 eine kraftvolle und sorgfältige Staatsbahnpolitik verfolgte“.

— Ein Schluß heißt es: „In wie hohem Grade aber der Bau der Ostbahn, der Saarbrücker und Westfälischen Bahn dazu beigetragen hat, die Durchführung einer Staatsbahnpolitik in Preußen zu erleichtern, das bedarf deutlichste seiner weiteren Aus- führung. Noch doch der Staat hiermit gleichzeitig an drei Stellen seines verklauten Gebietes festen Fuß gewonnen, er auf diese Weise das Terrain, um in diesen drei Puncten seinen berechtigten Einfluss auf die weitere Entwicklung des Eisenbahnwesens ausüben zu können.“ Durch einen Erlass vom 4. d. hat der Minister der öffentlichen Arbeiten auf neue die Notwendigkeit hervorgehoben, der Unterhaltung der Bahnanlagen, insbesondere des Überbaues, die äußerste Sorgfalt zu wenden und in dieser Beziehung durch periodische oder außerordentliche Revisionen der Bahnstrecken eine eingehende Kontrolle aufzuhalten. In gleicher Weise sind auch beliebig herabzuleitende Vocomotiven und Wagen der verschiedenen Kategorien eingehend zu revidieren. Wahrgenommenen Missständen ist sofort abzuhelfen und nicht zu verläumen, die Revision auch weiter auszudehnen, sofern das Ergebnis solches erlaubt erscheinen läßt.

— Berlin, 13. September. Die „Rat.-Ztg.“ schreibt: Die Bank von Frankreich hat sich bekanntlich schon länger Zeit entschlossen, ihren Metallvorrat in Gold und Silber getrennt zu halten. Im Metallvorrat der englischen Bank ist Silber nicht vertreten. Die Reichsbank gab bisher den Metallvorrat nur summarisch an, weder aus dem Jahres noch Wochenberichten war der Anteil erkennbar, welchen das „courtfähig deutsche Silbergeld“ (Zahler) hat. Wie und mitgeteilt wird, ist verfügt werden, in den Wochenberichten künftig neben

dem Barcheinstande in Gold auch denjenigen in Silber anzugeben“. Wir hoffen, daß dieses „künftig“ einer sehr nahen Zeit angehört. Die Rendition ist anerkannterwerth. Wir befürworten noch eine andere, für die Beurtheilung der Verbündetnisse sehr nothwendige Rendition, nämlich die Trennung der Staat- und Privatgeschäfte in der Position „Sonstige tägliche Verbindlichkeiten“, wie sie in den Wochenberichten der Englischen Bank und Bank von Frankreich stehet.

— Eisenbahn-Gattung-Manufaktur, Aktion-Gesellschaft. Die von uns vor einiger Zeit gemachten Mittheilungen über die im letzten Betriebsjahr erzielten Resultate ergänzen wir noch durch folgendes: Das abgelaufene Geschäftsjahr war für das genannte Etablissement ein sehr lebhaftes und brachte demselben reichliche Verhöhung; allerdings war der Absatz der Fabrikate nur durch sehr gedrückte Preise zu erzielen, welche von den Abnehmern zur Erzielung sehr umfangreicher Frühjahrsträge denkt wurden. Im Januar trat sodann eine Haufe in Baumwolle und Geweben ein, welche sich indessen gegen den Schluss des Geschäftsjahres stark ab schwächte und naturgemäß auf die mit Mühe etwas binaurtebrachten Preise sofort einwirkte; es blieb ein großes Lager zu höheren Preisen contrahirt übrig und beeinflußte dieser Umstand den Geschäftsaufschwung sehr nachdrücklich. Da die bedeutenden Vorräte nicht über Lagespreis inventariert werden durften, die Fabrik ist auch in diesem Jahre in bestem, betriebsfähigem Zustande erhalten und die darauf verwendeten Unkosten wie höher dem Umtuch-Konto zur Last geschrieben. Nachdem daß im Vorjahr eröffnete Delcredere-Konto bis auf 20 Proc. absorbiert ist, sind demselben auf neue 5440 A. zugeschrieben und erreicht daselbe in diesjähriger Bilanz in Höhe von 5404,80 A. Die Abstrebungen haben auf Beschluss des Aufsichtsrates in der Höhe des ledigverlorenen Jahres stattgefunden und erschien in gleicher Weise auf Amortisations-Kontos unter den Passiven mit 41,980 A. Außer der Ratenmäßigen 5-prozentigen Dotirung des Reservefonds ist demselben auf Beschluss des Aufsichtsrates in diesem Jahre noch der Rest des auf den Anteil der Gesellschaft entfallenden Reservefonds aus dem aufgelösten Berliner Commerzialschäfts zugeschrieben worden, wodurch sich derselbe nun auf ca. 40,000 A. befestigt. Der diesjährige Nettoeinnahmen des vom vorherigen Jahre verbliebenen Gewinnbaldo beläuft sich auf 74,987,80 A., welche wie folgt Verwendung findet: Abstrebungen 41,960,44 A., 5 Prozent Ratenmäßige zum Reservefonds 1879/80 A., Delcredere-Konto 5440 A., Tantieme-Aktion und Aufsichtsrath 4719,13 A., Dividende an die Aktionäre 8 A. — 21,000 A. Vortrag auf neuem Rechnung 498,17 A. Die Gesamtabschreibungen und Rücklagen erhöhen sich nun in diesem Jahre auf 318,579,58 A.

— Gera-Gattung-Maschinenbauanstalt, vormalss J. L. und C. Jacoby, ist nicht in der Lage, für das verflossene Geschäftsjahr 1879/80 eine Dividende verteilen zu können. Der erzielte Gewinn ist so niedrig ausgefallen, daß er nicht einmal zur Vornahme der sonst

üblichen Abstrebungen ausreicht. Im Vorjahr gelangte eine Dividende von 1 Proc. zur Vertheilung.

— Rechtsanwalt Schrapas in Friedau hat seinen Proc. welcher so ungünstig für ihn verlaufen, verbrochenem in einer Brokerei der Öffentlichkeit unterbreitet. Eins erhält daraus un-

widerleglich, nämlich daß ein Mann in seiner Stellung sich von Allem, was nur irgendwie dahin ausgelegt werden könnte, daß es auf ihm einen Mafel würde, durchaus auf Sorgfältigkeit fern halten müsse. Hätte der Verfasser der Brokerei die Vorricht beobachtet, das Unheil wäre nicht über ihn gekommen.

— Eisenbahn-Gattung-Maschinenbauanstalt, vormalss J. L. und C. Jacoby, ist nicht in der Lage, für das verflossene Geschäftsjahr 1879/80 eine Dividende verteilen zu können. Der erzielte Gewinn ist so niedrig ausgefallen, daß er nicht einmal zur Vornahme der sonst

üblichen Abstrebungen ausreicht. Im Vorjahr gelangte eine Dividende von 1 Proc. zur Vertheilung.

— Rechtsanwalt Schrapas in Friedau hat seinen Proc. welcher so ungünstig für ihn verlaufen, verbrochenem in einer Brokerei der Öffentlichkeit unterbreitet. Eins erhält daraus un-

widerleglich, nämlich daß ein Mann in seiner Stellung sich von Allem, was nur irgendwie dahin ausgelegt werden könnte, daß es auf ihm einen Mafel würde, durchaus auf Sorgfältigkeit fern halten müsse. Hätte der Verfasser der Brokerei die Vorricht beobachtet, das Unheil wäre nicht über ihn gekommen.

— Eisenbahn-Gattung-Maschinenbauanstalt, vormalss J. L. und C. Jacoby, ist nicht in der Lage, für das verflossene Geschäftsjahr 1879/80 eine Dividende verteilen zu können. Der erzielte Gewinn ist so niedrig ausgefallen, daß er nicht einmal zur Vornahme der sonst

üblichen Abstrebungen ausreicht. Im Vorjahr gelangte eine Dividende von 1 Proc. zur Vertheilung.

— Rechtsanwalt Schrapas in Friedau hat seinen Proc. welcher so ungünstig für ihn verlaufen, verbrochenem in einer Brokerei der Öffentlichkeit unterbreitet. Eins erhält daraus un-

widerleglich, nämlich daß ein Mann in seiner Stellung sich von Allem, was nur irgendwie dahin ausgelegt werden könnte, daß es auf ihm einen Mafel würde, durchaus auf Sorgfältigkeit fern halten müsse. Hätte der Verfasser der Brokerei die Vorricht beobachtet, das Unheil wäre nicht über ihn gekommen.

— Eisenbahn-Gattung-Maschinenbauanstalt, vormalss J. L. und C. Jacoby, ist nicht in der Lage, für das verflossene Geschäftsjahr 1879/80 eine Dividende verteilen zu können. Der erzielte Gewinn ist so niedrig ausgefallen, daß er nicht einmal zur Vornahme der sonst

üblichen Abstrebungen ausreicht. Im Vorjahr gelangte eine Dividende von 1 Proc. zur Vertheilung.

— Eisenbahn-Gattung-Maschinenbauanstalt, vormalss J. L. und C. Jacoby, ist nicht in der Lage, für das verflossene Geschäftsjahr 1879/80 eine Dividende verteilen zu können. Der erzielte Gewinn ist so niedrig ausgefallen, daß er nicht einmal zur Vornahme der sonst

üblichen Abstrebungen ausreicht. Im Vorjahr gelangte eine Dividende von 1 Proc. zur Vertheilung.

— Eisenbahn-Gattung-Maschinenbauanstalt, vormalss J. L. und C. Jacoby, ist nicht in der Lage, für das verflossene Geschäftsjahr 1879/80 eine Dividende verteilen zu können. Der erzielte Gewinn ist so niedrig ausgefallen, daß er nicht einmal zur Vornahme der sonst

üblichen Abstrebungen ausreicht. Im Vorjahr gelangte eine Dividende von 1 Proc. zur Vertheilung.

— Eisenbahn-Gattung-Maschinenbauanstalt, vormalss J. L. und C. Jacoby, ist nicht in der Lage, für das verflossene Geschäftsjahr 1879/80 eine Dividende verteilen zu können. Der erzielte Gewinn ist so niedrig ausgefallen, daß er nicht einmal zur Vornahme der sonst

üblichen Abstrebungen ausreicht. Im Vorjahr gelangte eine Dividende von 1 Proc. zur Vertheilung.

— Eisenbahn-Gattung-Maschinenbauanstalt, vormalss J. L. und C. Jacoby, ist nicht in der Lage, für das verflossene Geschäftsjahr 1879/80 eine Dividende verteilen zu können. Der erzielte Gewinn ist so niedrig ausgefallen, daß er nicht einmal zur Vornahme der sonst

üblichen Abstrebungen ausreicht. Im Vorjahr gelangte eine Dividende von 1 Proc. zur Vertheilung.

— Eisenbahn-Gattung-Maschinenbauanstalt, vormalss J. L. und C. Jacoby, ist nicht in der Lage, für das verflossene Geschäftsjahr 1879/80 eine Dividende verteilen zu können. Der erzielte Gewinn ist so niedrig ausgefallen, daß er nicht einmal zur Vornahme der sonst

üblichen Abstrebungen ausreicht. Im Vorjahr gelangte eine Dividende von 1 Proc. zur Vertheilung.

— Eisenbahn-Gattung-Maschinenbauanstalt, vormalss J. L. und C. Jacoby, ist nicht in der Lage, für das verflossene Geschäftsjahr 1879/80 eine Dividende verteilen zu können. Der erzielte Gewinn ist so niedrig ausgefallen, daß er nicht einmal zur Vornahme der sonst

üblichen Abstrebungen ausreicht. Im Vorjahr gelangte eine Dividende von 1 Proc. zur Vertheilung.

— Eisenbahn-Gattung-Maschinenbauanstalt, vormalss J. L. und C. Jacoby, ist nicht in der Lage, für das verflossene Geschäftsjahr 1879/80 eine Dividende verteilen zu können. Der erzielte Gewinn ist so niedrig ausgefallen, daß er nicht einmal zur Vornahme der sonst

üblichen Abstrebungen ausreicht. Im Vorjahr gelangte eine Dividende von 1 Proc. zur Vertheilung.

— Eisenbahn-Gattung-Maschinenbauanstalt, vormalss J. L. und C. Jacoby, ist nicht in der Lage, für das verflossene Geschäftsjahr 1879/80 eine Dividende verteilen zu können. Der erzielte Gewinn ist so niedrig ausgefallen, daß er nicht einmal zur Vornahme der sonst

üblichen Abstrebungen ausreicht. Im Vorjahr gelangte eine Dividende von 1 Proc. zur Vertheilung.

— Eisenbahn-Gattung-Maschinenbauanstalt, vormalss J. L. und C. Jacoby, ist nicht in der Lage, für das verflossene Geschäftsjahr 1879/80 eine Dividende verteilen zu können. Der erzielte Gewinn ist so niedrig ausgefallen, daß er nicht einmal zur Vornahme der sonst

üblichen Abstrebungen ausreicht. Im Vorjahr gelangte eine Dividende von 1 Proc. zur Vertheilung.

— Eisenbahn-Gattung-Maschinenbauanstalt, vormalss J. L. und C. Jacoby, ist nicht in der Lage, für das verflossene Geschäftsjahr 1879/80 eine Dividende verteilen zu können. Der erzielte Gewinn ist so niedrig ausgefallen, daß er nicht einmal zur Vornahme der sonst

üblichen Abstrebungen ausreicht. Im Vorjahr gelangte eine Dividende von 1 Proc. zur Vertheilung.

— Eisenbahn-Gattung-Maschinenbauanstalt, vormalss J. L. und C. Jacoby, ist nicht in der Lage, für das verflossene Geschäftsjahr 1879/80 eine Dividende verteilen zu können. Der erzielte Gewinn ist so niedrig ausgefallen, daß er nicht einmal zur Vornahme der sonst

üblichen Abstrebungen ausreicht. Im Vorjahr gelangte eine Dividende von 1 Proc. zur Vertheilung.

— Eisenbahn-Gattung-Maschinenbauanstalt, vormalss J. L. und C. Jacoby, ist nicht in der Lage, für das verflossene Geschäftsjahr 1879/80 eine Dividende verteilen zu können. Der erzielte Gewinn ist so niedrig ausgefallen, daß er nicht einmal zur Vornahme der sonst

üblichen Abstrebungen ausreicht. Im Vorjahr gelangte eine Dividende von 1 Proc. zur Vertheilung.

— Eisenbahn-Gattung-Maschinenbauanstalt, vormalss J. L. und C. Jacoby, ist nicht in der Lage, für das verflossene Geschäftsjahr 1879/80 eine Dividende verteilen zu können. Der erzielte Gewinn ist so niedrig ausgefallen, daß er nicht einmal zur Vornahme der sonst

üblichen Abstrebungen ausreicht. Im Vorjahr gelangte eine Dividende von 1 Proc. zur Vertheilung.

— Eisenbahn-Gattung-Maschinenbauanstalt, vormalss J. L. und C. Jacoby, ist nicht in der Lage, für das verflossene Geschäftsjahr 1879/80 eine Dividende verteilen zu können. Der erzielte Gewinn ist so niedrig ausgefallen, daß er nicht einmal zur Vornahme der sonst

üblichen Abstrebungen ausreicht. Im Vorjahr gelangte eine Dividende von 1 Proc. zur Vertheilung.

— Eisenbahn-Gattung-Maschinenbauanstalt, vormalss J. L. und C. Jacoby, ist nicht in der Lage, für das verflossene Geschäftsjahr 1879/80 eine Dividende verteilen zu können. Der erzielte Gewinn ist so niedrig ausgefallen, daß er nicht einmal zur Vornahme der sonst

üblichen Abstrebungen ausreicht. Im Vorjahr gelangte eine Dividende von 1 Proc. zur Vertheilung.

— Eisenbahn-Gattung-M

in den
beschriftet
mit Ab-
bilddingen
halten
und
Börse
Giam
anghore
am
Jahres
abzog bei
zog loco
vember
mirtas
obladung
564.845
40.862
Antwer-
Danzig:
2. Bril.
1880
1880
on Tag
leichten
unter
die ge-
3 Vager
speculan-
kommen
bedarftes
aufzu-
Inland
wurde
und ver-
un-
der an-
December

re. Grans. Rein Geschäft in gefalzenem Hering.

Beste Preise 28s 6d, 18s 6d und 20s.
Großburgsdorf, 8. September. In dieser Woche sind keine Heringe herangebracht. Saisondurchschnitt 26s Grans gegen 102 im vorigen Jahre. Fülls 27s 6d, Spens 30s, Watties mixed 17s 6d.

Hochmärkte. Berlin, 18. Septbr. Zum Verkauf standen: 1492 Rinder, 7142 Schweine, 1820 Rinder, 16,275 Hammel. In Rindvieh war das Geschäft, was beste Ware anbelangt, lebhaft und wurde solche schnell zu 60-65 A abgenommen, für geringere Qualitäten indes verlor der Handel nur langsam, so daß die Preise von voriger Woche zum größten Theil unverändert blieben. (II. 58-55, III. 48-50, IV. 38-40 A pro 100 Pf. Schlaggewicht) —

Schweine, von welchen war ca. 1000 Stück zum Export angekauft, waren dennoch für den Localbedarf so viel am Markt, so daß bei schleppendem Geschäft die Preise durchweg einen Rückgang erfuhrten. Besonders wurden beste Mecklenburger mit 60 bis 61, beste Pommern 56-58, Senger 52-55 und Russen 48 bis 47 resp. 48-54 A pro 100 Pf. lebend Gewicht bei 20 Proc. Zara. Baconier brachten 58 A bei 140 Pf. lebend Gewicht und 40-45 Pf. Zara. — Das Kühlgeschäft war ein im Ganzen gut. Angelegt wurde für seichte Ware 60, für Mittel 50-55 und für geringe 45-50 A per 1 Pf. Schlaggewicht. — Hammel, deren Auftrieb ein für die jetzige Jahreszeit sehr bedeutender ist, waren besonders in guter Ware zahlreich vertreten. Was das Geschäft betrifft, so war dasselbe eben durch den großen Auftrieb ein sehr langsam und gedrückt. Gute Waren wurden untergebracht, indem nur mit 50-55 A per 1 Pf. Schlaggewicht bezahlt, während weniger gute, also Mittelware, sich mit 45-48 A begnügen mußte, geringe aber gar keine Beachtung fand. Die am Markt sich befindenden mageren Hammel wurden, da solche guter Qualität zu angenehmen Preisen geräumt.

Görlitz, 8. September. Der Lederhandel war heute sehr träge, die beste Ware kostete 54-60 A, flauere war bis zu 48 A herunter.

Am Markt waren 1802 Stück, wovon 157 Stück Rest blieben. Für den Rhein wurden ca. 260 St. gefaut. Der Hammelhandel war ebenfalls sehr langsam, von 2558 Stück blieben 720 Stück unverkauft.

— r. Preisg. Markt preise. Weizen (neuer) pro 85 Kilo 18.00 - 18.50 A, ausgenachter 15.00 - 17.00 A, Korn (neu) pro 80 Kilo 17.00 bis 17.20 A, Hafer pro 50 Kilo 8.00 - 8.50 A, Butter 1 Kilo 2.62 - 2.72 A, Ferkel à Stück 6.00 - 12.00 A.

— r. Preisg. Markt preise. Weizen (neuer) pro 85 Kilo 18.00 - 18.50 A, ausgenachter 15.00 - 17.00 A, Korn (neu) pro 80 Kilo 17.00 bis 17.20 A, Hafer pro 50 Kilo 8.00 - 8.50 A, Butter 1 Kilo 2.62 - 2.72 A, Ferkel à Stück 6.00 - 12.00 A.

— r. Preisg. Markt preise. Weizen (neuer) pro 85 Kilo 18.00 - 18.50 A, ausgenachter 15.00 - 17.00 A, Korn (neu) pro 80 Kilo 17.00 bis 17.20 A, Hafer pro 50 Kilo 8.00 - 8.50 A, Butter 1 Kilo 2.62 - 2.72 A, Ferkel à Stück 6.00 - 12.00 A.

— r. Preisg. Markt preise. Weizen (neuer) pro 85 Kilo 18.00 - 18.50 A, ausgenachter 15.00 - 17.00 A, Korn (neu) pro 80 Kilo 17.00 bis 17.20 A, Hafer pro 50 Kilo 8.00 - 8.50 A, Butter 1 Kilo 2.62 - 2.72 A, Ferkel à Stück 6.00 - 12.00 A.

— r. Preisg. Markt preise. Weizen (neuer) pro 85 Kilo 18.00 - 18.50 A, ausgenachter 15.00 - 17.00 A, Korn (neu) pro 80 Kilo 17.00 bis 17.20 A, Hafer pro 50 Kilo 8.00 - 8.50 A, Butter 1 Kilo 2.62 - 2.72 A, Ferkel à Stück 6.00 - 12.00 A.

— r. Preisg. Markt preise. Weizen (neuer) pro 85 Kilo 18.00 - 18.50 A, ausgenachter 15.00 - 17.00 A, Korn (neu) pro 80 Kilo 17.00 bis 17.20 A, Hafer pro 50 Kilo 8.00 - 8.50 A, Butter 1 Kilo 2.62 - 2.72 A, Ferkel à Stück 6.00 - 12.00 A.

— r. Preisg. Markt preise. Weizen (neuer) pro 85 Kilo 18.00 - 18.50 A, ausgenachter 15.00 - 17.00 A, Korn (neu) pro 80 Kilo 17.00 bis 17.20 A, Hafer pro 50 Kilo 8.00 - 8.50 A, Butter 1 Kilo 2.62 - 2.72 A, Ferkel à Stück 6.00 - 12.00 A.

— r. Preisg. Markt preise. Weizen (neuer) pro 85 Kilo 18.00 - 18.50 A, ausgenachter 15.00 - 17.00 A, Korn (neu) pro 80 Kilo 17.00 bis 17.20 A, Hafer pro 50 Kilo 8.00 - 8.50 A, Butter 1 Kilo 2.62 - 2.72 A, Ferkel à Stück 6.00 - 12.00 A.

— r. Preisg. Markt preise. Weizen (neuer) pro 85 Kilo 18.00 - 18.50 A, ausgenachter 15.00 - 17.00 A, Korn (neu) pro 80 Kilo 17.00 bis 17.20 A, Hafer pro 50 Kilo 8.00 - 8.50 A, Butter 1 Kilo 2.62 - 2.72 A, Ferkel à Stück 6.00 - 12.00 A.

— r. Preisg. Markt preise. Weizen (neuer) pro 85 Kilo 18.00 - 18.50 A, ausgenachter 15.00 - 17.00 A, Korn (neu) pro 80 Kilo 17.00 bis 17.20 A, Hafer pro 50 Kilo 8.00 - 8.50 A, Butter 1 Kilo 2.62 - 2.72 A, Ferkel à Stück 6.00 - 12.00 A.

— r. Preisg. Markt preise. Weizen (neuer) pro 85 Kilo 18.00 - 18.50 A, ausgenachter 15.00 - 17.00 A, Korn (neu) pro 80 Kilo 17.00 bis 17.20 A, Hafer pro 50 Kilo 8.00 - 8.50 A, Butter 1 Kilo 2.62 - 2.72 A, Ferkel à Stück 6.00 - 12.00 A.

— r. Preisg. Markt preise. Weizen (neuer) pro 85 Kilo 18.00 - 18.50 A, ausgenachter 15.00 - 17.00 A, Korn (neu) pro 80 Kilo 17.00 bis 17.20 A, Hafer pro 50 Kilo 8.00 - 8.50 A, Butter 1 Kilo 2.62 - 2.72 A, Ferkel à Stück 6.00 - 12.00 A.

— r. Preisg. Markt preise. Weizen (neuer) pro 85 Kilo 18.00 - 18.50 A, ausgenachter 15.00 - 17.00 A, Korn (neu) pro 80 Kilo 17.00 bis 17.20 A, Hafer pro 50 Kilo 8.00 - 8.50 A, Butter 1 Kilo 2.62 - 2.72 A, Ferkel à Stück 6.00 - 12.00 A.

— r. Preisg. Markt preise. Weizen (neuer) pro 85 Kilo 18.00 - 18.50 A, ausgenachter 15.00 - 17.00 A, Korn (neu) pro 80 Kilo 17.00 bis 17.20 A, Hafer pro 50 Kilo 8.00 - 8.50 A, Butter 1 Kilo 2.62 - 2.72 A, Ferkel à Stück 6.00 - 12.00 A.

— r. Preisg. Markt preise. Weizen (neuer) pro 85 Kilo 18.00 - 18.50 A, ausgenachter 15.00 - 17.00 A, Korn (neu) pro 80 Kilo 17.00 bis 17.20 A, Hafer pro 50 Kilo 8.00 - 8.50 A, Butter 1 Kilo 2.62 - 2.72 A, Ferkel à Stück 6.00 - 12.00 A.

— r. Preisg. Markt preise. Weizen (neuer) pro 85 Kilo 18.00 - 18.50 A, ausgenachter 15.00 - 17.00 A, Korn (neu) pro 80 Kilo 17.00 bis 17.20 A, Hafer pro 50 Kilo 8.00 - 8.50 A, Butter 1 Kilo 2.62 - 2.72 A, Ferkel à Stück 6.00 - 12.00 A.

— r. Preisg. Markt preise. Weizen (neuer) pro 85 Kilo 18.00 - 18.50 A, ausgenachter 15.00 - 17.00 A, Korn (neu) pro 80 Kilo 17.00 bis 17.20 A, Hafer pro 50 Kilo 8.00 - 8.50 A, Butter 1 Kilo 2.62 - 2.72 A, Ferkel à Stück 6.00 - 12.00 A.

— r. Preisg. Markt preise. Weizen (neuer) pro 85 Kilo 18.00 - 18.50 A, ausgenachter 15.00 - 17.00 A, Korn (neu) pro 80 Kilo 17.00 bis 17.20 A, Hafer pro 50 Kilo 8.00 - 8.50 A, Butter 1 Kilo 2.62 - 2.72 A, Ferkel à Stück 6.00 - 12.00 A.

— r. Preisg. Markt preise. Weizen (neuer) pro 85 Kilo 18.00 - 18.50 A, ausgenachter 15.00 - 17.00 A, Korn (neu) pro 80 Kilo 17.00 bis 17.20 A, Hafer pro 50 Kilo 8.00 - 8.50 A, Butter 1 Kilo 2.62 - 2.72 A, Ferkel à Stück 6.00 - 12.00 A.

— r. Preisg. Markt preise. Weizen (neuer) pro 85 Kilo 18.00 - 18.50 A, ausgenachter 15.00 - 17.00 A, Korn (neu) pro 80 Kilo 17.00 bis 17.20 A, Hafer pro 50 Kilo 8.00 - 8.50 A, Butter 1 Kilo 2.62 - 2.72 A, Ferkel à Stück 6.00 - 12.00 A.

— r. Preisg. Markt preise. Weizen (neuer) pro 85 Kilo 18.00 - 18.50 A, ausgenachter 15.00 - 17.00 A, Korn (neu) pro 80 Kilo 17.00 bis 17.20 A, Hafer pro 50 Kilo 8.00 - 8.50 A, Butter 1 Kilo 2.62 - 2.72 A, Ferkel à Stück 6.00 - 12.00 A.

— r. Preisg. Markt preise. Weizen (neuer) pro 85 Kilo 18.00 - 18.50 A, ausgenachter 15.00 - 17.00 A, Korn (neu) pro 80 Kilo 17.00 bis 17.20 A, Hafer pro 50 Kilo 8.00 - 8.50 A, Butter 1 Kilo 2.62 - 2.72 A, Ferkel à Stück 6.00 - 12.00 A.

— r. Preisg. Markt preise. Weizen (neuer) pro 85 Kilo 18.00 - 18.50 A, ausgenachter 15.00 - 17.00 A, Korn (neu) pro 80 Kilo 17.00 bis 17.20 A, Hafer pro 50 Kilo 8.00 - 8.50 A, Butter 1 Kilo 2.62 - 2.72 A, Ferkel à Stück 6.00 - 12.00 A.

— r. Preisg. Markt preise. Weizen (neuer) pro 85 Kilo 18.00 - 18.50 A, ausgenachter 15.00 - 17.00 A, Korn (neu) pro 80 Kilo 17.00 bis 17.20 A, Hafer pro 50 Kilo 8.00 - 8.50 A, Butter 1 Kilo 2.62 - 2.72 A, Ferkel à Stück 6.00 - 12.00 A.

— r. Preisg. Markt preise. Weizen (neuer) pro 85 Kilo 18.00 - 18.50 A, ausgenachter 15.00 - 17.00 A, Korn (neu) pro 80 Kilo 17.00 bis 17.20 A, Hafer pro 50 Kilo 8.00 - 8.50 A, Butter 1 Kilo 2.62 - 2.72 A, Ferkel à Stück 6.00 - 12.00 A.

— r. Preisg. Markt preise. Weizen (neuer) pro 85 Kilo 18.00 - 18.50 A, ausgenachter 15.00 - 17.00 A, Korn (neu) pro 80 Kilo 17.00 bis 17.20 A, Hafer pro 50 Kilo 8.00 - 8.50 A, Butter 1 Kilo 2.62 - 2.72 A, Ferkel à Stück 6.00 - 12.00 A.

— r. Preisg. Markt preise. Weizen (neuer) pro 85 Kilo 18.00 - 18.50 A, ausgenachter 15.00 - 17.00 A, Korn (neu) pro 80 Kilo 17.00 bis 17.20 A, Hafer pro 50 Kilo 8.00 - 8.50 A, Butter 1 Kilo 2.62 - 2.72 A, Ferkel à Stück 6.00 - 12.00 A.

— r. Preisg. Markt preise. Weizen (neuer) pro 85 Kilo 18.00 - 18.50 A, ausgenachter 15.00 - 17.00 A, Korn (neu) pro 80 Kilo 17.00 bis 17.20 A, Hafer pro 50 Kilo 8.00 - 8.50 A, Butter 1 Kilo 2.62 - 2.72 A, Ferkel à Stück 6.00 - 12.00 A.

— r. Preisg. Markt preise. Weizen (neuer) pro 85 Kilo 18.00 - 18.50 A, ausgenachter 15.00 - 17.00 A, Korn (neu) pro 80 Kilo 17.00 bis 17.20 A, Hafer pro 50 Kilo 8.00 - 8.50 A, Butter 1 Kilo 2.62 - 2.72 A, Ferkel à Stück 6.00 - 12.00 A.

— r. Preisg. Markt preise. Weizen (neuer) pro 85 Kilo 18.00 - 18.50 A, ausgenachter 15.00 - 17.00 A, Korn (neu) pro 80 Kilo 17.00 bis 17.20 A, Hafer pro 50 Kilo 8.00 - 8.50 A, Butter 1 Kilo 2.62 - 2.72 A, Ferkel à Stück 6.00 - 12.00 A.

— r. Preisg. Markt preise. Weizen (neuer) pro 85 Kilo 18.00 - 18.50 A, ausgenachter 15.00 - 17.00 A, Korn (neu) pro 80 Kilo 17.00 bis 17.20 A, Hafer pro 50 Kilo 8.00 - 8.50 A, Butter 1 Kilo 2.62 - 2.72 A, Ferkel à Stück 6.00 - 12.00 A.

— r. Preisg. Markt preise. Weizen (neuer) pro 85 Kilo 18.00 - 18.50 A, ausgenachter 15.00 - 17.00 A, Korn (neu) pro 80 Kilo 17.00 bis 17.20 A, Hafer pro 50 Kilo 8.00 - 8.50 A, Butter 1 Kilo 2.62 - 2.72 A, Ferkel à Stück 6.00 - 12.00 A.

— r. Preisg. Markt preise. Weizen (neuer) pro 85 Kilo 18.00 - 18.50 A, ausgenachter 15.00 - 17.00 A, Korn (neu) pro 80 Kilo 17.00 bis 17.20 A, Hafer pro 50 Kilo 8.00 - 8.50 A, Butter 1 Kilo 2.62 - 2.72 A, Ferkel à Stück 6.00 - 12.00 A.

— r. Preisg. Markt preise. Weizen (neuer) pro 85 Kilo 18.00 - 18.50 A, ausgenachter 15.00 - 17.00 A, Korn (neu) pro 80 Kilo 17.00 bis 17.20 A, Hafer pro 50 Kilo 8.00 - 8.50 A, Butter 1 Kilo 2.62 - 2.72 A, Ferkel à Stück 6.00 - 12.00 A.

— r. Preisg. Markt preise. Weizen (neuer) pro 85 Kilo 18.00 - 18.50 A, ausgenachter 15.00 - 17.00 A, Korn (neu) pro 80 Kilo 17.00 bis 17.20 A, Hafer pro 50 Kilo 8.00 - 8.50 A, Butter 1 Kilo 2.62 - 2.72 A, Ferkel à Stück 6.00 - 12.00 A.

— r. Preisg. Markt preise. Weizen (neuer) pro 85 Kilo 18.00 - 18.50 A, ausgenachter 15.00 - 17.00 A, Korn (neu) pro 80 Kilo 17.00 bis 17.20 A, Hafer pro 50 Kilo 8.00 - 8.50 A, Butter 1 Kilo 2.62 - 2.72 A, Ferkel à Stück 6.00 - 12.00 A.

— r. Preisg. Markt preise. Weizen (neuer) pro 85 Kilo 18.00 - 18.50 A, ausgenachter 15.00 - 17.00 A, Korn (neu) pro 80 Kilo 17.00 bis 17.20 A, Hafer pro 50 Kilo 8.00 - 8.50 A, Butter 1 Kilo 2.62 - 2.72 A, Ferkel à Stück 6.00 - 12.00 A.

— r. Preisg. Markt preise. Weizen (neuer) pro 85 Kilo 18.00 - 18.50 A, ausgenachter 15.00 - 17.00 A, Korn (neu) pro 80 Kilo 17.00 bis 17.20 A, Hafer pro 50 Kilo 8.00 - 8.50 A,

Berantwortlicher Haupt-Redakteur Dr. Hünitzer; für den politischen Theil berantwortlich Heinrich Uhle; für den musikalischen Theil Prof. Dr. C. Seidl; für Kunst, Wissenschaft und Literatur Dr. Stromer; für den volkswirthschaftlichen Theil G. G. Kautz, hauptsächlich in Leipzig. Druck und Verlag von G. Volz in Leipzig.